P 19016 F
SEPTEMBER 2001
26. JAHRG. NR. 181 DM 12,80

DIE SPRECHBLASE

Das [illegible] Comi[illegible]

50 JAHRE MICKY MAUS

EIN GROSSER JUBILÄUMSBERICHT

MICKY MAUS SPEZIALAUSGABE

© WDP 2001

DAS ABENTEUER GEHT WEITER

Die MAUS bleibt

Zum 50. Geburtstag der Micky Maus

"Ihr müßt entschuldigen, daß ich ein wenig protze, aber ehrlich gesagt, würdet Ihr nicht auch schrecklich stolz sein, wenn eine so schöne Zeitschrift nach Euch benannt würde? Eure MICKY MAUS"

(Aus der Begrüßung der Leser in Heft 1951/1)

Copyright aller Abbildungen WDP 2001

50 Jahre Micky Maus: Nix am Comic-Markt hat so lange und so erfolgreich durchgehalten. Gar nix. Fix und Foxi, Felix und der Lehning-Verlag. Alles futsch. Die Maus blieb. Und sie bleibt in der Summe erfolgreich.

50 Jahre Micky Maus - zugleich heißt das 50 Jahre Ehapa. Der Verlag in Stuttgart (seit Februar 2001 in Berlin) bestreitet heute 85 Prozent des deutschen Comic-Umsatzes, die Hälfte davon durch die Micky Maus. Ehapa verdanken wir die Popularität von Asterix und Lucky Luke, den Durchbruch von Superman und Batman.

Bei allem Gemäkel über kommerziell gestrickte Verlagsprogramme, über die dreiundachtzigste Asterix-Neuverwurschtung, über die tausendundzwölfte Disney-Nebenserie, über noch ein Furzkissen als Gimmick in der Micky Maus, über ...

... über all dem sollten wir nicht den viel zu früh verstorbenen Adolf Kabatek vergessen, der den Verlag inspirierte, und nicht Erika Fuchs, die Carl Barks eingebürgert hat ("übersetzt" wäre zu kurz gesprungen), nicht die Millionen Kinder aus etlichen Generationen, denen die MM den Alltag bunter machte. Ohne Ehapa und die Micky Maus wäre heute auch die Welt der Comic-Sammler nicht vorstellbar.

Die legendäre Eins vom 29. August 1951: 1000 mal gelesen, 1000 mal geflickt und "abgeliebt" wie der erste Teddybär. Miserabel erhalten – aber irgendwie schön.

Also: Es gibt was zu feiern. Zurück und nach vorn zu schauen. Die Sprechblase gönnt dem Ereignis Platz.

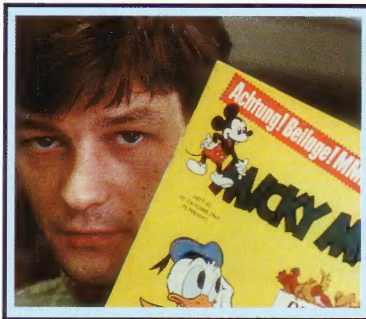
Leser-Begeisterung spiegeln die Erinnerungen von Empfängern der "Goldenen Ehrennadel für gute Taten" aus den 60ern. Eine kleine Chronik beleuchtet Geschichte und Entwicklung des Verlags.

Zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Maus gibt es Interviews mit Dorit Kinkel (Ex-Chefredakteurin), Joachim Stahl (Comic-Redakteur), Jörg Risken (Marketing-Manager), Ute Lange-Mechlen ("Chefreporter Flix") und Ingrid Wagner (ehemalige "Leser-Tante").

Dazu Fakten und Anekdoten aus der Geschichte der Maus. Cesar Ferioli gratuliert mit einer Zeichnung - ebenso exklusiv für die Sprechblase wie unveröffentlichte Comicseiten. Schließlich und einfach nur zum Anschauen: Bild-Dokus der legendären "MMK-Bildfolgen" und der kuriosen "Österreich-Cover" von 1988.

Viel Vergnügen beim Lesen, Schauen und Erinnern wünscht

Ihre Sprechblase



Ludger Böhne (32), Redakteur, Comicfan und Sammler, hat am gleichen Tag Geburtstag wie die deutsche MM (29. August). Das prägt. Zum fünfzigsten Geburtstag der "größten Jugendzeitschrift der Welt" konzipierte und schrieb er die Titelgeschichte für die Sprechblase, führte Interviews mit heutigen und früheren Mäuse-Machern und sprach mit vielen, die zwischen 1962 und 1969 von der Micky Maus mit der "Goldenen Ehrennadel für gute Taten" ausgezeichnet wurden.

Dank für Rat und Hilfe, Material und Tips in vielerlei Form geht an Andre Elschenbroich (Fotos), Marion Egenberger, Christopher Krumm, Peter Ohlbach, Steffan Rohner, Wolfgang Schillbach, Micky Waue und alle meine Gesprächspartner, die geduldig auf jede Frage geantwortet haben.

Entenhausen ist d

Marketing-Manager Jörg Risken über Gegenwart und Zukunft der MM

Zum Vierzigsten der Maus (1991) urteilte Klaus Strzyz vor zehn Jahren in Sprechblase 117:
"Hat ein Comic wie die Micky Maus immer noch eine Zukunft? Die Antwort kann nur lauten: Ja, sofern sie in der Lage ist, neuen modernen Ansprüchen des potentiellen Käufers zu genügen, ohne bewährte Konzepte über Bord zu werfen. Es geht also um die gelungene Synthese von Altem und Neuem." Das war zuletzt zwischen Pokemon und neuen Medien nicht immer leicht. Wie geht's denn im Augenblick, Micky?

Sprechblase: Herr Risken, die Auflage der Maus soll vom Spitzenwert eine Million 1998 abgeschmiert sein auf 200 000. Sogar von Einstellung ist die Rede ...

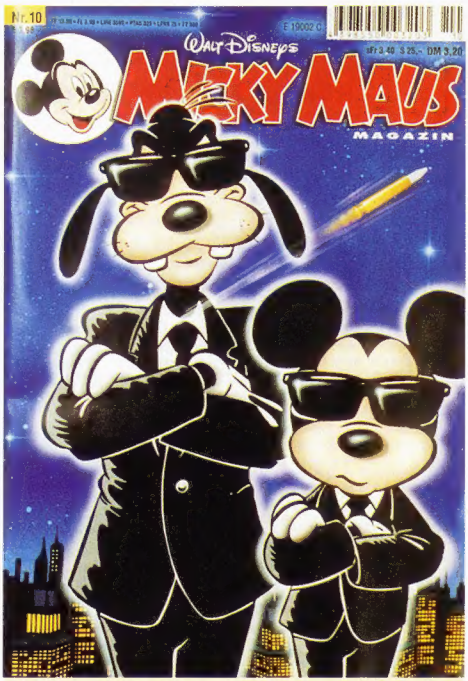
Jörg Risken: Der Einbruch in den letzten Jahren war dramatisch, ja. Wir haben auch deutlichere Verluste gehabt, als andere Titel. Aber nicht so extrem, wie geredet wird. Vor zwei Jahren lagen wir im Schnitt bei 500000 bis 700000 Exemplaren wöchentlich. Fürs vierte Quartal 2000 hat uns die Informations-Gemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) gerade eine Auflage von 502000 Exemplaren attestiert, mit nur noch leicht sinkender Tendenz.

Sprechblase: Das ist immer noch stattlich ...

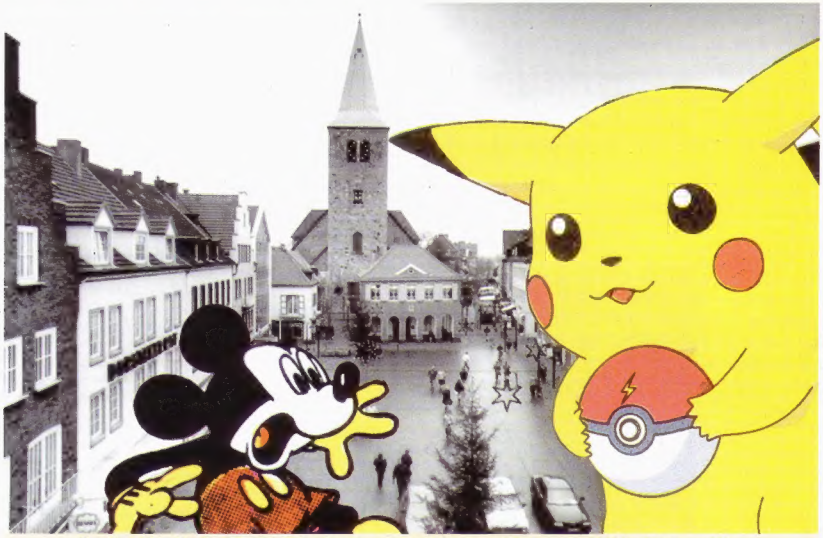
Risken: Die Micky Maus hat 40 Prozent des gesamten Comic-Umsatzes in Deutschland! Und der Ehapa-Verlag hält an den Kiosken 85 Prozent Marktanteil.

Sprechblase: Aber wie schafft man's, 200000 Leser zu verlieren?

Risken: Einbrüche erlitt der Comic-Markt insgesamt. Im Printbereich wurde die Micky Maus von Pre-School-Magazinen von unten angegriffen, auf der anderen Seite gibt's mehr Magazine im Kids- und Teen-Bereich. Stark verloren haben wir an neue Medien, Video-



Maus in Black - das Millionen-Heft. Ausgabe 1998/10 soll mehr als eine Million Mal über den Ladentisch gegangen sein. Das bestverkaufte MM-Heft aller Zeiten.



Umkämpfter Markt: Die Pikachu-Mania hat zu Umsatzeinbrüchen bei Micky Maus geführt.

Spiele und Internet. Die e-Games sind unser hauptsächlicher Mitbewerber. Das Medienbudget der Kinder geht stärker in andere Medien. Pokemon ...

Sprechblase: ... digitaler Manga-Mumpitz statt Micky & Co ... ?

Risken: ... ja, Pokemon hat in unserer Leserschaft zu starken Einbrüchen geführt. Und Harry Potter war auch zu merken. Unsere Zielgruppe hat das Buch wiederentdeckt.

Sprechblase: Wer liest denn noch die Maus?

Risken: Wichtigste Zielgruppe bleiben für uns die Acht- bis Zehnjährigen. Genau schlüsselt sich

ler Markenkern

unsere Leserschaft so auf: bis 7 Jahre 10 %, 8-10 Jahre 45 %, 11-12 Jahre 34 %, 13-15 Jahre 10 % und 16-19 Jahre 1 %. Wobei unsere Leser zu 75 Prozent Jungs, nur zu 25 Prozent Mädchen sind. Der Anteil der weiblichen Käufer ist aber höher: Als Käuferinnen gehen auch Mütter durch, die die Micky Maus für ihren Jung' mitnehmen ...

Sprechblase: Wie reagieren Sie auf den Leser-Schwund?

Risken: Wir versuchen, aktuelle Trends aufzugreifen. Das Thema Pokemon haben wir redaktionell begleitet, das war direkt an steigender Auflage ablesbar. Das Schlaue Buch im Mai etwa hat auch Handy, Computer und Internet berücksichtigt und präsentierte Tick, Trick und Track in jüngerer, frischerer Aufmachung. Oder in MM 2001/17 hatten wir ein Sonderheft "Cyber-Maus".

Sprechblase: Handys und Pokemon in der Maus - das nervt viele ältere Fans.

Sie machen Mäuse: Die Operating Unit der MM. Von links: Chefredakteurin Susanne Pohlmann, Junior Product Managerin Josefine Belter, Redakteur Kai Reinighaus, Maketing-Manager Jörg Risken und Team-Assistentin Katrin Weiß.

Risken: Ja, aber wir machen das Heft für die Kids von heute. Ich kann Sie aber beruhigen: Wir werden nicht auf Krampf jeden Trend mitmachen. Wir wollen nicht beliebig werden. Im Gegenteil: Wir wollen die Erlebniswelt Entenhausen stärker herausstellen und Trends in die Supplements wie Cyber-Maus packen. Das eigentliche Heft bleibt dadurch unberührt. Aber wir wollen unseren Lesern neben den Comics einen Zusatznutzen liefern.

Sprechblase: Wieder mehr Entenhausen? Das sah in den letzten Jahren anders aus.

Risken: Die Micky Maus war im Marketing zuletzt stark aufs Extra abgestellt. Wir haben unserem eigentlichen Produkt zu wenig vertraut. Aber Entenhausen ist der Markenkern. Die Figuren bieten Kids heute zwar nicht mehr so viele Identifikationsmöglichkeiten. Aber an den Charakteren zu feilen, würde die Marke verwässern. Die Ducks werden nicht plötzlich aggressivere Töne anschlagen.

Sprechblase: Spielen die Kids da mit?

Risken: Über die Jahre waren unsere Leser sehr zufrieden mit der Micky Maus; das beweist unsere regelmäßige und intensive Marktforschung. Kein Grund also, panikartik Konzepte in Frage zu stellen.

Sprechblase: Die Maus wird fünfzig. Was wünschen Sie ihr zum Sechzigsten? Das ist jetzt die Frage für fromme Wünsche ...

Risken: Das wäre 2011. Ich bin Realist. Die Auflage ist nicht mehr wie heute. Der Markt zerfällt immer stärker und die demographische Entwicklung spricht auch gegen einen langfristigen Aufwärtstrend. Aber wir werden zweifelsohne noch bestehen und Marktführer sein, daran glauben wir fest.

Sprechblase: Aber wird dann noch Micky in der Maus sein?

Risken: Wir glauben an Micky und Co. Wir sind in erster Linie Entenhausen.

Jörg Risken (33) ist bei Egmont-Ehapa in Berlin Marketing-Manager in der Operating Unit, einem fünfköpfigen Team, das die Micky Maus verantwortet. Die Comic-Redaktion gehört nicht zur Mannschaft.

Entenhausen ist d

Marketing-Manager Jörg Risken über Gegenwart und Zukunft der MM

Zum Vierzigsten der Maus (1991) urteilte Klaus Strzyz vor zehn Jahren in Sprechblase 117:
"Hat ein Comic wie die Micky Maus immer noch eine Zukunft? Die Antwort kann nur lauten: Ja, sofern sie in der Lage ist, neuen modernen Ansprüchen des potentiellen Käufers zu genügen, ohne bewährte Konzepte über Bord zu werfen. Es geht also um die gelungene Synthese von Altem und Neuem." Das war zuletzt zwischen Pokemon und neuen Medien nicht immer leicht. Wie geht's denn im Augenblick, Micky?

Sprechblase: Herr Risken, die Auflage der Maus soll vom Spitzenwert eine Million 1998 abgeschmiert sein auf 200 000. Sogar von Einstellung ist die Rede ...

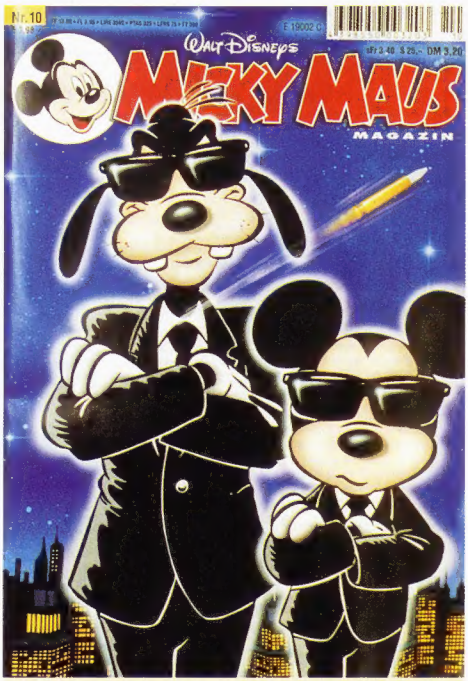
Jörg Risken: Der Einbruch in den letzten Jahren war dramatisch, ja. Wir haben auch deutlichere Verluste gehabt, als andere Titel. Aber nicht so extrem, wie geredet wird. Vor zwei Jahren lagen wir im Schnitt bei 500000 bis 700000 Exemplaren wöchentlich. Fürs vierte Quartal 2000 hat uns die Informations-Gemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) gerade eine Auflage von 502000 Exemplaren attestiert, mit nur noch leicht sinkender Tendenz.

Sprechblase: Das ist immer noch stattlich ...

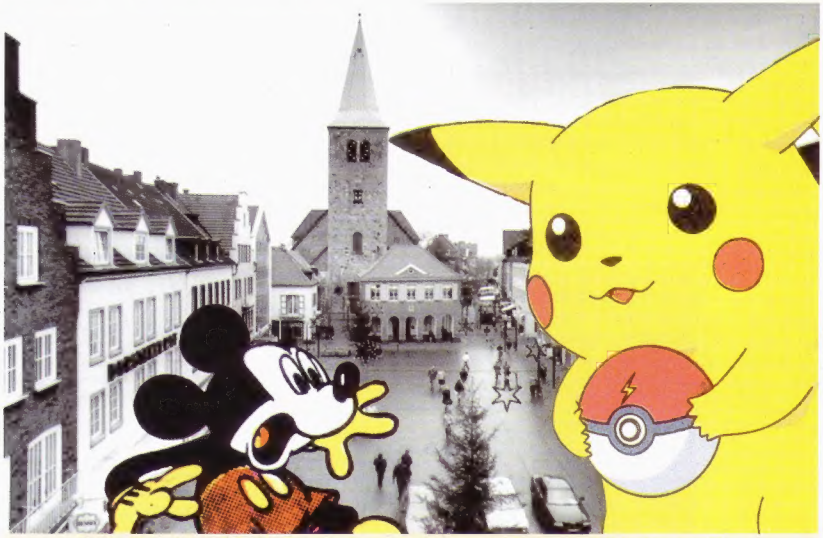
Risken: Die Micky Maus hat 40 Prozent des gesamten Comic-Umsatzes in Deutschland! Und der Ehapa-Verlag hält an den Kiosken 85 Prozent Marktanteil.

Sprechblase: Aber wie schafft man's, 200000 Leser zu verlieren?

Risken: Einbrüche erlitt der Comic-Markt insgesamt. Im Printbereich wurde die Micky Maus von Pre-School-Magazinen von unten angegriffen, auf der anderen Seite gibt's mehr Magazine im Kids- und Teen-Bereich. Stark verloren haben wir an neue Medien, Video-



Maus in Black - das Millionen-Heft. Ausgabe 1998/10 soll mehr als eine Million Mal über den Ladentisch gegangen sein. Das bestverkaufte MM-Heft aller Zeiten.



Umkämpfter Markt: Die Pikachu-Mania hat zu Umsatzeinbrüchen bei Micky Maus geführt.

Spiele und Internet. Die e-Games sind unser hauptsächlicher Mitbewerber. Das Medienbudget der Kinder geht stärker in andere Medien. Pokemon ...

Sprechblase: ... digitaler Manga-Mumpitz statt Micky & Co ... ?

Risken: ... ja, Pokemon hat in unserer Leserschaft zu starken Einbrüchen geführt. Und Harry Potter war auch zu merken. Unsere Zielgruppe hat das Buch wiederentdeckt.

Sprechblase: Wer liest denn noch die Maus?

Risken: Wichtigste Zielgruppe bleiben für uns die Acht- bis Zehnjährigen. Genau schlüsselt sich

ler Markenkern

unsere Leserschaft so auf: bis 7 Jahre 10 %, 8-10 Jahre 45 %, 11-12 Jahre 34 %, 13-15 Jahre 10 % und 16-19 Jahre 1 %. Wobei unsere Leser zu 75 Prozent Jungs, nur zu 25 Prozent Mädchen sind. Der Anteil der weiblichen Käufer ist aber höher: Als Käuferinnen gehen auch Mütter durch, die die Micky Maus für ihren Jung' mitnehmen ...

Sprechblase: Wie reagieren Sie auf den Leser-Schwund?

Risken: Wir versuchen, aktuelle Trends aufzugreifen. Das Thema Pokemon haben wir redaktionell begleitet, das war direkt an steigender Auflage ablesbar. Das Schlaue Buch im Mai etwa hat auch Handy, Computer und Internet berücksichtigt und präsentierte Tick, Trick und Track in jüngerer, frischerer Aufmachung. Oder in MM 2001/17 hatten wir ein Sonderheft "Cyber-Maus".

Sprechblase: Handys und Pokemon in der Maus - das nervt viele ältere Fans.

Sie machen Mäuse: Die Operating Unit der MM. Von links: Chefredakteurin Susanne Pohlmann, Junior Product Managerin Josefine Belter, Redakteur Kai Reinighaus, Maketing-Manager Jörg Risken und Team-Assistentin Katrin Weiß.

Risken: Ja, aber wir machen das Heft für die Kids von heute. Ich kann Sie aber beruhigen: Wir werden nicht auf Krampf jeden Trend mitmachen. Wir wollen nicht beliebig werden. Im Gegenteil: Wir wollen die Erlebniswelt Entenhausen stärker herausstellen und Trends in die Supplements wie Cyber-Maus packen. Das eigentliche Heft bleibt dadurch unberührt. Aber wir wollen unseren Lesern neben den Comics einen Zusatznutzen liefern.

Sprechblase: Wieder mehr Entenhausen? Das sah in den letzten Jahren anders aus.

Risken: Die Micky Maus war im Marketing zuletzt stark aufs Extra abgestellt. Wir haben unserem eigentlichen Produkt zu wenig vertraut. Aber Entenhausen ist der Markenkern. Die Figuren bieten Kids heute zwar nicht mehr so viele Identifikationsmöglichkeiten. Aber an den Charakteren zu feilen, würde die Marke verwässern. Die Ducks werden nicht plötzlich aggressivere Töne anschlagen.

Sprechblase: Spielen die Kids da mit?

Risken: Über die Jahre waren unsere Leser sehr zufrieden mit der Micky Maus; das beweist unsere regelmäßige und intensive Marktforschung. Kein Grund also, panikartik Konzepte in Frage zu stellen.

Sprechblase: Die Maus wird fünfzig. Was wünschen Sie ihr zum Sechzigsten? Das ist jetzt die Frage für fromme Wünsche ...

Risken: Das wäre 2011. Ich bin Realist. Die Auflage ist nicht mehr wie heute. Der Markt zerfällt immer stärker und die demographische Entwicklung spricht auch gegen einen langfristigen Aufwärtstrend. Aber wir werden zweifelsohne noch bestehen und Marktführer sein, daran glauben wir fest.

Sprechblase: Aber wird dann noch Micky in der Maus sein?

Risken: Wir glauben an Micky und Co. Wir sind in erster Linie Entenhausen.

Jörg Risken (33) ist bei Egmont-Ehapa in Berlin Marketing-Manager in der Operating Unit, einem fünfköpfigen Team, das die Micky Maus verantwortet. Die Comic-Redaktion gehört nicht zur Mannschaft.

Den Schnabel vorn

50 Jahre MM heißt zugleich 50 Jahre Ehapa

Mit diesem Bus wurde 1978 der 50. Geburtstag der 1928 "erfundenen" Figur Micky Maus gefeiert.

Ehapa-Grafiker Günter Obst (vorn) gilt im Haus als Spezialist für Titelbilder.

Eine Druckmaschine steht am Anfang. Eine. Daraus schmiedet Egmont Harald Petersen (geboren 1860) den bedeutendsten Medienkonzern Dänemarks mit etlichen Töchtern quer durch Europa. Der deutsche Egmont Ehapa Verlag - für Leser und Comic-Fans immer noch schlicht "Ehapa" - gehört zu den wirtschaftlich stärksten Ablegern der Dänen.

Am 25. Juni 1951 wird der Ehapa-Verlag in Stuttgart gegründet, zunächst nur zu einem Zweck: Disney-Comics auf Deutsch herauszugeben. Der Name "Ehapa" entsteht aus den Initialen EHP von Egmont Harald Petersen.

Während die skandinavischen Disney-Lizenzen den längst populäreren Donald im Titel führen, wird Micky Maus die Gallionsfigur der deutschen Ausgabe. Die Maus besitzt aus Vorkriegstagen noch ausbaufähige Berühmtheit als Filmcharakter. Das erste Heft erscheint am 29. August 1951 mit einer Auflage von 300 000 Exemplaren. Trotz einer für damalige Verhältnisse echten Werbe-Offensive werden nur gut 130 000 Exemplare verkauft.

Vier Mitarbeiter starten das junge Unternehmen, drei davon prägen die Seele des Verlags langfristig: Gründungsgeschäftsführer Horst Mössler, Adolf Kabatek, erst kaufmännischer Leiter, später Herausgeber, und Erika Fuchs als Übersetzerin und Chefredakteurin.

Mit den Auflagen wachsen der Verlag und die Produkt-Palette: Ab Ende

Aus der Umwelt-Ära der Maus: Egmont-Chef Echkardt Bültermann (links) 1993 bei einer Scheckübergabe an Claus Peter Hutter, Präsident der Stiftung Europäisches Naturerbe.

1951 erscheinen zu den regulären die MM-Sonderhefte. Ab 1956 gibt's Micky Maus alle zwei Wochen, ab 1958 wöchentlich. 1962 folgt die erste Serie Mickyvision, zunächst unterm Disney-Label, ab 1966 als Forum für viele heute legendäre francobelgische Reihen. Unter anderem debütiert in MV 1967 Asterix, nachdem Kauka die Rechte an den Galliern durch seine holprige, eigenmächtige Eindeutschung zu Germanen verloren hatte. 1967 starten die zweite Serie Mickyvision (jetzt wieder mit Disney-Inhalten) und die Lustigen Taschenbücher, mit bis heute 200 Mio verkauften Exemplaren und fast 300 Ausgaben ein Lang- und Megaseller. 1966 gesellt sich Superman zu den Mäusen, zunächst ebenfalls als Monatsheft, ab 1967 und bis zur Einstellung 1985 alle zwei Wochen, zugleich Auftakt für eine Reihe weiterer Superhelden-Titel.

Mit Asterix I und II produziert Ehapa 1968 die ersten Alben und damit auch

"Um ein Haar ein Flop. 1968 veröffentlichte Ehapa die ersten Asterix-Bände"

die ersten buchbinderisch edler verarbeiteten Comics. Um ein Haar ein Flop: Die Bände erscheinen Mitte Dezember, werden teils von Händlern nicht mehr ausgeliefert und tauchen in der Jahresbilanz nur als Bestand, nicht als Umsatz auf. Herausgeber Adolf Kabatek wird für seinen Glauben an den Gallier indes belohnt. Der jüngste Band 31 ging mit einer Startauflage von 2 Mio Exemplaren an die Kioske. Asterix vor allen anderen ist auch zu verdanken, daß Comics heute Wertschätzung als intelligente Literatur erfahren.

Ende der 60er Jahre wird das erste Ehapa-Domizil in der Stuttgarter Innenstadt zu klein, der Verlag zieht auf die "Grüne Wiese" nach Leinfelden-Echterdingen. Mit dem Walt Disney-Großband "Donald als Feuer-

Adolf Kabatek (geboren 1931) gehörte zum Gründungs-Team des Ehapa-Verlags, wurde 1972 Geschäftsführer und fungierte als Herausgeber sämtlicher Disney-Produkte. 1985 erhielt er das Bundesverdienstkreuz, insbesondere wegen seiner "Verdienste um die heranwachsende Jugend". Er sei stets bestrebt gewesen, der Jugend immer "guten und unterhaltsamen Lesestoff anzubieten", lobte Staatssekretär Matthias Kleinert damals bei der Ordensverleihung. Lange galt er als kreativer Motor des Verlags (siehe Interview mit Dorit Kinkel). Adolf Kabatek starb am 25. Juni 1997.

Der MM-Ballon fuhr 1990 bis 1994 Werbung über Deutschland.

wehrmann" (1974) macht der Verlag den ersten Schritt Richtung Buchhandel: Der Band erscheint auch als hochwertige Hardcover-Ausgabe. Mit Isnogud (1974), Hägar (1975), Albert Enzian (1976) und Lucky Luke (1977) wird die Alben-Schiene rasch weiter ausgebaut. Zugleich wächst damit der Anteil an Non-Disney-Produkten im Ehapa-Programm.

1986 wird Eckhardt Bültermann Geschäftsführer. Er ordnet die Verlagsstruktur neu; ein Resultat ist die Gründung der Ehapa Comic Collection 1989, die unter anderem den Rainer-Feest-Verlag übernimmt und das Buchhandels-Geschäft mit in Inhalt und Aufmachung hochwertigen Titeln rasch ausbaut. Der verlegerisch wohl größte Griff der ECC bisher: Die deutsche Ausgabe der Carl Barks-Library mit insgesamt über 100 Einzelbänden.

"Ehapa" - das heißt seit Anfang 2001 nicht mehr Stuttgart, sondern Berlin. Fünfzig Jahre galt die schwäbische Provinz als idealer Standort für das Familien-Unternehmen. Dramatisch aber hat sich der Markt in kurzer Zeit verändert, heißt es im Haus: Weniger Kinder, die gefragten Inhalte ändern sich rasant, das Rad dreht sich immer schneller. Näher 'ran an die Zielgruppe, an Trends, an den Puls des Mediengeschäfts für junge Leser - das heißt Berlin, das ist die Botschaft dieses Umzugs.

Zur Egmont Holding GmbH (Geschäftsführer Frank Knau und Eckhardt Bültermann) gehören heute neben dem Egmont Ehapa Verlag (Leitung Magazine Peter Schmitz, Leitung Comic Alben Klaus Mrositzki) eine Reihe von Tochterfirmen, unter anderem Cultfish, Horizont, Egmont Manga & Anime, Pestalozzi, Franz Schneider und Junior Publishing.

Nüchterner Zweckbau in der schwäbischen Provinz: Das Verlagsgebäude in Leinfelden-Echterdingen. ▶

Nüchterner Zweckbau in der Metropole: Seit Frühjahr 2001 residiert Egmont Ehapa an der Spree in Berlin. ▼

Egmont beschäftigt heute 420 Mitarbeiter, macht etwa 300 Millionen Mark Umsatz im Jahr und hat damit auf dem deutschen Comic-Markt unangefochten den Schnabel vorn.

Alle Serien, Titel und Autoren aufzulisten, die Ehapa in den letzten fünfzig Jahren verlegt und betreut hat, würde den Rahmen sprengen. Sicher ist zumindest dies:

Vieles hätte auch woanders eine verlegerische Heimat gefunden. Aber mag man sich Micky Maus als Lehning-Piccolo vorstellen? Nein, mag man nicht.
Nach fünfzig Jahren hat der Fan das bestimmte Gefühl, daß Donald und Co, hier am besten aufgehoben sind.

Weitermachen. Das gibt Punkte beim lieben Herrgott

Passend zum Goldenen MM-Jubiläum: Empfänger der "Goldenen Ehrennadel" - verliehen von 1962 bis 1969 - erinnern sich.

"Ich - Micky Maus - freue mich schon darauf, daß mein Bild ab 29. August 1951 von allen Plakatsäulen, Schaufenstern und Kiosken in bunten Farben leuchten wird."

So steht's auf der Rückseite der berühmten Micky Maus - Nullnummer. 29. August 1951: Der Tag darf als Geburtstag der MM gelten. Exakt ein halbes Jahrhundert ist das her. 50 Jahre. Goldenes Jubiläum sagt man wohl.

Gold. Die Farbe hat für "die größte Jugendzeitschrift der Welt" zehn Jahre lang eine prominente (Neben-) Rolle gespielt: Als die Welt nobel war und lange bevor die Maus verriet, wie man Eltern Senf in die Zahnpastatube drückt ("Streich der Woche") und statt Scherzartikeln harmlose Sonnenblenden beilegte. In den 60ern.

Da galt das Lob der "Guten Tat". Wer edel war und hilfreich und gut und für die Oma nebenan immer Kohlen aus dem Keller in den fünften Stock stemmte, der durfte mittun im MMK, im "Micky Maus-Klub", und kam bestenfalls mit Foto und kleiner Geschichte ins MM-Magazin, stand für eine Woche auf einer Stufe mit "Chefreporter Flix" und bekam eine Ehrennadel verliehen, die "Goldene" eben.

Zwischen 1962 und 1969 sprach die Redaktion ziemlich genau 500 dieser Ehrungen aus, nachdem 1956 erste Klubs gegründet, ab 1957 "Gute Taten" aktenkundig wurden. 1958 gab

Nun, meine Herren, da die junge Dame vergessen hat, euch eine Belohnung zu geben, werde ich es tun. Hier hat jeder von euch einen Taler!
Kommt nicht in Frage!
Wir haben unsere Belohnung schon!
Die Freudentränen von Bucka sind für uns der schönste Finderlohn!

Vorbildliche Enten: Freudentränen sind der schönste Lohn (von Carl Barks, aus MM 1984/39).

es die Aktion "Von Haus zu Haus", für die Urkunden verliehen wurden (siehe Foto, bemerkenswert, daß eine Steffi für "seine" Leistungen ausgezeichnet wurde). In Heft 1961/53, 1962/3 und 7 rief Chefreporter Flix auf, Gutes zu tun und zu berichten, ehe in Heft 8 schließlich die erste Auszeichnung verliehen wurde: King Gillespie aus Luxemburg

Die Goldene Nadel, Objekt der Begierde, etwa 500 Mal verliehen.

Def Impuls für gute Taten gehörte schon 1958 zur Micky Maus. Für die Aktion "Von Haus zu Haus" gab's 1958 Ehrenurkunden.

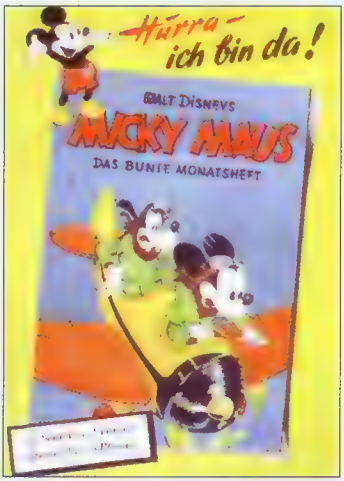
MICKY MAUS

1951-2001

25. Juni 1951: *Dan Folke, Geschäftsführer der Egmont Harald Petersen-Stiftung in Kopenhagen, gründet die deutsche Tochter Ehapa-Verlag. 1949 hatten die Dänen die Disney-Rechte gekauft.*

Erika Fuchs über die ersten Wochen in Stuttgart: "Wir haben zu viert angefangen, mit dem Herrn Mössler, der war 24 Jahre alt, als Geschäftsführer, dem Herrn Kabatek, der 21 war, als kaufmännischer Leiter, mit einer Sekretärin und mit mir. Der Verlag war damals noch in einer Wohnung in einem Mietshaus untergebracht, der Vertrieb lief über Reader's Digest, und die Herren von Ehapa haben die Pakete noch eigenhändig zur Post gebracht.

Die redaktionelle Tätigkeit bestand damals darin, daß Herr Kabatek und ich regelmäßig nach Kopenhagen fuhren und dort ganze Stöße von amerikanischen Heften sichteten." (Sprechblase 116/ 117)



"1951 : Werbeplakat fürs erste Heft"

1951 *"HAU RUCK!" und "UFF! - VERDAMMT NOCH MAL! DER WILL NICHT ANSPRINGEN!" Das sind die ersten Blasen, die aus Micky Maus zum Leser sprechen.*
In einem Goofy-Einseiter noch vor der berühmten "Perlsamen"-Geschichte. "Der will nicht anspringen" - das dürften auch die Ehapa-Leute gedacht haben: Die Startauflage der legendären "Eins" von 300 000 Exemplaren wurde nur etwa zur Hälfte verkauft (135 103 Stück, um genau zu sein), der Rest wurde auf Schulhöfen verschenkt. Heute weiß man, daß sich das "HAU RUCK" rentiert hat.

verschenkte sein Spielzeug und seine Micky Maus-Sammlung an ein Heim für körperbehinderte Kinder, ehe er mit seinen Eltern nach Jamaika zog. "Ich habe es so gut und fahre in die weite Welt, da will ich anderen auch eine Freude machen" zitiert das MM-Magazin den Jungen.

Der Drang zum Noblen hat die Kinder scheint's schon in den 60ern verlassen: Anfangs wurden sie ausgezeichnet für dauerhafte, schwere Plackerei für andere Menschen oder für Aktionen wie Bescherungen in Waisenhäusern.

Auch eine Reihe von Lebensrettungen ist dokumentiert. Der MMK-Nadel-Adel focht hart für die hehre Ehre. 1967 waren schon schlicht gute Vorsätze benadelnswert. Ob den grossen Worten wirklich gute Taten folgten, hat wohl niemand mehr geprüft.

Dirk Scholz aus Bochum, in MM 1962/10 als einer der ersten in Gold geehrt, heute Sozialarbeiter, weist darauf hin, daß der Maus-Geburtstag genau ins europäische Jahr des Ehrenamts fällt. Zufall?

Die guten und braven Kinder, so beseelt vom Geist der Micky Maus-Klubs, daß sie selbst ins Heft drängten, mögen die treuesten Leser gewesen sein. Die am ehesten erzählen können, wie das war mit der "Maus".

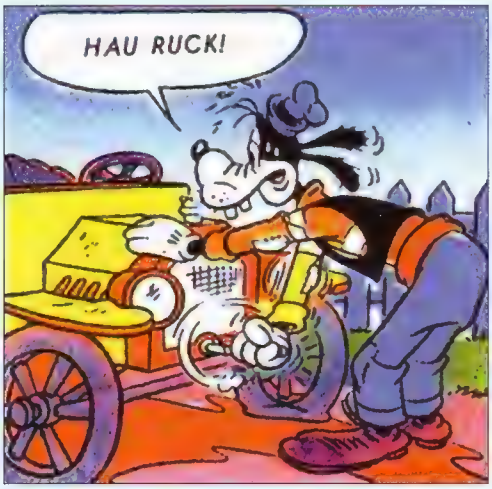
Eine Spurensuche.

Wie ich darauf gekommen bin, weiß ich nicht mehr: Die Kinder von einst aufzutreiben, die die "Goldene Ehrennadel für gute Taten" von der MM-Redaktion erhielten. Hefte wälzen, Namen 'raussuchen, die Artikel kopieren, Telefoninterviews führen. Die anderthalb Jahre Schnüffelei in den nostalgischen Erinnerungen so vieler Menschen haben sich gelohnt. Auf beiden Seiten.

Dirk Scholz: "Jahr des Ehrenamts."

Einer bekam meinen Brief am Tag vor Weihnachten. Das sei die schönste Festfreude für ihn gewesen, sagte er. So oft habe er an diese alte Geschichte gedacht und seinen Kindern davon erzählt (die ihm nicht glaubten).

1951-2001



"1951/1 : Das erste Comic-Panel in MM"

1954/4 *Das erste Heft mit "Paginierung", das heißt, mit Angabe der Seiten-Nummer. Kurios: 1957/19-24 mit "verschobener" Numerierung: Das Cover ist hier quasi die Seite "Null" (B.v.Hunoltstein, Der Donaldist 75).*

1954 *Die Auflage liegt bei 400 000 Exemplaren. (Comixene 42).*

1956/1 *Die MM stellt von monatlichem auf 14tägiges Erscheinen um. Ab dieser Nummer mit umfangreichem redaktionellen Teil, zunächst noch unbenannt, ab 1957/19 "MMK-Nachrichten", ab 1958/ 38 "MMK Zeitung", ab 1971/22 "Micky Maus Magazin", letztmalig in 1976/1. (B.v.Hunoltstein, Der Donaldist 75).*

Bemerkenswert: Der Umfang wird von 32 auf 40 Seiten erhöht, trotzdem behält der Verlag den Preis bei. Zum Schmunzeln: Auf einem Werbeblatt von 1955 heißt es: "Micky Maus erscheint jetzt alle 14 Tage (statt zweimal monatlich").

Gemeint war hier: Alle zwei Wochen reguläre MM, statt wechselnd mit dem MM Sondernheft.

1956/24 *Die Sprechblasen werden ab sofort nicht mehr mit Großbuch-*

es die Aktion "Von Haus zu Haus", für die Urkunden verliehen wurden (siehe Foto, bemerkenswert, daß eine Steffi für "seine" Leistungen ausgezeichnet wurde). In Heft 1961/53, 1962/3 und 7 rief Chefreporter Flix auf, Gutes zu tun und zu berichten, ehe in Heft 8 schließlich die erste Auszeichnung verliehen wurde: King Gillespie aus Luxemburg

Die Goldene Nadel. Objekt der Begierde, etwa 500 Mal verliehen.

Def Impuls für gute Taten gehörte schon 1958 zur Micky Maus. Für die Aktion "Von Haus zu Haus" gab's 1958 Ehrenurkunden.

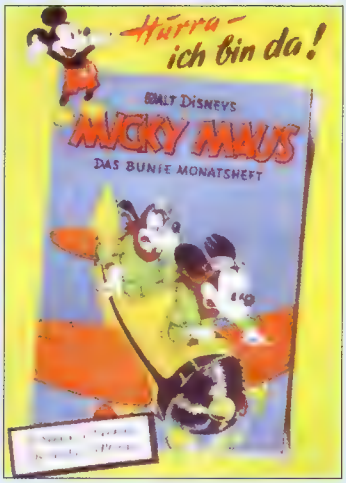
MICKY MAUS

1951-2001

25. Juni 1951: *Dan Folke, Geschäftsführer der Egmont Harald Petersen-Stiftung in Kopenhagen, gründet die deutsche Tochter Ehapa-Verlag. 1949 hatten die Dänen die Disney-Rechte gekauft.*

Erika Fuchs über die ersten Wochen in Stuttgart: "Wir haben zu viert angefangen, mit dem Herrn Mössler, der war 24 Jahre alt, als Geschäftsführer, dem Herrn Kabatek, der 21 war, als kaufmännischer Leiter, mit einer Sekretärin und mit mir. Der Verlag war damals noch in einer Wohnung in einem Mietshaus untergebracht, der Vertrieb lief über Reader's Digest, und die Herren von Ehapa haben die Pakete noch eigenhändig zur Post gebracht.

Die redaktionelle Tätigkeit bestand damals darin, daß Herr Kabatek und ich regelmäßig nach Kopenhagen fuhren und dort ganze Stöße von amerikanischen Heften sichteten." (Sprechblase 116/ 117)



"1951 : Werbeplakat fürs erste Heft"

1951 *"HAU RUCK!" und "UFF! - VERDAMMT NOCH MAL! DER WILL NICHT ANSPRINGEN!" Das sind die ersten Blasen, die aus Micky Maus zum Leser sprechen.*
In einem Goofy-Einseiter noch vor der berühmten "Perlsamen"-Geschichte. "Der will nicht anspringen" - das dürften auch die Ehapa-Leute gedacht haben: Die Startauflage der legendären "Eins" von 300 000 Exemplaren wurde nur etwa zur Hälfte verkauft (135 103 Stück, um genau zu sein), der Rest wurde auf Schulhöfen verschenkt. Heute weiß man, daß sich das "HAU RUCK" rentiert hat.

verschenkte sein Spielzeug und seine Micky Maus-Sammlung an ein Heim für körperbehinderte Kinder, ehe er mit seinen Eltern nach Jamaika zog. "Ich habe es so gut und fahre in die weite Welt, da will ich anderen auch eine Freude machen" zitiert das MM-Magazin den Jungen.

Der Drang zum Noblen hat die Kinder scheint's schon in den 60ern verlassen: Anfangs wurden sie ausgezeichnet für dauerhafte, schwere Plackerei für andere Menschen oder für Aktionen wie Bescherungen in Waisenhäusern.

Auch eine Reihe von Lebensrettungen ist dokumentiert. Der MMK-Nadel-Adel focht hart für die hehre Ehre. 1967 waren schon schlicht gute Vorsätze benadelnswert. Ob den grossen Worten wirklich gute Taten folgten, hat wohl niemand mehr geprüft.

Dirk Scholz aus Bochum, in MM 1962/10 als einer der ersten in Gold geehrt, heute Sozialarbeiter, weist darauf hin, daß der Maus-Geburtstag genau ins europäische Jahr des Ehrenamts fällt. Zufall?

Die guten und braven Kinder, so beseelt vom Geist der Micky Maus-Klubs, daß sie selbst ins Heft drängten, mögen die treuesten Leser gewesen sein. Die am ehesten erzählen können, wie das war mit der "Maus".

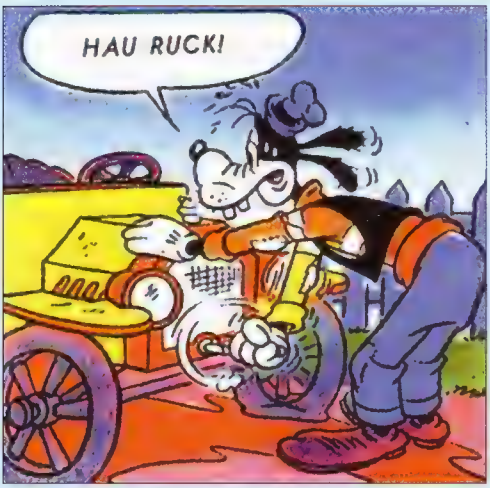
Eine Spurensuche.

Wie ich darauf gekommen bin, weiß ich nicht mehr: Die Kinder von einst aufzutreiben, die die "Goldene Ehrennadel für gute Taten" von der MM-Redaktion erhielten. Hefte wälzen, Namen 'raussuchen, die Artikel kopieren, Telefoninterviews führen. Die anderthalb Jahre Schnüffelei in den nostalgischen Erinnerungen so vieler Menschen haben sich gelohnt. Auf beiden Seiten.

Dirk Scholz: "Jahr des Ehrenamts."

Einer bekam meinen Brief am Tag vor Weihnachten. Das sei die schönste Festfreude für ihn gewesen, sagte er. So oft habe er an diese alte Geschichte gedacht und seinen Kindern davon erzählt (die ihm nicht glaubten).

1951-2001



"1951/1 : Das erste Comic-Panel in MM"

1954/4 *Das erste Heft mit "Paginierung", das heißt, mit Angabe der Seiten-Nummer. Kurios: 1957/19-24 mit "verschobener" Numerierung: Das Cover ist hier quasi die Seite "Null" (B.v.Hunoltstein, Der Donaldist 75).*

1954 *Die Auflage liegt bei 400 000 Exemplaren. (Comixene 42).*

1956/1 *Die MM stellt von monatlichem auf 14tägiges Erscheinen um. Ab dieser Nummer mit umfangreichem redaktionellen Teil, zunächst noch unbenannt, ab 1957/19 "MMK-Nachrichten", ab 1958/ 38 "MMK Zeitung", ab 1971/22 "Micky Maus Magazin", letztmalig in 1976/1. (B.v.Hunoltstein, Der Donaldist 75).*

Bemerkenswert: Der Umfang wird von 32 auf 40 Seiten erhöht, trotzdem behält der Verlag den Preis bei. Zum Schmunzeln: Auf einem Werbeblatt von 1955 heißt es: "Micky Maus erscheint jetzt alle 14 Tage (statt zweimal monatlich").

Gemeint war hier: Alle zwei Wochen reguläre MM, statt wechselnd mit dem MM Sondernheft.

1956/24 *Die Sprechblasen werden ab sofort nicht mehr mit Großbuch-*

Heft und goldene Nadel waren indes spurlos verschwunden (und damit alle Beweise). Mit dem kopierten MM-Artikel hatte der Mann etwas Kindheit zurück bekommen.

Goldnadel-Trägerinnen waren nicht mehr aufzuspüren. Die Mädchennamen sind (obwohl in Entenhausen nicht geheiratet wird) zumeist perdü. Nur Jungs kommen also hier zu Wort. Auf gut 600 Briefe gab's etwa 60 Antworten. Darunter die von Johannes Rox aus Höxter (MM 1964/2), leider der falsche Rox. Der echte blieb unauftreibbar. Der falsche Rox schrieb trotzdem:

"Leider haben Sie bei mir keinen Treffer gelandet. Ich bin davon überzeugt, daß mein Leben durch die Verleihung der goldenen Micky Maus-Nadel einen anderen Sinn gehabt hätte."

Soviel Ironie kann nur aus dem Weserbergland stammen.

Die meisten schriftlichen und mündlichen Antworten blieben frei von Ironie. Nach 30 oder bald 40 Jahren auf die Geschichte angesprochen zu werden, hat warme, oft sehr lebendige Erinnerungen geweckt. Den Plan, die Erinnerungen zu sortieren und analysieren haben wir bald verworfen. Lassen wir die Ausgezeichneten einfach selbst erzählen. Von früher. Ein kleines Panorama aus der goldenen Zeit der Micky Maus. Aus der Zeit der guten Taten (in Klammern jeweils Jahr und Nummer des dazugehörigen MM-Heftes):

Hansjörg Weniger aus Geisslingen (1966/22): "Was man auf dem Bild in der Micky Maus nicht sehen kann: Auf dem Wimpel unserer Clique stand eigentlich Böse Buben-Klub. Wir waren bekannt für alles, was der liebe Gott verboten hatte. Klingeln und Abflitzen - das war unsere Aufgabe. Als wir die Goldene Nadel bekamen, vermutete mein Vater schon, daß wieder irgendeine Sauerei dahinter steckt. Später war er doch stolz.
Aber alle haben sich gewundert, daß gerade wir ausgezeichnet wurden. Das gab ein Riesen-Trara im Dorf, ging 'rum wie ein Lauffeuer. Erst nach der Verleihung haben wir uns besondere Mühe gegeben. Wir haben schauen müssen, daß man das rechtfertigt.

Die Micky Maus war DAS Heft, der Klassiker auch unter den Comics. Mein Interesse dafür hat allerdings nachgelassen, als das Interesse für Mädchen und Musik anfing. Micky Maus wurde bei mir abgelöst von Bravo. Ich hatte zwanzig Platten. Aber keinen Plattenspieler."

Horst Koschera aus Langenfeld (1964/52): "Ich wollte unbedingt da 'rein. Die Micky Maus war ja mein Lieblings-Schundheft. Ich hab' ge-

Horst Koschera: "Ich wollte unbedingt in die MM."

MICKY MAUS 1951-2001

KAUFEN SIE, MEINE HERREN, DAS LETZTE LOS FÜR UNSERE WOHLTÄTIGKEITSLOTTERIE. ERSTER PREIS: 1 GOLDENE UHR.
WOHLTÄTIGKEITSLOTTERIE ZU GUNSTEN UNSERER NOTLEIDENDEN SPATZEN
HELFT DEN ARMEN HUNGERNDEN VÖGELN

MM-Sonderheft 3: HELFT DEN HUNGERNDEN VÖGELN.

staben (Versalien) gefüllt, sondern in Groß- und Klein-Schreibung. Der anfangs durchgehenden Großschreibung ist in MM-Sonderheft 3 eine niedliche Zweideutigkeit zu verdanken: "HELFT DEN ARMEN HUNGERNDEN VÖGELN" heißt es dort am Stand einer Barks'schen Wohltätigkeits-Lotterie.

***1957/25** Der Verlag stellt von 14tägigem auf wöchentliches Erscheinen um.*

1957/24. MM erscheint ab sofort wöchentlich

Horst Koschera (mit Sport-Bild): "Mein Lieblings-Schundheft."

schummelt: Ich hab' von weitem einen Unfall gesehen und behauptet, ich hätte den Rettungswagen gerufen. Daß ich das Unfall-Opfer im Krankenhaus besucht habe, hat allerdings die Redaktion dazu gedichtet. Als es geklappt hat, hab' ich furchtbar damit angegeben."

Gerhard Mertin aus Ladenburg bei Mannheim (1964/39): "Die Ehrung hab ich ganz bewußt als etwas Besonderes empfunden, ich war stolz. In Ladenburg - 8000 Einwohner, da kennt jeder jeden - hat das für Aufsehen gesorgt. Jemand hat das Heft dem Klassenlehrer gezeigt, der hat's vorgelesen. Ich kann mich erinnern, daß Kinder, die absehbar auf die schiefe Bahn gerieten, nie Comics gelesen haben."

Harald Morsbach aus Bad Godesberg (1964/37): "Ich interessierte mich weniger für die Cartoons, allenfalls für die Panzerknacker. Mich reizte das Magazin. Die Kummerkasten-Aktion war ein wichtiger Input für mich. Ich hatte wohl zu der Zeit schon ein Helfersyndrom, hab mit 13 entschieden, Arzt zu werden."

Karl-Heinz Ryll aus Umkirch (1966/41): "Die Hefte waren ein wöchentlicher Höhepunkt. MM war Kult. Weil's wenig Taschengeld gab, haben wir Pfand weggebracht, um das Heft kaufen zu können."

Anonymus (aus gutem Grund): "Mit unserer ganzen Clique bekam einer die goldene Nadel für gute Taten, der wurde später der meistgesuchte Mann Österreichs. Nach krummen Geschäften kam er vor der Verhaftung gerade noch 'raus aus dem Land."

1951-2001

MICKY MAUS

1958/29 *Die gelbe Sonnenblende in diesem Heft ist die erste Beilage mit Gebrauchswert.*

1959/51 *Erstmals mit zwei Streifen Comic-Beilage: Aus mehreren dieser Folgen konnte ein kleines Heftchen mit einer zusätzlichen Geschichte zusammengelegt werden. Die Streifen erschienen von 1959/51 bis 1963/24 und abermals 1966/37 bis 48.*

1960 *Die Auflage beträgt 380 000 Exemplare.*

1958/29: Die erste Sonnenblende (hier Werbung von 1964).

1961/6 und 7 *Kurioser Zählfehler: Die Numerierung des MM-Magazins springt von Nr. 215 in Heft 6 auf 218 in Heft 7. Deshalb läuft die letzte Ausgabe des Magazins in 1976/1 unter Nr. 995 - und nicht 993, was richtig wäre. (B.v.Hunoltstein, Der Donaldist 75).*

1961/41 *In diesem Heft liegt eine Aufforderung, sich an der Deutschen*

1961/41: Tipp-Kick-Werbung von MM-Fan Mieg

"Tipp-Kick-Meisterschaft" zu beteiligen. Ein alter Herr, (1938 in Hildes-

Heft und goldene Nadel waren indes spurlos verschwunden (und damit alle Beweise). Mit dem kopierten MM-Artikel hatte der Mann etwas Kindheit zurück bekommen.

Goldnadel-Trägerinnen waren nicht mehr aufzuspüren. Die Mädchennamen sind (obwohl in Entenhausen nicht geheiratet wird) zumeist perdü. Nur Jungs kommen also hier zu Wort. Auf gut 600 Briefe gab's etwa 60 Antworten. Darunter die von Johannes Rox aus Höxter (MM 1964/2), leider der falsche Rox. Der echte blieb unauftreibbar. Der falsche Rox schrieb trotzdem:

"Leider haben Sie bei mir keinen Treffer gelandet. Ich bin davon überzeugt, daß mein Leben durch die Verleihung der goldenen Micky Maus-Nadel einen anderen Sinn gehabt hätte."

Soviel Ironie kann nur aus dem Weserbergland stammen.

Die meisten schriftlichen und mündlichen Antworten blieben frei von Ironie. Nach 30 oder bald 40 Jahren auf die Geschichte angesprochen zu werden, hat warme, oft sehr lebendige Erinnerungen geweckt. Den Plan, die Erinnerungen zu sortieren und analysieren haben wir bald verworfen. Lassen wir die Ausgezeichneten einfach selbst erzählen. Von früher. Ein kleines Panorama aus der goldenen Zeit der Micky Maus. Aus der Zeit der guten Taten (in Klammern jeweils Jahr und Nummer des dazugehörigen MM-Heftes):

Hansjörg Weniger aus Geisslingen (1966/22): "Was man auf dem Bild in der Micky Maus nicht sehen kann: Auf dem Wimpel unserer Clique stand eigentlich Böse Buben-Klub. Wir waren bekannt für alles, was der liebe Gott verboten hatte. Klingeln und Abflitzen - das war unsere Aufgabe. Als wir die Goldene Nadel bekamen, vermutete mein Vater schon, daß wieder irgendeine Sauerei dahinter steckt. Später war er doch stolz.
Aber alle haben sich gewundert, daß gerade wir ausgezeichnet wurden. Das gab ein Riesen-Trara im Dorf, ging 'rum wie ein Lauffeuer. Erst nach der Verleihung haben wir uns besondere Mühe gegeben. Wir haben schauen müssen, daß man das rechtfertigt.

Die Micky Maus war DAS Heft, der Klassiker auch unter den Comics. Mein Interesse dafür hat allerdings nachgelassen, als das Interesse für Mädchen und Musik anfing. Micky Maus wurde bei mir abgelöst von Bravo. Ich hatte zwanzig Platten. Aber keinen Plattenspieler."

Horst Koschera aus Langenfeld (1964/52): "Ich wollte unbedingt da 'rein. Die Micky Maus war ja mein Lieblings-Schundheft. Ich hab' ge-

Horst Koschera: "Ich wollte unbedingt in die MM."

MICKY MAUS 1951-2001

KAUFEN SIE, MEINE HERREN, DAS LETZTE LOS FÜR UNSERE WOHLTÄTIGKEITSLOTTERIE. ERSTER PREIS: 1 GOLDENE UHR.
WOHLTÄTIGKEITSLOTTERIE ZU GUNSTEN UNSERER NOTLEIDENDEN SPATZEN
HELFT DEN ARMEN HUNGERNDEN VÖGELN

MM-Sonderheft 3: HELFT DEN HUNGERNDEN VÖGELN.

staben (Versalien) gefüllt, sondern in Groß- und Klein-Schreibung. Der anfangs durchgehenden Großschreibung ist in MM-Sonderheft 3 eine niedliche Zweideutigkeit zu verdanken: "HELFT DEN ARMEN HUNGERNDEN VÖGELN" heißt es dort am Stand einer Barks'schen Wohltätigkeits-Lotterie.

***1957/25** Der Verlag stellt von 14tägigem auf wöchentliches Erscheinen um.*

1957/24: MM erscheint ab sofort wöchentlich.

Horst Koschera (mit Sport-Bild): "Mein Lieblings-Schundheft."

schummelt: Ich hab' von weitem einen Unfall gesehen und behauptet, ich hätte den Rettungswagen gerufen. Daß ich das Unfall-Opfer im Krankenhaus besucht habe, hat allerdings die Redaktion dazu gedichtet. Als es geklappt hat, hab' ich furchtbar damit angegeben."

Gerhard Mertin aus Ladenburg bei Mannheim (1964/39): "Die Ehrung hab ich ganz bewußt als etwas Besonderes empfunden, ich war stolz. In Ladenburg - 8000 Einwohner, da kennt jeder jeden - hat das für Aufsehen gesorgt. Jemand hat das Heft dem Klassenlehrer gezeigt, der hat's vorgelesen. Ich kann mich erinnern, daß Kinder, die absehbar auf die schiefe Bahn gerieten, nie Comics gelesen haben."

Harald Morsbach aus Bad Godesberg (1964/37): "Ich interessierte mich weniger für die Cartoons, allenfalls für die Panzerknacker. Mich reizte das Magazin. Die Kummerkasten-Aktion war ein wichtiger Input für mich. Ich hatte wohl zu der Zeit schon ein Helfersyndrom, hab mit 13 entschieden, Arzt zu werden."

Karl-Heinz Ryll aus Umkirch (1966/41): "Die Hefte waren ein wöchentlicher Höhepunkt. MM war Kult. Weil's wenig Taschengeld gab, haben wir Pfand weggebracht, um das Heft kaufen zu können."

Anonymus (aus gutem Grund): "Mit unserer ganzen Clique bekam einer die goldene Nadel für gute Taten, der wurde später der meistgesuchte Mann Österreichs. Nach krummen Geschäften kam er vor der Verhaftung gerade noch 'raus aus dem Land."

1951-2001

1958/29 *Die gelbe Sonnenblende in diesem Heft ist die erste Beilage mit Gebrauchswert.*

1959/51 *Erstmals mit zwei Streifen Comic-Beilage: Aus mehreren dieser Folgen konnte ein kleines Heftchen mit einer zusätzlichen Geschichte zusammengelegt werden. Die Streifen erschienen von 1959/51 bis 1963/24 und abermals 1966/37 bis 48.*

1960 *Die Auflage beträgt 380 000 Exemplare.*

1958/29: Die erste Sonnenblende (hier Werbung von 1964).

1961/6 und 7 *Kurioser Zählfehler: Die Numerierung des MM-Magazins springt von Nr. 215 in Heft 6 auf 218 in Heft 7. Deshalb läuft die letzte Ausgabe des Magazins in 1976/1 unter Nr. 995 - und nicht 993, was richtig wäre. (B.v.Hunoltstein, Der Donaldist 75).*

1961/41 *In diesem Heft liegt eine Aufforderung, sich an der Deutschen*

1961/41: Tipp-Kick-Werbung von MM-Fan Mieg

"Tipp-Kick-Meisterschaft" zu beteiligen. Ein alter Herr, (1938 in Hildes-

Franz-Detlef Lagies aus Rheydt, heute Istanbul (1966/ 43): "Was nach der Auszeichnung länger anhielt, war das Gefühl der Peinlichkeit, denn so selbstlos wie geschildert waren wir nicht."

Klaus Becker aus Bielstein (1967/30): "In der MM zu sein war toll. Das ging auch in der Schule rund. Selbst die Eltern waren ein bißchen stolz. Die Hefte haben wir gekauft, 'rumgereicht, getauscht, gesammelt. Ihre Wertigkeit war hoch. Das Freizeit-Angebot war ja nicht so wie heute."

Hans Wawerzonnek aus Münster (1966/42): "Der Brief von der Sprechblase nach 35 Jahren war toll.

Hans Wawerzonnek. "Ich war evangelischer Pfadfinder."

Hans Wawerzonnek: "'n geilen Brief gekriegt."

Als ich nach Hause kam, riefen meine Kinder (13 und 16), "Papa, Du hast 'n ganz geilen Brief gekriegt!" Ich war evangelischer Pfadfinder und auf gute Taten eingestellt. In der MM abgebildet zu sein, war ein gutes Gefühl. Ich war stolz."

Heinz Müller aus Apelern (1966/2): "Angesprochen auf die Veröffentlichung haben mich viele. Das war ein erhabenes Gefühl, in der Zeitung zu stehen. War ja nicht wie heute, wo die Zeitungen stapelweise 'rumliegen. Von unserem Micky Maus-Klub sind alle bis heute ehrenamtlich tätig."

Manfred Nägele aus Neckarwestheim (1965/3): "Meine Mutter war erstaunt: Das müsse doch nicht in die Zeitung. Zu helfen sei selbstverständlich. Mein Vater meinte, jetzt wirste 'n Weltstar. Und meine Oma sagte, weitermachen, Junge, weitermachen! Der liebe Herrgott wird's auch gelesen haben. Das gibt Punkte. Für mich war

1963/13: Rekord-Fortsetzung "Im Land der viereckigen Eier"

heim Mitbegründer des ersten Deutschen Tipp-Kick-Klubs) erzählt, daß TippKick-Hersteller Peter Mieg ein "enthusiastischer Micky Maus-Leser" gewesen sei. Da war er nicht der einzige.

***1961-63:** Rekord-Stories: In diesen drei Jahren erscheint jeweils eine Fortsetzungsgeschichte, die auf fünf (!) Folgen gestreckt wird. 1961/41-45: Mickys Gast aus Afrika, 1962/44-48: Kater Karlo schlägt zu und 1963/11-15: Im Land der viereckigen Eier von Barks. (B.v.Hunoltstein, Der Donaldist 75).*

***1964/48** Die Preiserhöhung von 75 auf 80 Pfennig ist die erste nach 13 (!) Jahren.*

die goldene Nadel eine Riesenfreude. Ich hab' sie am Sonntags-Anzug getragen.

Unsere Comics haben wir uns aus dem Altpapier einer Papierfabrik geholt. Da war überwiegend Micky Maus bei, Falk und Sigurd komischerweise nicht. Comics waren ansonsten unerschwinglich. Mein Vater sagte immer, lies lieber Tageszeitung. Gab sonst auch nicht viel. Wir hatten nur einen Volksempfänger. Die Hefte waren da ein vollkommener Spaß."

Robert Hertzog aus Ludwigshafen (1962/28): "Als ich die goldene Nadel bekam, haben viele gestaunt. Wie haste denn das fertiggebracht? Ich hab' mich als Kind für Tiere eingesetzt, hab das gern getan, bin Tierpfleger von Beruf geworden."

Robert Hertzog: "Viele haben gestaunt."

Robert Hertzog: "Für Tiere eingesetzt."

Wolfgang Fieseler aus Astfeld (1966/27): "Die Micky Maus haben wir ständig gelesen. Die Auseinandersetzung mit sozialen Themen war wichtig. Die Geschichten waren wie Super-8-Filme, einfach und hintergründig. Heute kann man die gar nicht mehr lesen."

Wolf Rüdiger Behn aus Hechthausen (1962/21): "Hechthausen 1962

1951-2001

Lieber Leser!

Seit 1951 erscheint Walt Disneys MICKY MAUS, die deutschsprachige Ausgabe der größten Jugendzeitschrift der Welt. 13 Jahre lang kostete jedes Heft 75 Pfennig. Alles ist in dieser Zeit teurer geworden, und man muß sich wundern, daß Walt Disneys MICKY MAUS ihren Preis so lange halten konnte. Dies war auch nur möglich, weil immer mehr Leser hinzukamen, und jetzt sind es Hunderttausende, die in Deutschland, Österreich, der Schweiz und vielen anderen Ländern jede Woche ihre MICKY MAUS lesen.

Trotzdem, nach den neuen Kostenerhöhungen bei den Druckereien und bei der Post gibt es keine andere Möglichkeit: Von dieser Ausgabe an kostet jedes Einzelheft 5 Pfennig mehr. Dadurch werden Einsparungen am Heft vermieden. Auch die zukünftigen Ausgaben der MICKY MAUS werden denselben Umfang, den Vierfarbdruck und den großen aktuellen Teil haben.

Viel Spaß weiterhin beim Lesen wünscht

1964/48: Hinweis auf die erste Preiserhöhung seit 13 Jahren.

1967/44 *Bis 1971/29 "zieren" die sogenannten Klappseiten die Hefte: Sammelbilder, Gewinnspiele oder Puzzles, die mit einer (bröseligen) Perforation im vorderen Teil des Heftes an zwei Seitenrändern befestigt sind.*

1970/ 1 *Die Maus gönnt sich erstmals ein neues Titellogo: Statt der ganzen Figur gibt's auf dem Titel jetzt nur noch einen MM-Kopf im Kreis.*

1969/52 . . .

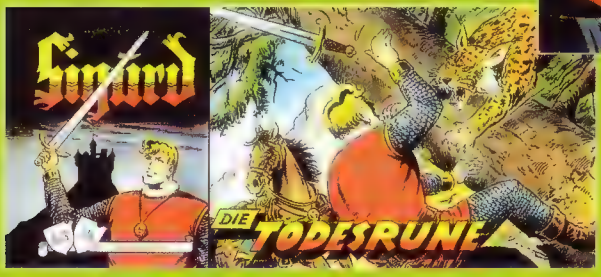
. . . und 1970/1. Neues Titellogo.

PECOS BILL präsentiert:

Der Held von Texas

Lassen Sie sich aufs Neue von der Atmosphäre der 50er Jahre begeistern

Die Faszination der alten Geschichten wird Sie auch heute wieder verzaubern



Publikationen aus dem Norbert Hethke Verlag

BESTELLUNG

Hiermit bestelle ich:

Anzahl	Serie/Titel	Nummern	DM
	1 kostenloses Probeexemplar der SPRECHBLASE		
	Summe		

Der Betrag zuzuglich Versandkosten
- ❑ liegt als Verrechnungsscheck bei.
- ❑ wird im voraus auf das Postscheckkonto Karlsruhe 148 747-756 überwiesen
- ❑ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor

Absender (bitte deutlich schreiben)

ABONNEMENTKARTE

Hiermit abonniere ich folgende Ausgaben Ihres in der Commode beschriebenen Progamms:

GROSSBANDHEFTE

- □ **SIGURD-Großbände** (Hefte, vierfarbig, à 27,80DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr _____
- □ **AKIM-Neue Abenteuer** (Hefte, vierfarbig, à 27,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **WINNETOU** ....(Hefte, vierfarbig, à 29,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **TARZAN** Mondial..... (Hefte, vierfarbig, à 29,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **DER KLEINE SHERIFF** ....(Hefte, s/w, à 24,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **TARZAN** LEHNING.....(Hefte, vierfarbig à 29,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1 Ausgabe die Nr._____

Das Abo kann ich jederzeit fristlos kündigen
Der Betrag zuzüglich Versandkosten
- □ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- □ Einzugsermächtigung liegt vor.
- □ ich bin seit längerer Zeit Kunde, bitte liefern Sie mir auf Rechnung

GROSSBANDHEFTE

- □ **ROBINSON** .....(Hefte, s/w, 24,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **PECOS BILL** .....(Hefte, vierfarbig + s/w 29,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr _____
- □ **TIBOR** . . (Hefte, vierfarbig 27,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr _____
- □ **ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE** Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr _____
- □ **NICK** . . (Hefte, vierfarbig 27,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr _____
- □ **AKIM Held des Dsch.** (Hefte, vierfarbig 27,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr _____

Absender umseitig nicht vergessen !
Garantie: Ich weiß, dass ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genugt) bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift

Datum / Unterschrift

ABONNEMENTKARTE

Hiermit abonniere ich folgende Ausgaben Ihres in der Commode beschriebenen Progamms:

ALBEN : SOFTCOVER + HARDCOVER

- □ **TIBOR** .. . .(SC, 52 S., vierfarbig) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **FALK** .. . . . . (SC, 48 S., vierfarbig) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **SIGURD** . .....(SC, 48 S., vierfarbig) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **NICK** .....(SC, 48 S., vierfarbig) Bitte senden Sie mir als 1 Ausgabe die Nr._____
- □ **SIGURD-Sonderband** (HC, 48 S., vierfarbig) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **SIGURD-Luxusausgabe** Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____

Die Preise entnehmen Sie bitte der Commode

Das Abo kann ich jederzeit fristlos kündigen
Der Betrag zuzüglich Versandkosten
- □ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- □ Einzugsermächtigung liegt vor.
- □ ich bin seit längerer Zeit Kunde, bitte liefern Sie mir auf Rechnung

PICCOLOS – ALLES NEUE FOLGEN

- □ **SIGURD 3. Piccolo-Serie** (je 2 Hefte,24,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **NICK-Piccolos** .....(je 2 Hefte, 24,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **AKIM Sohn d. Dsch.** .....(je 2 Hefte, 19,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____
- □ **FALK** ....(je 2 Hefte, 24,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____

COMIC – PREISKATALOG + ROMANE

- □ **COMIC PREISKATALOG** Bitte senden Sie mir den Katalog ab Jahrg. 2001
- □ **BILLY JENKINS** .....(Roman, 19,80 DM) Bitte senden Sie mir als 1. Ausgabe die Nr._____

Absender umseitig nicht vergessen !
Garantie: Ich weiß, dass ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genugt) bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift

Datum / Unterschrift

BESTELLUNG

Hiermit bestelle ich:

Anzahl	Serie/Titel	Nummern	DM
	ANTIQUARIAT: Sollten Sie antiquarische Hefte suchen oder verkaufen wollen, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns.		
	1 kostenloses Probeexemplar der SPRECHBLASE		
	Summe		

Der Betrag zuzüglich Versandkosten
- ❑ liegt als Verrechnungsscheck bei.
- ❑ wird im voraus auf das Postscheckkonto Karlsruhe 148 747-756 überwiesen.
- ❑ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor

Absender (bitte deutlich schreiben)

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

WILLST DU SO ENTEN?

www.lustiges-taschenbuch.de

FRUST? STRESS? CHAOS?

Da hilft nur eins:
Ab nach Entenhausen!
Mit Walt Disneys Lustigem Taschenbuch!
Comic Kult der Extra-Klasse!

Walt Disneys Lustiges Taschenbuch

©Disney

war ein Kirchspielort mit gut 1000 Einwohnern, einem Schützenverein, einem Reiterverein, einem Sportverein, einem Kriegerverein, einer Feuerwehr, einer evangelisch-lutherischen Kirche, einer katholischen Hilfskirche und mit relativ vielen Gaststätten. Eine Polizeiwache, eine Bahnstation - kein Halt für Eilzüge -, ein Postamt, ein Kino, zwei aristokratische Gutshöfe, drei Tankstellen und eine Mühle rundeten das Bild ab.

In dieser Umgebung unterhielten 12- bis 14jährige Jugendliche im Rahmen eines Micky Maus Klubs einen Kummerkasten, sammelten unter dem Aspekt einer Vorweihnachtsaktion entbehrliches und verwertbares Spielzeug für ein Waisenhaus in der Nähe Bremens, wurden von "stolzen Eltern" abgelichtet und gelangten so in die Micky Maus.

Mich von der Nadel zu trennen ist mir unmöglich, da sie über alle Jahre hinweg sehr gute Dienste geleistet hat und auch weiterhin Verwendung findet. Wer kennt nicht die Feierlichkeiten und offiziellen Anlässen, auf denen uniformierte und dekorierte, auch mit dem Bundesverdienstkreuz oder anderen Orden ausgezeichnete oder Farben, Bänder und Zipfel tragende Gesprächspartner ein wenig unbescheiden auf ihre zur Schau getragenen Meriten zu sprechen kommen. Wenn dann gelegentlich die Selbstdarstellung lieber Menschen zu arg wird, man sich selbst als fast "ordensnackt" sehen könnte, dann kann der aus der Brusttasche meiner Anzugjacke an seinem feinen Kettchen hervorgezogene Micky Maus-Orden die eigentümliche Ordenskonkurrenz relativ schnell beenden.

Sie verstehen, daß ich das gute Stück noch gelegentlich weiter brauche."

Wolfgang Skowron aus Werdohl-Eveking (1966/53): "Ich war als Kind sehr sozial angehaucht, hab' einen alten Tornister als Kummerkasten an einen Baum genagelt. Aber der wurde von Jugendlichen mit Sand gefüllt.

Regelmäßig gelesen hab' ich die Micky Maus nicht. Das war finanziell gar nicht machbar. Aber die Lustigen Taschenbücher habe ich bis heute abonniert. Heute vermisse ich in den Heften den redaktionellen Innenteil. Der hat mir sehr sehr gut gefallen."

Detlef Pollen aus Hannover (1966/17): "Ich mußte zuhause sieben Tage in der Woche mitarbeiten; die Micky Maus gab's da als Ersatz für Entbehrlichkeiten. Die hab' ich verschlungen. Sonst gab's ja nicht viel. Daß die Goldene Nadel tatsächlich kam, war bewegend.

Meine Eltern haben dafür gesorgt, daß die richtigen Leute das erfuhren. Aber ich hab das auch als Druck, als Verpflichtung empfunden.

Kurios: Die Micky Maus mit dem Artikel wurde mir 1984 bei einem Einbruch mit einer Kassette gestohlen. Die leere Kassette fand sich später am Amerikahaus wieder, wo heute das Staatstheater Hannover steht. Da führen wir die Personal-Kantine."

Alfred Katemann aus Recklinghausen (1963/18): "Für die Micky Maus und gute Taten waren wir fünf im Klub Feuer und Flamme. Das Heft haben wir jede Woche gekauft. Was anderes gab's ja auch nicht."

Thomas Ostwald aus Braunschweig (1965/13): "Na, was soll ich sagen: Zum Schreien komisch oder "Fluch der guten Tat"? Kaum zu glauben, daß einem dieses feine Bild aus der MM noch einmal über den Weg kommt ...

Ich bin ein "echtes MM-Kind" und noch heute absoluter Barks-Fan. Ja, der Kummerkasten aus der Micky Maus war eine tolle Idee. Ich bastelte mir das erste Ding aus einer Zigarrenkiste, beklebte sie mit einem Zettel "Hallo Nachbarn, ich helfe gern alten Leuten beim Einkaufen, Kohlen heraufholen usw." Bald mußte ich in der ganzen Nachbarschaft tätig werden.

Zuerst halfen Freunde, dann waren wir nur noch zu zweit, schließlich war ich wieder ganz allein. Oft war es eine wirkliche Schufterei: Zwei Metalleimer

1951-2001

1970/12-13 *Kuriose Panne: Die Fortsetzungs-Geschichte in Heft 12 wird nicht beendet: in 13 beginnt eine neue.*

1970/26 *Preiserhöhung auf eine Mark (und damit der Sprung von den Pfennigen zur Mark). Zum Trost gibt's erst sechs Aufkleber und dann noch eine Sonnenblende.*

1971/36 *Zur Feier des 20-Jährigen der MM enthält die Maus ein großes Poster auf hochwertigem Papier.*

1971/22 *Die "MMK-Zeitung" im Mittelteil wird renoviert, heißt ab sofort Micky Maus-Magazin und erscheint komplett farbig.*

1971/36: MM feiert den Zwanzigsten.

1974/11 *Schon wieder ein neues Logo auf dem Titel: Der Kopf bleibt, wird aber kleiner.*

1975/21-22 *Ein Teil der Auflage erscheint (vermutlich nur in Berlin) ohne das redaktionelle MM-Magazin, dafür mit mehr Comic-Seiten und einem umfangreichen Fragebogen zum Heft selbst.*

Danach wird (ab 1976) das Magazin abgeschafft und der Bastelteil eingeführt. Das Magazin diente anfangs nur als Alibi für eine "Zeitschrift", für die ein niedriger Portosatz galt, als für ein reines Comic-Magazin.

Gert Waldhelm (bei Bescherung im Waisenhaus): "Positiver Aspekt."

mit Kohlen in den dritten oder vierten Stock - ich kann mich an manche Plackerei gut erinnern. Zum Dank gab es Süßigkeiten, Obst und natürlich schon die eine oder andere Mark.

Ich habe die Damen gebeten, von meinem Einsatz an die MM-Redaktion zu schreiben. Und schließlich - unglaublicher Stolz - die goldene Nadel. Das wurde nur noch vom Artikel mit Foto übertroffen. Überall war es 'rum, daß ich in der Micky Maus war. Auch Verwandte mußten davon erfahren. Weil man ja das Kopieren um die Ecke noch nicht kannte, wurden für "schweres Geld" weitere Exemplare gekauft und verteilt. Ja, herrliche Zeit mit Micky Maus & Co."

Walter Mattes aus Neckarsulm (1966 /16): "Ich war stolz wie Oskar, daß die MM meine Leistung anerkannte, wurde in der Siedlung drauf angesprochen. Die Micky Maus war ein Stück Luxus: Wir waren fünf Geschwister, nicht mit Reichtümern gesegnet und mußten im Geschäft der Eltern mitarbeiten. Micky Maus war der Wochenhöhepunkt. Da wurde geschmökert."

Gert Waldhelm aus Schönaich (1962 /15): "Zu viert haben wir viel normale Nachbarschaftshilfe unter dem

1951-2001

1974/10 . . .

. . . und 1974/11: Schon wieder ein neues Outfit.

***1976** Konflikte zwischen Stuttgart und Kopenhagen: Während der Mutterkonzern Egmont das Heft zum Kindercomic umbauen möchte, will die deutsche Tochter Ehapa eine Zeitschrift für 13 bis 15-Jährige. Heute ist's eher umgekehrt.*

***1976/1** Letztes Heft mit Magazin. Ab 1976/2 Erhöhung des Heftumfangs von 40 auf 44 Seiten, wobei vier Seiten auf den Bastelbogen entfallen (S. 21-24). Heft 2 ist das erste der "neuen" Zeitrechnung, verwendet aber zum letzten Mal den alten, fetten "Walt Disney"-Schriftzug (der - irrtümlich - 1976/43 nochmal aufs Heft rutscht).*

***1976/21-22** Der Bastelteil fällt wegen Druckerstreik aus. Merke: Auch die Maus ist nicht vor Klassenkampf gefeit.*

***1980** Ehapas Micky Maus erreichte dieses Jahr seine höchste Auflage, indem die 500 000 Exemplare-Grenze übersprungen wurde. (Comixene 33)*

***1981** Obwohl die Inhalte nicht berühmt sind, hält der Höhenflug an: Die Auflage steigt bis auf 570 000 Exemplare. (Comixene 42)*

***1983/27** "Bügelbilder" sind sozusagen das erste "Extra" und leiten die etwa ein Jahr dauernde Ablösung des "Bastelteils" ein.*

***1984** ist für die Maus einmal mehr das Jahr der Wandlung. Schnipps und Bastelteile werden abgeschafft. Ab sofort gibt's "Extras" (anfangs vor allem*

war ein Kirchspielort mit gut 1000 Einwohnern, einem Schützenverein, einem Reiterverein, einem Sportverein, einem Kriegerverein, einer Feuerwehr, einer evangelisch-lutherischen Kirche, einer katholischen Hilfskirche und mit relativ vielen Gaststätten. Eine Polizeiwache, eine Bahnstation - kein Halt für Eilzüge -, ein Postamt, ein Kino, zwei aristokratische Gutshöfe, drei Tankstellen und eine Mühle rundeten das Bild ab.

In dieser Umgebung unterhielten 12- bis 14jährige Jugendliche im Rahmen eines Micky Maus Klubs einen Kummerkasten, sammelten unter dem Aspekt einer Vorweihnachtsaktion entbehrliches und verwertbares Spielzeug für ein Waisenhaus in der Nähe Bremens, wurden von "stolzen Eltern" abgelichtet und gelangten so in die Micky Maus.

Mich von der Nadel zu trennen ist mir unmöglich, da sie über alle Jahre hinweg sehr gute Dienste geleistet hat und auch weiterhin Verwendung findet. Wer kennt nicht die Feierlichkeiten und offiziellen Anlässen, auf denen uniformierte und dekorierte, auch mit dem Bundesverdienstkreuz oder anderen Orden ausgezeichnete oder Farben, Bänder und Zipfel tragende Gesprächspartner ein wenig unbescheiden auf ihre zur Schau getragenen Meriten zu sprechen kommen. Wenn dann gelegentlich die Selbstdarstellung lieber Menschen zu arg wird, man sich selbst als fast "ordensnackt" sehen könnte, dann kann der aus der Brusttasche meiner Anzugjacke an seinem feinen Kettchen hervorgezogene Micky Maus-Orden die eigentümliche Ordenskonkurrenz relativ schnell beenden.

Sie verstehen, daß ich das gute Stück noch gelegentlich weiter brauche."

Wolfgang Skowron aus Werdohl-Eveking (1966/53): "Ich war als Kind sehr sozial angehaucht, hab' einen alten Tornister als Kummerkasten an einen Baum genagelt. Aber der wurde von Jugendlichen mit Sand gefüllt.

Regelmäßig gelesen hab' ich die Micky Maus nicht. Das war finanziell gar nicht machbar. Aber die Lustigen Taschenbücher habe ich bis heute abonniert. Heute vermisse ich in den Heften den redaktionellen Innenteil. Der hat mir sehr sehr gut gefallen."

Detlef Pollen aus Hannover (1966/17): "Ich mußte zuhause sieben Tage in der Woche mitarbeiten; die Micky Maus gab's da als Ersatz für Entbehrlichkeiten. Die hab' ich verschlungen. Sonst gab's ja nicht viel. Daß die Goldene Nadel tatsächlich kam, war bewegend.

Meine Eltern haben dafür gesorgt, daß die richtigen Leute das erfuhren. Aber ich hab das auch als Druck, als Verpflichtung empfunden.

Kurios: Die Micky Maus mit dem Artikel wurde mir 1984 bei einem Einbruch mit einer Kassette gestohlen. Die leere Kassette fand sich später am Amerikahaus wieder, wo heute das Staatstheater Hannover steht. Da führen wir die Personal-Kantine."

Alfred Katemann aus Recklinghausen (1963/18): "Für die Micky Maus und gute Taten waren wir fünf im Klub Feuer und Flamme. Das Heft haben wir jede Woche gekauft. Was anderes gab's ja auch nicht."

Thomas Ostwald aus Braunschweig (1965/13): "Na, was soll ich sagen: Zum Schreien komisch oder "Fluch der guten Tat"? Kaum zu glauben, daß einem dieses feine Bild aus der MM noch einmal über den Weg kommt ...

Ich bin ein "echtes MM-Kind" und noch heute absoluter Barks-Fan. Ja, der Kummerkasten aus der Micky Maus war eine tolle Idee. Ich bastelte mir das erste Ding aus einer Zigarrenkiste, beklebte sie mit einem Zettel "Hallo Nachbarn, ich helfe gern alten Leuten beim Einkaufen, Kohlen heraufholen usw." Bald mußte ich in der ganzen Nachbarschaft tätig werden.

Zuerst halfen Freunde, dann waren wir nur noch zu zweit, schließlich war ich wieder ganz allein. Oft war es eine wirkliche Schufterei: Zwei Metalleimer

1970/12-13 *Kuriose Panne: Die Fortsetzungs-Geschichte in Heft 12 wird nicht beendet: in 13 beginnt eine neue.*

1970/26 *Preiserhöhung auf eine Mark (und damit der Sprung von den Pfennigen zur Mark). Zum Trost gibt's erst sechs Aufkleber und dann noch eine Sonnenblende.*

1971/36 *Zur Feier des 20-Jährigen der MM enthält die Maus ein großes Poster auf hochwertigem Papier.*

1971/22 *Die "MMK-Zeitung" im Mittelteil wird renoviert, heißt ab sofort Micky Maus-Magazin und erscheint komplett farbig.*

1971/36: MM feiert den Zwanzigsten.

1974/11 *Schon wieder ein neues Logo auf dem Titel: Der Kopf bleibt, wird aber kleiner.*

1975/21-22 *Ein Teil der Auflage erscheint (vermutlich nur in Berlin) ohne das redaktionelle MM-Magazin, dafür mit mehr Comic-Seiten und einem umfangreichen Fragebogen zum Heft selbst.*

Danach wird (ab 1976) das Magazin abgeschafft und der Bastelteil eingeführt. Das Magazin diente anfangs nur als Alibi für eine "Zeitschrift", für die ein niedriger Portosatz galt, als für ein reines Comic-Magazin.

Gert Waldhelm (bei Bescherung im Waisenhaus): "Positiver Aspekt."

mit Kohlen in den dritten oder vierten Stock - ich kann mich an manche Plackerei gut erinnern. Zum Dank gab es Süßigkeiten, Obst und natürlich schon die eine oder andere Mark.

Ich habe die Damen gebeten, von meinem Einsatz an die MM-Redaktion zu schreiben. Und schließlich - unglaublicher Stolz - die goldene Nadel. Das wurde nur noch vom Artikel mit Foto übertroffen. Überall war es 'rum, daß ich in der Micky Maus war. Auch Verwandte mußten davon erfahren. Weil man ja das Kopieren um die Ecke noch nicht kannte, wurden für "schweres Geld" weitere Exemplare gekauft und verteilt. Ja, herrliche Zeit mit Micky Maus & Co."

Walter Mattes aus Neckarsulm (1966 /16): "Ich war stolz wie Oskar, daß die MM meine Leistung anerkannte, wurde in der Siedlung drauf angesprochen. Die Micky Maus war ein Stück Luxus: Wir waren fünf Geschwister, nicht mit Reichtümern gesegnet und mußten im Geschäft der Eltern mitarbeiten. Micky Maus war der Wochenhöhepunkt. Da wurde geschmökert."

Gert Waldhelm aus Schönaich (1962 /15): "Zu viert haben wir viel normale Nachbarschaftshilfe unter dem

1974/10 . . .

. . . und 1974/11: Schon wieder ein neues Outfit.

***1976** Konflikte zwischen Stuttgart und Kopenhagen: Während der Mutterkonzern Egmont das Heft zum Kindercomic umbauen möchte, will die deutsche Tochter Ehapa eine Zeitschrift für 13 bis 15-Jährige. Heute ist's eher umgekehrt.*

***1976/1** Letztes Heft mit Magazin. Ab 1976/2 Erhöhung des Heftumfangs von 40 auf 44 Seiten, wobei vier Seiten auf den Bastelbogen entfallen (S. 21-24). Heft 2 ist das erste der "neuen" Zeitrechnung, verwendet aber zum letzten Mal den alten, fetten "Walt Disney"-Schriftzug (der - irrtümlich - 1976/43 nochmal aufs Heft rutscht).*

***1976/21-22** Der Bastelteil fällt wegen Druckerstreik aus. Merke: Auch die Maus ist nicht vor Klassenkampf gefeit.*

***1980** Ehapas Micky Maus erreichte dieses Jahr seine höchste Auflage, indem die 500 000 Exemplare-Grenze übersprungen wurde. (Comixene 33)*

***1981** Obwohl die Inhalte nicht berühmt sind, hält der Höhenflug an: Die Auflage steigt bis auf 570 000 Exemplare. (Comixene 42)*

***1983/27** "Bügelbilder" sind sozusagen das erste "Extra" und leiten die etwa ein Jahr dauernde Ablösung des "Bastelteils" ein.*

***1984** ist für die Maus einmal mehr das Jahr der Wandlung. Schnipps und Bastelteile werden abgeschafft. Ab sofort gibt's "Extras" (anfangs vor allem*

MM-Mäntelchen gemacht. Die Goldene Nadel haben wir bekommen, nachdem wir einen Nachmittag im Bregenzer Waisenhaus gestaltet haben. Das kam sehr gut an. Die Micky Maus haben unsere Eltern nicht als Schundlektüre angesehen. Der positive Aspekt mit den guten Taten hat die Akzeptanz natürlich verstärkt. MM war für mich das Größte, die Geschichten waren toll zu lesen, ich war vertraut mit den Figuren. Den

Manfred Rohleder: "Das war viel toller als die MM."

Manfred Rohleder: "Aus versehen Einbrecher überführt."

MM-Kopf kann ich heute noch blind zeichnen. Mit rechts und links."

Manfred Rohleder aus Aschaffenburg (1966/52): "Naja, es war schon toll in der MM zu stehen. Allerdings war ich da bereits mit Bild in der Bildzeitung, weil ich (aus Versehen) Einbrecher überführt hatte durch das Aufschreiben einer Autonummer. In unserer Regionalzeitung war ein postkartengroßes Foto und ein relativ großer Bericht. Das war viel toller als die MM."

Thomas Skowronek aus Wolfsburg (1967/10): "Die goldene Nadel zu bekommen, war 'ne Riesenschau. Mein Sohn ist 13 und liest die Micky Maus auch immer. Von der Geschichte mit der Nadel war der mittelschwer beeindruckt."

Notker Ilg aus Rottweil (1965/26): "Die Resonanz auf meinen Artikel war riesig. Ich hab' viele Briefe bekommen, mit einem Brieffreund besteht bis heute Kontakt. Mein Opa hat ans MM-Magazin geschrieben. Ich wußte davon gar nichts. Ich hab' die Hefte auch lange nicht gelesen, bin erst als Ferienkind bei meinem Onkel dazu

1951-2001

Aufkleber in jeder Form) und Gewinnspiele mit hohem Aufmerksamkeitswert.

1984/8 *Zum letzten Mal mit "Schnipp" (früher MMK-Gutschein, erstmals in 1956/1). Der soll eigentlich nur kurz wegen eines Gewinn-Spiels fehlen, kommt aber nie mehr zurück in die Maus.*

1984/13 *Der Begriff "Extra" wird hier zum ersten Mal verwandt.*

1984/13: Der Begriff "Extra" wird zum ersten Mal benutzt.

1985/32 *Das erste "Doppelheft": Zur regulären Maus gibt's einen Nachdruck von 1951/1. Das war offenbar so eine Sensation, daß Scharen von Sammlern genau dieses Heft bunkerten. Der Doppelpack ist bis heute überall zu kriegen. Und das legendäre Heft 1951/1 darf mittlerweile als abgedroschenstes Heft der ganzen Serie gelten. Es wurde nachgedruckt hier, in einem Hardcover-Band 1988, als Beilage zu Heft 1994/16, in den Reprint-Kassetten und schließlich in den Reprint-Büchern.*

1985/32: das erste Doppelheft mit Nachdruck der 1951/1.

gekommen. Mein Cousin hatte die stapelweise - und hat mich angesteckt."

Elmar Jestädt aus Fulda (1967/14): "Einem Micky Maus-Klub anzugehören, erfüllte mich mit Stolz und gab mir das Gefühl einer Zugehörigkeit. Durch die Goldene Ehrennadel konnte man demonstrieren, schaut her, ich habe etwas Gutes getan, wofür ich sogar öffentlich Anerkennung bekommen habe.

Enttäuscht allerdings war ich, als ich bemerkte, daß nicht ich, sondern ein fremder Junge als Elmar Jestädt abgebildet war. Die Bitte an den Verlag, den Irrtum zu berichtigen, blieb ohne Erfolg.

Ich fühlte mich sehr verletzt und wütend und warf wenig später meine ganze Comic-Sammlung in den Müll. Eine kleine Anekdote: Zum ersten Mal nach der Veröffentlichung der "Guten Tat" bekam ich einen Brief. Ich kann mich nur noch an die Vornamen der zwei Mädchen erinnern, die mir aus München schrieben:

Mariechen und Christienchen. Für die gesamte dörfliche Schulklasse hatte ich plötzlich zwei Brieffreundinnen und diese "Tatsache" war mir persönlich gar nicht so unangenehm. Auch ich schrieb nach München und erklärte meinen neu gewonnenen zwei "Brieffreundinnen", daß ich nicht der abgebildete Junge sei und steckte dazu ein Foto von mir in das Kuvert. Leider bekam ich nie wieder einen Brief."

Peter Hamer aus Bochum (1962/10): "Als ich Ihren Brief öffnete, habe ich herzlich gelacht. Das waren Zeiten. Der Micky Maus-Klub ist mir immer noch in guter Erinnerung. Wir bauten als erstes unsere Micky Maus-Bar. Das war der letzte Schrei.

Dann überlegten wir, irgendwas anzufangen. Nach dem Vorbild von Tick, Trick und Track entschlossen wir uns, jede Woche eine gute Tat zu vollbringen. Erst sammelten wir Briefmarken kiloweise von Firmen für eine Lepra-Station.

Peter Hamer: "Der letzte Schrei."

Dadurch bekamen wir Zugang zu der Welt der Behinderten, die diese Aktion durchführten. Sie existiert noch.

Als das zu langweilig wurde, boten wir unsere Hilfe in der Zeitung an. Wir schleppten Kohlen in die Wohnungen alter Leute. Ganz schön hart für einen Zehnjährigen mit Übergewicht. Wir kamen so mit vielen Menschen und Gruppen in Berührung, deren Lebensverhältnisse uns komplett fremd waren. Wir lernten die Wohnungen und Gedankenwelten von Alten, Behinderten und auch sehr Wohlhabenden kennen (wir sollten die Garage aufräumen und sind sofort sauer abgezogen). Manchmal gab's auch zehn bis fünfzig Pfennig."

1951-2001

1986/18 *Die CDU empört sich über den Entenhausener Wahlkampf: "Entenhausen braucht eine Wende - damit alles ganz anders wird: Dr. hc K. Hohl", heißt es in der Titelgeschichte. Der Spiegel zitiert (anonym) einen Unionschristen: "Physionomie und Sprache lassen keinen Zweifel, daß da dem Kanzler eins ausgewischt werden soll." (ComicForum 33)*

1986/26 *Der Sündenfall: als Extra gibt's ein Modern-Talking-Poster. Für Rolf Kauka wäre das vermutlich Grund gewesen, das ganze Heft einzustellen.*

1987/11 und 12 *Offenbar bekommt Ehapa wettbewerbsrechtliche Probleme mit dem Rubbelbingo-Gewinnspiel. Ab Heft 11 dürfen die Gewinnzahlen*

Entenhausen braucht die Wende! Diese unsere Stadt braucht Wohlstand in Frieden, Freiheit und Sicherheit!
DAMIT ALLES GANZ ANDERS WIRD—
DR. HC. K. HOHL

"1986/18 : Dem Kanzler eins auswischen"

MM-Mäntelchen gemacht. Die Goldene Nadel haben wir bekommen, nachdem wir einen Nachmittag im Bregenzer Waisenhaus gestaltet haben. Das kam sehr gut an. Die Micky Maus haben unsere Eltern nicht als Schundlektüre angesehen. Der positive Aspekt mit den guten Taten hat die Akzeptanz natürlich verstärkt. MM war für mich das Größte, die Geschichten waren toll zu lesen, ich war vertraut mit den Figuren. Den

Manfred Rohleder: "Das war viel toller als die MM."

Manfred Rohleder: "Aus versehen Einbrecher überführt."

MM-Kopf kann ich heute noch blind zeichnen. Mit rechts und links."

Manfred Rohleder aus Aschaffenburg (1966/52): "Naja, es war schon toll in der MM zu stehen. Allerdings war ich da bereits mit Bild in der Bildzeitung, weil ich (aus Versehen) Einbrecher überführt hatte durch das Aufschreiben einer Autonummer. In unserer Regionalzeitung war ein postkartengroßes Foto und ein relativ großer Bericht. Das war viel toller als die MM."

Thomas Skowronek aus Wolfsburg (1967/10): "Die goldene Nadel zu bekommen, war 'ne Riesenschau. Mein Sohn ist 13 und liest die Micky Maus auch immer. Von der Geschichte mit der Nadel war der mittelschwer beeindruckt."

Notker Ilg aus Rottweil (1965/26): "Die Resonanz auf meinen Artikel war riesig. Ich hab' viele Briefe bekommen, mit einem Brieffreund besteht bis heute Kontakt. Mein Opa hat ans MM-Magazin geschrieben. Ich wußte davon gar nichts. Ich hab' die Hefte auch lange nicht gelesen, bin erst als Ferienkind bei meinem Onkel dazu

MICKY MAUS **1951-2001**

Aufkleber in jeder Form) und Gewinnspiele mit hohem Aufmerksamkeitswert.

1984/8 *Zum letzten Mal mit "Schnipp" (früher MMK-Gutschein, erstmals in 1956/1). Der soll eigentlich nur kurz wegen eines Gewinn-Spiels fehlen, kommt aber nie mehr zurück in die Maus.*

1984/13 *Der Begriff "Extra" wird hier zum ersten Mal verwandt.*

1984/13: Der Begriff "Extra" wird zum ersten Mal benutzt.

1985/32 *Das erste "Doppelheft": Zur regulären Maus gibt's einen Nachdruck von 1951/1. Das war offenbar so eine Sensation, daß Scharen von Sammlern genau dieses Heft bunkerten. Der Doppelpack ist bis heute überall zu kriegen.Und das legendäre Heft 1951/1 darf mittlerweile als abgedroschenstes Heft der ganzen Serie gelten. Es wurde nachgedruckt hier, in einem Hardcover-Band 1988, als Beilage zu Heft 1994/16, in den Reprint-Kassetten und schließlich in den Reprint-Büchern.*

1985/32: das erste Doppelheft mit Nachdruck der 1951/1.

gekommen. Mein Cousin hatte die stapelweise - und hat mich angesteckt."

Elmar Jestädt aus Fulda (1967/14): "Einem Micky Maus-Klub anzugehören, erfüllte mich mit Stolz und gab mir das Gefühl einer Zugehörigkeit. Durch die Goldene Ehrennadel konnte man demonstrieren, schaut her, ich habe etwas Gutes getan, wofür ich sogar öffentlich Anerkennung bekommen habe.

Enttäuscht allerdings war ich, als ich bemerkte, daß nicht ich, sondern ein fremder Junge als Elmar Jestädt abgebildet war. Die Bitte an den Verlag, den Irrtum zu berichtigen, blieb ohne Erfolg.

Ich fühlte mich sehr verletzt und wütend und warf wenig später meine ganze Comic-Sammlung in den Müll. Eine kleine Anekdote: Zum ersten Mal nach der Veröffentlichung der "Guten Tat" bekam ich einen Brief. Ich kann mich nur noch an die Vornamen der zwei Mädchen erinnern, die mir aus München schrieben:

Mariechen und Christienchen. Für die gesamte dörfliche Schulklasse hatte ich plötzlich zwei Brieffreundinnen und diese "Tatsache" war mir persönlich gar nicht so unangenehm. Auch ich schrieb nach München und erklärte meinen neu gewonnenen zwei "Brieffreundinnen", daß ich nicht der abgebildete Junge sei und steckte dazu ein Foto von mir in das Kuvert. Leider bekam ich nie wieder einen Brief."

Peter Hamer aus Bochum (1962/10): "Als ich Ihren Brief öffnete, habe ich herzlich gelacht. Das waren Zeiten. Der Micky Maus-Klub ist mir immer noch in guter Erinnerung. Wir bauten als erstes unsere Micky Maus-Bar. Das war der letzte Schrei.

Dann überlegten wir, irgendwas anzufangen. Nach dem Vorbild von Tick, Trick und Track entschlossen wir uns, jede Woche eine gute Tat zu vollbringen. Erst sammelten wir Briefmarken kiloweise von Firmen für eine Lepra-Station.

Peter Hamer: "Der letzte Schrei."

Dadurch bekamen wir Zugang zu der Welt der Behinderten, die diese Aktion durchführten. Sie existiert noch.

Als das zu langweilig wurde, boten wir unsere Hilfe in der Zeitung an. Wir schleppten Kohlen in die Wohnungen alter Leute. Ganz schön hart für einen Zehnjährigen mit Übergewicht. Wir kamen so mit vielen Menschen und Gruppen in Berührung, deren Lebensverhältnisse uns komplett fremd waren. Wir lernten die Wohnungen und Gedankenwelten von Alten, Behinderten und auch sehr Wohlhabenden kennen (wir sollten die Garage aufräumen und sind sofort sauer abgezogen). Manchmal gab's auch zehn bis fünfzig Pfennig."

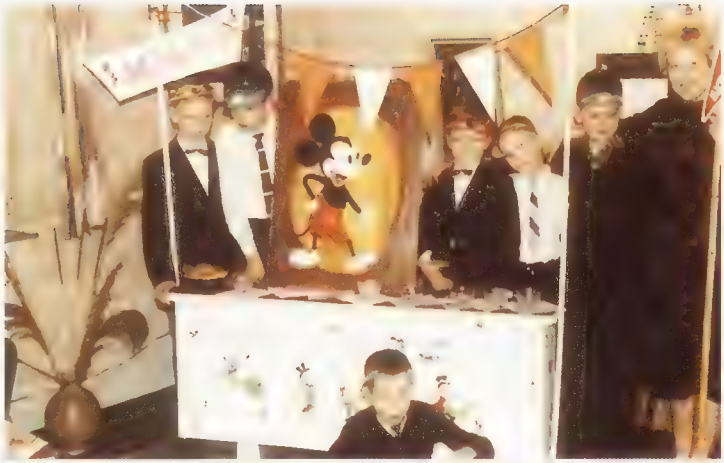
1986/18 *Die CDU empört sich über den Entenhausener Wahlkampf: "Entenhausen braucht eine Wende - damit alles ganz anders wird: Dr. hc K. Hohl", heißt es in der Titelgeschichte. Der Spiegel zitiert (anonym) einen Unionschristen: "Physionomie und Sprache lassen keinen Zweifel, daß da dem Kanzler eins ausgewischt werden soll." (ComicForum 33)*

1986/26 *Der Sündenfall: als Extra gibt's ein Modern-Talking-Poster. Für Rolf Kauka wäre das vermutlich Grund gewesen, das ganze Heft einzustellen.*

1987/11 und 12 *Offenbar bekommt Ehapa wettbewerbsrechtliche Probleme mit dem Rubbelbingo-Gewinnspiel. Ab Heft 11 dürfen die Gewinnzahlen*

Entenhausen braucht die Wende! Diese unsere Stadt braucht Wohlstand in Frieden, Freiheit und Sicherheit!
DAMIT ALLES GANZ ANDERS WIRD—
DR. HC. K. HOHL

"1986/18 : Dem Kanzler eins auswischen"



Micky Maus Klub Bochum (geehrt in Heft 1962/10) - mit Peter und Dieter Hamer, Dirk Scholz, Mutter Anni Scholz, die zur Klubgründung animierte.

Dieter Hamer aus Bochum (1962/10): "Unser MMK hatte zwei Kummerkästen, war mit Aufträgen überfüllt. Kohlen schleppen, Rasen mähen, Einkaufen - jeden Montag haben wir uns getroffen und die Aufgaben verteilt.
Unsere Eltern waren gegen das Klübchen - aber wir haben's trotzdem gemacht. Untereinander hatten wir eine eigene Währung, "Blumen" genannt. Das hatten wir der Bundesgartenschau in Dortmund abgeguckt. Die Micky Maus-Bar hab' ich gebaut. Da gab's Milchgetränke."

Achim Triesch aus Remscheid (1964/18): "Ich ging nach der Veröffentlichung ein paar Tage größer durch die Straßen. In der Schule wurde ich mit der Geschichte aber eher aufgezogen, zumal der Artikel im Lehrerzimmer ausgehängt wurde und es hieß "unser Musterschüler". Aber ich habe viel aus der MM mitgenommen. Die "Gute Tat" ist ein schönes Erziehungs-Ideal, auch für meine Kinder."

Heinz Jandik aus Korbach (1965/29): "Ich war wohl schon einen Tick zu alt, um stolz darauf zu sein. Aber ich war großer Comic-Fan. Das legt man auch nie ab, wenn man die einmal gelesen hat. Ich wollte sogar selbst Comic-Zeichner werden."

Karl Seyschab: "Die Comics haben uns inspiriert."

Karl Seyschab: "Löblich, er hat auch gute Seiten." ▶

nicht mehr im Heft veröffentlicht werden. Statt dessen gibt's lose beigelegte Bögen (11-14) und Aushänge bei den Verkaufsstellen. Heft 11 und 12 sind trotzdem AUCH mit den Gewinnzahlen auf dem Cover erschienen.

***1988/20** Offiziell letztes Heft unter Chefredaktion von Dr. Erika Fuchs (geboren 1906), die die MM seit Heft 1/1951 betreute und vor allem als Barks-Übersetzerin legendär wurde. Ab Heft 21 wird im Impressum Dorit Kinkel (siehe Interview) als Chefin geführt, die das Heft de facto schon seit Jahren leitet.*

***1988/29** Letztes Heft aus der Essener Druckerei Girardet, die - ebenfalls - seit der ersten Nummer mit "an Bord" der Micky Maus war. Bis heute unerreicht ist der fein nuancierte Kupfertiefdruck aus den ersten Jahren der MM. Ab Heft 30 Druck bei Sebald in Nürnberg.*

***1990** Etwas Statistik: Zum Abschluß des 40. Jahrgangs MM (1951/1 bis 1990/52) hat Boemund von Hunolstein für "Der Donaldist" ausgerechnet, daß bis dahin 1827 Hefte erschienen sind mit 48.574 Comicseiten, wobei gut 27750 Seiten (57%) auf die Ducks und 14190 Seiten (29%) auf Micky und Familie entfallen. (Der Donaldist 75)*

***1990/11 bis 27** Mit extra ausgewiesenem DDR-Preis in M (Ost-Mark): 11-21 Umtauschkurs 1:3, 22-27 Kurs 1:1. Heft 28 erschien am 5. Juli, Tage nach der Währungsreform, die in der DDR die Ost- durch die D-Mark ersetzte.*

***1990/15** Noch ein Relaunch: Neues*

1990/15: Neues Titellogo.

Karl Seyschab aus Ismaning (1968/12): "Wir sind ohne TV aufgewachsen, kamen ganz selten ins Kino. Die Comics haben uns sehr inspiriert, sie wurden in der Schule von allen gelesen. Es gab richtige Tauschringe. Ich les' die Micky Maus heute noch ab und zu, werde von Kindern im Bekanntenkreis versorgt. Auf die Auszeichnung war ich sehr stolz. Auch meine Lehrer erfuhren davon. Einer sagte, löblich, er hat auch seine guten Seiten."

Wilfried Paulsen aus St. Margarethen (1968/3): "Mein Bruder Harald und ich - wir haben uns selber für die Goldene Nadel vorgeschlagen. Wir hätten nie gedacht, daß das klappt. Micky Maus war unsere Leib- und Magen-Zeitung. Wir waren da richtig heiß drauf."

Harald (links), Wilfried Paulsen: "Unsere Leib - und Magen-Zeitung"

Wilfried (links), Harald Paulsen: "Selbst vorgeschlagen."

Micky Maus Klub Bochum (geehrt in Heft 1962/10) - mit Peter und Dieter Hamer, Dirk Scholz, Mutter Anni Scholz, die zur Klubgründung animierte.

Dieter Hamer aus Bochum (1962/10): "Unser MMK hatte zwei Kummerkästen, war mit Aufträgen überfüllt. Kohlen schleppen, Rasen mähen, Einkaufen - jeden Montag haben wir uns getroffen und die Aufgaben verteilt.
Unsere Eltern waren gegen das Klübchen - aber wir haben's trotzdem gemacht. Untereinander hatten wir eine eigene Währung, "Blumen" genannt. Das hatten wir der Bundesgartenschau in Dortmund abgeguckt. Die Micky Maus-Bar hab' ich gebaut. Da gab's Milchgetränke."

Achim Triesch aus Remscheid (1964/18): "Ich ging nach der Veröffentlichung ein paar Tage größer durch die Straßen. In der Schule wurde ich mit der Geschichte aber eher aufgezogen, zumal der Artikel im Lehrerzimmer ausgehängt wurde und es hieß "unser Musterschüler". Aber ich habe viel aus der MM mitgenommen. Die "Gute Tat" ist ein schönes Erziehungs-Ideal, auch für meine Kinder."

Heinz Jandik aus Korbach (1965/29): "Ich war wohl schon einen Tick zu alt, um stolz darauf zu sein. Aber ich war großer Comic-Fan. Das legt man auch nie ab, wenn man die einmal gelesen hat. Ich wollte sogar selbst Comic-Zeichner werden."

Karl Seyschab: "Die Comics haben uns inspiriert."

Karl Seyschab: "Löblich, er hat auch gute Seiten." ▶

nicht mehr im Heft veröffentlicht werden. Statt dessen gibt's lose beigelegte Bögen (11-14) und Aushänge bei den Verkaufsstellen. Heft 11 und 12 sind trotzdem AUCH mit den Gewinnzahlen auf dem Cover erschienen.

1988/20 *Offiziell letztes Heft unter Chefredaktion von Dr. Erika Fuchs (geboren 1906), die die MM seit Heft 1/1951 betreute und vor allem als Barks-Übersetzerin legendär wurde. Ab Heft 21 wird im Impressum Dorit Kinkel (siehe Interview) als Chefin geführt, die das Heft de facto schon seit Jahren leitet.*

1988/29 *Letztes Heft aus der Essener Druckerei Girardet, die - ebenfalls - seit der ersten Nummer mit "an Bord" der Micky Maus war. Bis heute unerreicht ist der fein nuancierte Kupfertiefdruck aus den ersten Jahren der MM. Ab Heft 30 Druck bei Sebald in Nürnberg.*

1990 *Etwas Statistik: Zum Abschluß des 40. Jahrgangs MM (1951/1 bis 1990/52) hat Boemund von Hunolstein für "Der Donaldist" ausgerechnet, daß bis dahin 1827 Hefte erschienen sind mit 48.574 Comicseiten, wobei gut 27750 Seiten (57%) auf die Ducks und 14190 Seiten (29%) auf Micky und Familie entfallen. (Der Donaldist 75)*

1990/11 bis 27 *Mit extra ausgewiesenem DDR-Preis in M (Ost-Mark): 11-21 Umtauschkurs 1:3, 22-27 Kurs 1:1. Heft 28 erschien am 5. Juli, Tage nach der Währungsreform, die in der DDR die Ost- durch die D-Mark ersetzte.*

1990/15 *Noch ein Relaunch: Neues*

1990/15: Neues Titellogo.

Karl Seyschab aus Ismaning (1968/12): "Wir sind ohne TV aufgewachsen, kamen ganz selten ins Kino. Die Comics haben uns sehr inspiriert, sie wurden in der Schule von allen gelesen. Es gab richtige Tauschringe. Ich les' die Micky Maus heute noch ab und zu, werde von Kindern im Bekanntenkreis versorgt. Auf die Auszeichnung war ich sehr stolz. Auch meine Lehrer erfuhren davon. Einer sagte, löblich, er hat auch seine guten Seiten."

Wilfried Paulsen aus St. Margarethen (1968/3): "Mein Bruder Harald und ich - wir haben uns selber für die Goldene Nadel vorgeschlagen. Wir hätten nie gedacht, daß das klappt. Micky Maus war unsere Leib- und Magen-Zeitung. Wir waren da richtig heiß drauf."

Harald (links), Wilfried Paulsen: "Unsere Leib - und Magen-Zeitung"

Wilfried (links), Harald Paulsen: "Selbst vorgeschlagen."

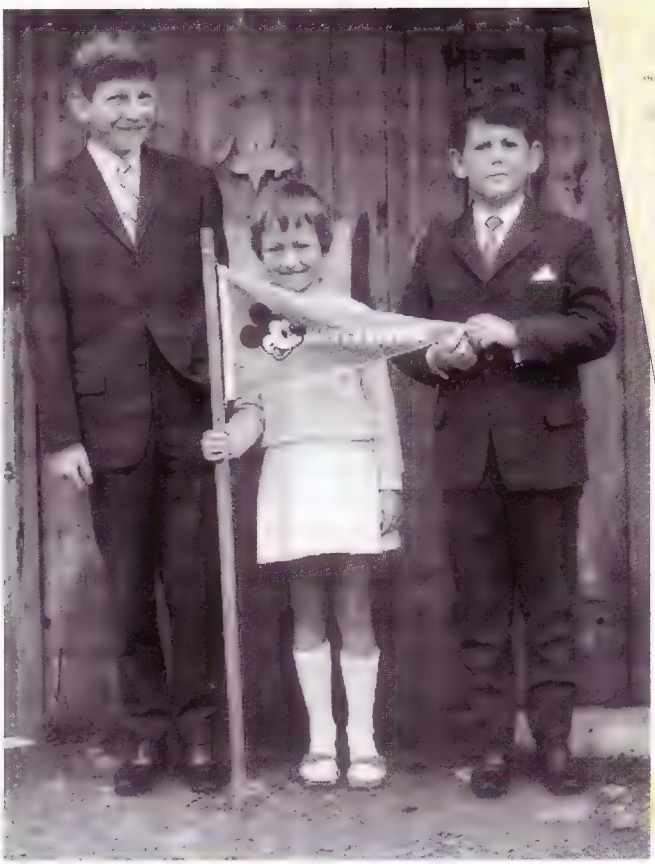
Eberhard Prölß aus Lüneburg (1968/7): "Mir war es etwas peinlich, daß ich mich selbst für die Goldene Nadel vorgeschlagen hatte. Aber ich war ein begeisterter Leser; mein Ehrgeiz, selbst in das Magazin zu kommen, war angestachelt. Die Hefte waren ein Stück gegen das Elternhaus, gut angesehen wurden diese Luftblasen ja nicht. Aber ich fand das Heft einfach toll, habe mich mit den Figuren identifiziert. An meine Micky Maus-Zeit habe ich NUR angenehme Erinnerungen."

Paul Wedam aus Spaichingen (1962/25): "MM war das Größte. Das ganze andere Zeug war schlechter. Unseren Klub haben wir 1961 gegründet, hinterm Haus hatten wir eine Hütte, in der wir jeden Tag Versammlung abgehalten und sogar eine eigene Zeitung entworfen haben. Die Freundschaften halten bis heute."

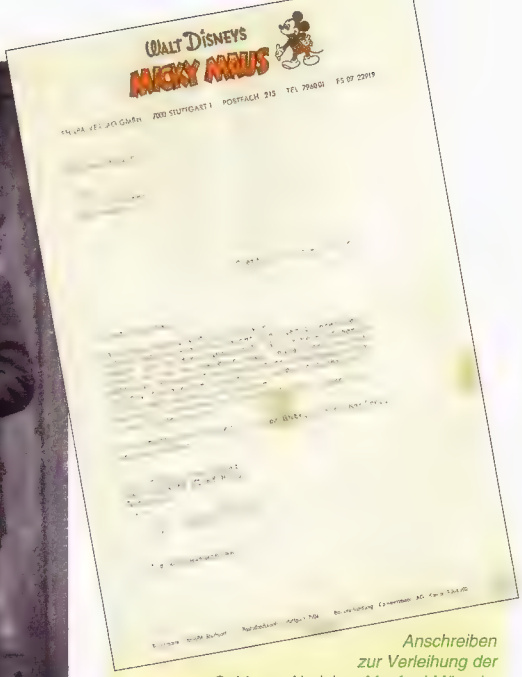
Manfred Mäuerle aus Memmingen (1968/1): "Wir hatten einen Klubraum in einem Holzschuppen, vor dem auch ein Micky Maus-Wimpel aufgezogen wurde. Wir hatten desweiteren einen

Eberhard Prölß (mit Ehefrau Iris): "Stück gegen das Elternhaus."

MMK-Spaichingen. Von links: Kurt Stehle, Berthold Stehle, Rudi Plückebaum, Peter Wedam, Karl Stehle, Paul Wedam: "Die Freundschaft hält bis heute."



Manfred, Margit und Karl-Heinz Mäuerle: "Eine wertvolle Zeit."



Anschreiben zur Verleihung der Goldenen Nadel an Manfred Mäuerle, unterschrieben von Ute Lange-Mechlen (siehe Interview in dieser Sprechblase).

1951-2001

Logo (MM-Kopf) und Konzept (mehr Seiten, neue Aktionen, Sammelkarten u.ä.), mit Heft 20 ändert sich auch das ehapa-Logo: Bunte Sprechblase statt des vormals ovalen und eher schmucklosen "ehapa" (bzw. "Egmont")-Signums.

Laut Icom-Info 48 beträgt die IVW-geprüfte, verkaufte Auflage im Moment der Konzept-Änderung 356 672 Exemplare wöchentlich. Die Druckauflage liegt bei 600 000 Exemplaren, die Reichweite bei 1,4 Mio Lesern.

1991/6 Soviel Kinderpower steckt hinter dem Magazin: Von den beigelegten Protestkarten gegen Walfang werden mehr als 120 000 an Greenpeace zurückgeschickt. (FAZ, 10.10.91)

1991 Wieder etwas Statistik: Die MM erscheint 1991 mit einer Druckauflage von mehr als 1 Mio Expl., wovon im Schnitt 650 000 verkauft werden. Im Westen läuft der Absatz fast nur über den Zeitschriftenhandel wg. teurem Porto, im Osten fast nur über Abos (180 000) wg. Ost-Gewohnheit. (FAZ, 10.10.91)

1993/13 ff Die MM wird politisch und bezieht in ganzseitigen Eigenanzeigen Stellung gegen Ausländerhaß und Rassismus.

Zur Erinnerung: Die "Das Boot ist voll"-Hysterie war auf dem Höhepunkt, Anschläge auf Asyl-Wohnheime häuften sich, in der ganzen Republik versuchten die Menschen mit Lichterketten Zeichen gegen diesen Wahn zu setzen.

1996/38: Entenhausen zum Königreich umgelogen?

Kummerkasten in unserer Straße aufgehängt. Wenn ein "Auftrag" erteilt wurde, haben wir uns immer sehr gefreut. Die Zeit des Micky Maus-Klubs - es waren zwei oder drei Jahre - betrachte ich als durchaus wertvoll, da hier im Kindesalter bereits das gegenseitige Helfen und das Helfen den Schwächeren gegenüber einen gewissen Stellenwert hatte.

Das Ehepaar Vogt, das mich für die gute Tat vorgeschlagen hat, waren betagte Herrschaften, er pensionierter Studienrat. Zwischen Mitteilung und tatsächlichem Erscheinen lag eine große Zeitspanne, vielleicht ein Jahr.

So war ich einerseits sehr stolz, andererseits bereits 13 Jahre alt und fühlte mich ziemlich erwachsen, so daß es mir auch peinlich war, insbesondere wegen des kindlichen Fotos."

Hans Ulrich Steiger aus Stuttgart (1965/46): "Woran ich mich erinnere ist, daß wir überhaupt kein Geld hatten, um so einen Luxus wie Micky Maus zu kaufen. Ich habe sie mir von Schulkameraden ausgeliehen. Nicht regelmäßig, aber ab und zu."

Arthur Richter aus Krefeld (1964/49): "Die Micky Maus war etwas Besonderes. Ich hab' die Hefte immer als zweiter oder dritter Leser von jemandem im Haus bekommen, durfte mir aber die MMK-Punkte ausschneiden."

Detlef Syring aus Lichtenfeld (1965/40): "Dieses Comic-Heft löste in mir eine große Faszination aus. Als es eines Tages mit der Veröffentlichung einer guten Tat losging, wollte auch ich unbedingt dabei sein. Da ich das Heft anfangs noch nicht abonniert habe, ist es schon mal vorgekommen, daß ich eine Ausgabe nicht erwischt habe. So auch die Nummer 40.

Um so ungläubiger schaute ich drein, als Freunde mir sagten, "Heh, Du bist in der Micky Maus." Ich war hin und weggerissen vor Glück. Ein unvergeßliches Erlebnis."

Martin Krauße aus Oberhausen (1965/5): "Die Hefte waren spannend. Das war unsere Zeitung."

Statt **Klaus Wetzka** (1967/42) erreichte die Sprechblase seine Mutter Gertrud (79). Sie schrieb uns: "Der ältere Bruder von Klaus kaufte regelmäßig für seine jüngeren Brüder über viele Jahre das MM-Heft. Wir in der Familie haben uns über die Goldene Nadel für Klaus sehr gefreut."

Horst Klawes aus Weil der Stadt (1962/27): "In den 60er Jahren hatten wir auf dem Dorf kaum ein Angebot für Jugendliche. Das Leben bestand aus Schule, Mitarbeit in der Landwirtschaft, Spielen im Wald. Das MM-Heft war da oft die einzige Ablenkung. Unser Klub hatte sogar einen Raum in einem Firmengebäude. Eine Zeit lang haben wir alten Leuten geholfen, Kohlen zu schleppen oder einzukaufen. Dann kam 1962 die große Sturmflut an der Nordsee mit großen Schäden und vielen Opfern. Das hatte uns stark beeindruckt. Wir organisierten eine Haus-Geld-Sammlung für die Betroffenen, wobei ein für damalige Zeiten stattlicher Betrag zusammenkam.

Wir lieferten das Geld beim Bürgermeister der Gemeinde ab, der den Betrag entgegennahm und weiterleitete. Später kam dann das MM-Heft mit der Abbildung und der goldenen Nadel. Diese Zeit im MMK und vor allem ein selbst organisiertes und gelungenes Vorhaben haben mich geprägt:
Inzwischen bin ich Lehrer und ehrenamtlicher Feuerwehrmann. Vielleicht war ja der MMK der Anfang hierzu."

Verbreitung und Bedeutung der Micky Maus mag auch jener "Fehltreffer" zeigen. Auf der Suche nach Wolfgang Schmidt (1967/48) aus Sigmaringen landeten wir bei Wolfgang Schmidt in Sigmaringen. "Nein", schrieb er zurück, "der Wolfgang Schmidt aus der Micky Maus bin ich nicht. Ich war aber auch eifriger MM-Leser.

Ich konnte mir die Hefte aber nicht von meinem Taschengeld leisten. Zum Glück hatte ich einen guten Bekannten, der als Erwachsener die

1996/38 *Scherz am Rande: Der Stadtplan Entenhausen wird in der "tageszeitung" (taz) donaldistisch verrissen. Zitate: "Das Entenhausen der MM-Redakteure wimmelt von Gebäuden, die es so gar nicht gibt, wie zum Beispiel das Schloß.*

Soll der Stadtstaat - immerhin eine der stabilsten Demokratien der Welt - zu einem Fürstentum oder Königreich umgelogen werden?" (Der Donaldist 98)

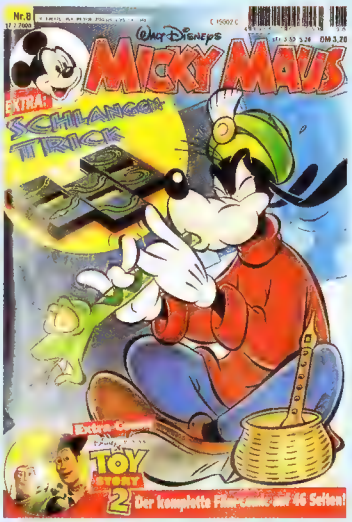
1997/50 *Ab sofort Nennung von Autor/Zeichner jeder Geschichte.*

1998/10 *Mit über einer Million Exemplaren das bestverkaufte Heft aller Zeiten. Aktuell liegt die Auflage bei gut 500 000 Heften (siehe Interview mit Marketing-Manager Jörg Risken).*

1999/28 *Erstmals sind Heft und loses Gimmick eingeschweißt: die beginnenden YPS-isierung der Maus? Zeitgleich hat Ehapa YPS von Gruner & Jahr erworben.*

2000/9 *Neues Logo (verkleinerter MM-Kopf), laut begleitender Werbung Start der "MM-Offensive 2000".*

2000/32 *Angeblich wurde mit dieser Ausgabe das Heft Nummer Eine-Milliarde gedruckt (1 000 000 000). Das entspricht bei gut 2300 Ausgaben bisher einer durchschnittlichen Auflage von etwa 430 000 Exemplaren. Wenn nun ein Heft im Schnitt 60 Gramm wiegt und 50 Hefte einen Stapel von sieben Zentimetern ergeben, dann wurden mit der Maus bisher 60 000 Tonnen Papier bedruckt und die Hefte ließen sich 1400 Kilometer hoch stapeln.*



2000/8 . . .

Horst Klawes: "Micky Maus war die einzige Ablenkung."

Hefte abonniert hatte. Jedes Jahr vor den großen Ferien holte mein Vater die Hefte des vergangenen Jahres bei ihm ab.
Erst auf der Fahrt in die Ferien - wir fuhren, wie kann es anders sein, mit dem Zelt nach Italien ans Mittelmeer - wurden die Hefte an uns drei Kinder verteilt, so war es ruhig im Auto und wir hatten zuerst genug Arbeit, alle Hefte nach ihren Nummern zu sortieren und anschließend zu lesen (verschlingen).

Auch auf dem Campingplatz, den wir jedes Jahr ansteuerten, warteten schon unsere Urlaubsbekanntschaften aus den Vorjahren gespannt auf unsere Micky Maus-Fuhre."

1951-2001

. . . und 2000/9: Die jüngste Titeländerung.

Quergelegt reichte dieser Stapel von Flensburg bis in die Alpen.

***2001/36** Mit dieser Nummer (30. August 2001) macht die MM fünf Jahrzehnte voll. Bis heute lag sie 2385 mal pünktlich am Kiosk. Ein einsamer Rekord.*

***Gag** am Rande: Statt "Bastelteil", empfiehlt meine Rechtschreikontrolle, sollte es besser "Abstellgleis" heißen.*

2000/32: Mit dieser Nummer soll die Milliardenmaus gedruckt worden sein.

Eine heitere Gegenwelt - luftig und inspirierend

Sehr frische Erinnerungen schreibt Wolfgang Heffe, einer der sieben "Oberkircher Mäuse", die in MM 1963/4 ausgezeichnet wurden. Der Brief des Designers aus Rodgau ist für Kürzungen einfach zu schade:

Wolfgang Heffe: "Die Micky Maus in unseren Schuhen."

"Hole ich mir die Zeit in meinen Kopf, dann waren die 60er eine unbeschwerte und von Medien unbelastete Zeit. Fernsehen gab es nur in der Wirtschaft um die Ecke, das Radio kannte ich vom Hörensagen und meine Informationen lagen auf der Wiese. Das Leben als freidenkender Bursche war draußen im Wald und der Kopf war fähig, alles zu entdecken - Streiche eingeschlossen.

Irgendwann brachte mein Vater allwöchentlich - war es donnerstags? - ein farbenprächtiges Heftchen mit. Von da an gab es noch eine andere Wiese. Als jüngster in der Runde konnte ich von den Taten der älteren zehren und mich darin sonnen.

Wir waren eine "Bande" und es war ein selbstbewußter Schritt, eine Ehrennadel zu erhalten. Nach Bekanntgabe der Veröffentlichung stürzten wir auf das Heft. Es war ein erhebendes Gefühl - sahen wir doch alle prächtig aus und waren Teil einer Micky Maus-Welt geworden.

Der Initiator für die Publikation war mein älterer Bruder. Doch meine Hochachtung gebührt meinem Vater - der uns ein Micky Maus-Häuschen gebaut und so ein zweites unabhängiges Zuhause gegeben hatte.
Das war in dem 8000-Einwohner-Städtchen etwas Besonderes und wir waren mächtig stolz. Sicherlich spielte sich die besondere Bedeutung in unseren Köpfen ab.
Und das war genug und hat uns einen Baustein in die richtige Richtung gelenkt.

Der "Comic" ist unterschwellig zu meinem Beruf geworden. Die Micky Maus war ein unabhängiger Charakter und die Bildwelten waren farbig und heiter, unbeschwert und frech und energievoll. Eine wunderbare Welt für die Entwicklung der heranwachsenden Fantasie. Offen genug, sich seine eigenen Bilder machen zu können. Das war für die Zeit des Anschauens eine heitere Gegenwelt - luftig und inspirierend.

Und trotz der leisen Ermahnungen meiner Mutter an den Vater - sie befürchtete wohl pädagogische Mängel - muß ich diese vagen Befürchtungen im Rückblick als völlig unbegründet zurückweisen. Das pure Gegenteil hat sich bei mir entwickelt und mich bis heute beflügelt.
Einige Jahre läuft dann unser ungestümes Leben in andere Richtungen, die Micky Maus war etwas in unseren Schuhen und trug uns unbeschwert weiter. Alle schon richtig groß geworden und erwachsen und kämpfend im Beruf taucht dann dieses Heftchen wieder auf. Herr Hättig hatte es in seinen alten Stapeln entdeckt und die alten Geschichten breiteten sich prächtigst nebst unseren Frauen aufs Neue aus.

Schon diese schmunzelnde Rückbesinnung ist Gold wert.

Und siehe da, kommt doch ein Brief der Sprechblase ins Haus und eine zweite stolze Welle fließt und erfreut meine großen Kinder mit Freundin. Der Kreis wird sich bestimmt weiten und die kleinen Gespräche darüber werden weitergehen.

Wunderbar."

In jedem von uns ist 'n Stück Donald

Dorit Kinkel, Chefredakteurin von 1982-90, über ihre MM-Zeit

Sprechblase: Frau Kinkel, für Ihr Wirken als Chefredakteurin der Micky Maus müßte Ihnen die Barks-Gemeinde ein Denkmal stiften ...

Dorit Kinkel: Oh, das war ein schwerer Kampf. Bei Egmont in Kopenhagen saß damals ein übergeordneter, älterer Chefredakteur, der fand nicht alle Barks-Geschichten gut. Zum Glück hatten wir die Donald-Sonderhefte, dafür hat er manchmal 'was rausgerückt und gesagt: "Das könnt ihr haben. Aber in der Micky Maus will ich das nicht sehen." Ich war der glücklichste Mensch, wenn ich mit neuem Barks-Material aus Dänemark zurückkam. Ein Glück war, daß 1979 Klaus Spillmann von den Donaldisten mit einem Barks-Index kam. Da wußte ich endlich, was es von Barks noch alles gab.

Sprechblase: Hat die Egmont-Zentrale so arg in die Maus hineinregiert?

Kinkel: Die Planung für die europäischen Co-Produktionen lief in Kopenhagen, da mußte immer ein Konsens gefunden werden.

Irgendwann hatten wir zum Glück ein Depot an unveröffentlichten Geschichten. Unser Einfluß in Kopenhagen wurde immer stärker, wir konnten denen sagen, "Ihr könnt nicht wild produzieren". Ich wollte keine flachen Geschichten.

Sprechblase: Kämpfen mußten Sie auch an einer anderen Front.

Kinkel: Es hieß immer, Marketing muß das Heft leiten, das war ein dauernder Kampf mit der Redaktion. Mitte bis Ende der 80er Jahre waren die Titelbilder deshalb so mit Werbung vollgeklatscht. Der dauernde Machtkampf mit dem Marketing ging mir so an die Nieren, daß ich 1990 bei Ehapa völlig ins Blaue gekündigt habe.

Sprechblase: Danach wurd's ja teilweise noch schlimmer ...

"Wieder schön klar und ansprechend" (Heft 2000/10): Die unzähligen Werbebalken auf den MM-Titeln der 80er und frühen 90er fand Dorit Kinkel furchtbar.

Kinkel: Vorher hatten wir eine Balance zwischen Redaktion und Marketing, danach haben die Werber entschieden. Von 1991 bis 1997 haben die 'rumexperimentiert, das hat man richtig gemerkt. Aber jetzt scheint es wieder einen Ausgleich zu geben. In letzter Zeit sind die Titelbilder wieder Titelbilder, schön klar und ansprechend.

So sah ein russischer Künstler Dorit Kinkel, als sie 1997 mit dem Orient-Express reiste. Zeichnung statt Foto? "Nicht ganz unpassend für eine Ex-Chefredakteurin der Micky Maus", findet Dorit Kinkel.

Sprechblase: Chefredakteurin der Micky Maus - wie wird man das?

Kinkel: Ich hab ja erst was ganz anderes gemacht. Mittlere Reife, Chemie-Laborantin, Stewardess. Dann war ich arbeitslos, hab gedacht, irgendwas in einem Verlag wär' nicht schlecht. So kam ich 1973 als Redaktions-Assistentin zur Maus und hab' von Anfang an im Comicbereich gearbeitet. Und plötzlich ist man drin.

Sprechblase: Klingt nicht, als wären sie schon immer Comicfan gewesen.

Kinkel: Als Kind durfte ich Comics lesen, aber nicht selber kaufen. Eine gute Freundin hatte zum Glück alle Hefte: Micky Maus, Fix und Foxi, Felix. Noch vor meiner Zeit bei Ehapa hab' ich Asterix entdeckt - und war begeistert. Im Archiv entdeckte ich später Geschichten aus meiner

"Mit Gummimatten durch den Urwald hüpfen, das hätte ich auch gerne gemacht": Dorit Kinkel schätzt Barks und setzte sich in der Egmont-Zentrale für die Veröffentlichung seiner Werke ein.

Kinderzeit wieder. Wer als Kind keine Comics liest, der kommt da als Erwachsener nicht mehr 'rein.

Sprechblase: Von der Assistentin zur Chefin - eine steile Karriere.

Kinkel: Anfangs hat nur Erika Fuchs übersetzt. Als wir 1976 den redaktionellen Teil abschafften - der war etwas dröge und hatte sich überlebt - und mehr Comicseiten machten, schaffte sie nicht mehr alles. "Ach, die Frau Kinkel macht das schon", hieß es dann immer. Anfangs hab' ich beim Übersetzen furchtbare Fehler gemacht. Irgendwann kam ein Anruf von Frau Fuchs. "Ich hab erst nachgucken müssen, ob ich das übersetzt habe", hat sie gesagt. Das war der Ritterschlag für mich. Ab 1982 war ich Chefredakteurin, im Impressum aber erst ab 1988. Erika Fuchs haben wir es zu verdanken, daß das Image der Comics besser geworden ist.

Sprechblase: Wer außer Ihnen und Erika Fuchs hat den Verlag geprägt?

Kinkel: Verlagsleiter Adolf Kabatek. Das war unser menschlicher und kreativer Geist. Der hat alles angeschleppt, kam immer mit Ideen für neue Produkte: die Lustigen Taschenbücher, die 100-Seiter, Düsentriebs Rätselshop. Nicht alles hat sich am Markt durchgesetzt, aber Kabatek war toll kreativ. Und er hat einem freie Hand gelassen.

Sprechblase: Das klingt nicht nach den beschriebenen Kämpfen.

Kinkel: Ehapa war ein sehr familiäres Unternehmen. Viele haben lange dort gearbeitet.

Sprechblase: Haben die 17 Jahre bei Ehapa Sie geprägt?

Kinkel: Natürlich. Das war eine sehr phantasievolle Zeit. Sie haben's da mit starken Charakteren zu tun. In jedem von uns ist 'n Stück Donald. Mit Text, mit Sprache umgehen zu können - das hätte ich sonst auch nie an mir entdeckt.

Sprechblase: Wie ging es nach Ehapa für Sie weiter?

Kinkel: Von 1990 bis '95 war ich in der Disney-Zentrale Paris, danach drei Jahre beim Schneider-Verlag. Und jetzt bin ich bei einer Inkassofirma für Buchmacher - Pferdewetten in Frankreich, England, Irland abrechnen. Das macht sogar Spaß.

Sprechblase: Was wünschen Sie der Micky Maus zum Geburtstag?

Kinkel: Daß sie nochmal 50 Jahre erscheint, mindestens. Und daß es überall auf der Welt noch viele Kinder gibt, die das Heft entdecken und viel Spaß damit haben.

Sprechblase: Ihre liebsten Barks-Geschichten?

Kinkel: Die viereckigen Eier fand ich toll, die Vorstellung, daß es stapelbare Eier gibt. Und die Geschichte mit dem Zombie, in der die Neffen mit Gummimatten durch den Urwald hüpfen. Das hätte ich auch gern gemacht

Dorit Kinkel (53) begann 1973 als Redaktions-Assistentin bei Ehapa, war von 1982 bis 1990 Chefredakteurin, stärkte den Einfluß der Stuttgarter in der Egmont-Zentrale Kopenhagen. Eine Rückkehr in die Comic-Branche könnte sie sich vorstellen - "aber nur auf freier Basis, nicht mehr angestellt in einem Verlag."

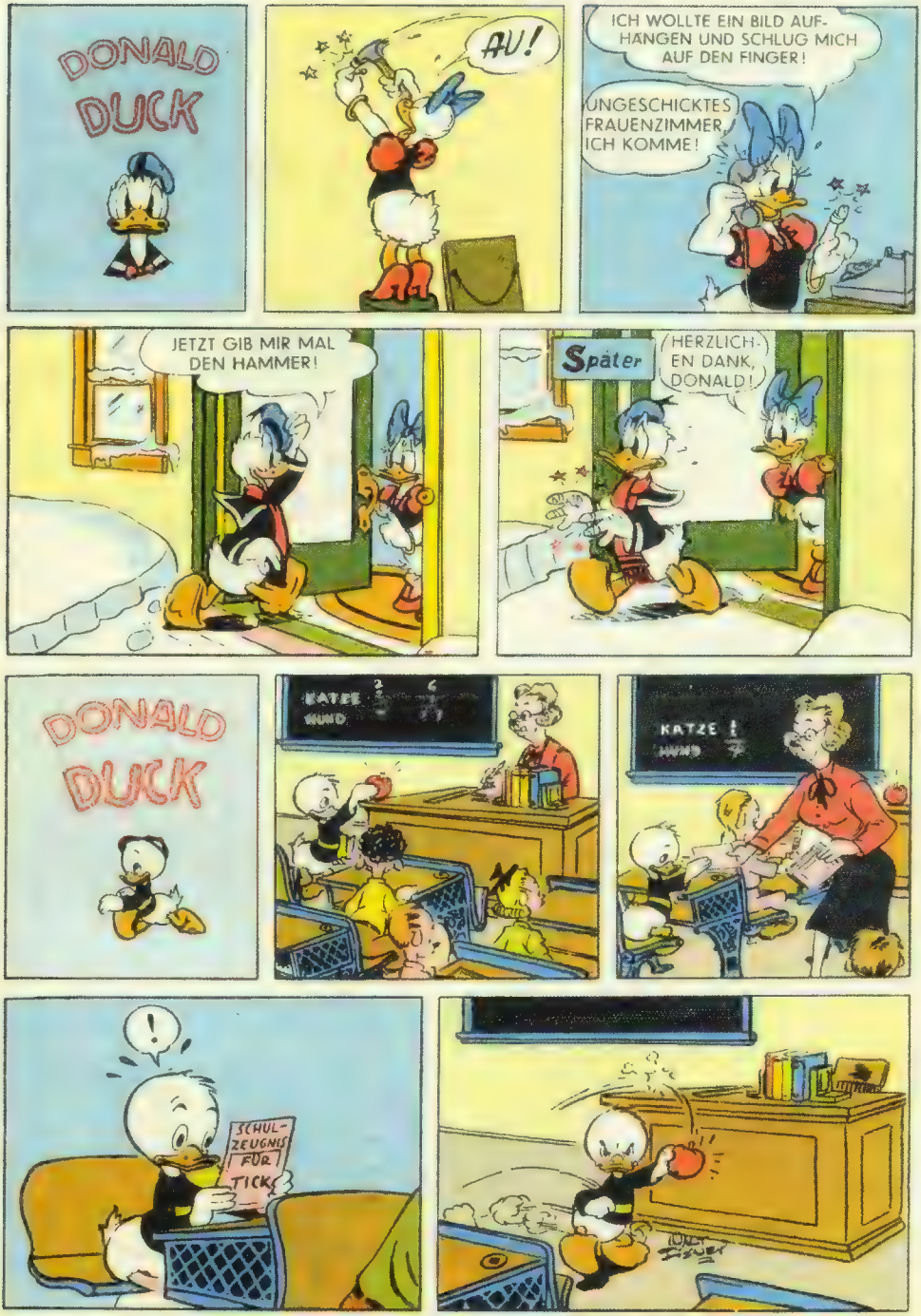
▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶▶

Die **"Micky Maus Nullnummer"** ist die Top-Rarität für MM-Fans. Vermutlich haben nicht mehr als drei oder vier Exemplare überlebt. Der Text auf der Rückseite (hier mit Micky, auf dem Rücken der legendären "Eins" von 1951 grüßt Donald) läßt darauf schließen, daß dieses Doppelblatt als Werbung an Händler verteilt wurde. Das hier nachgedruckte Exemplar stammt aus der Sammlung von Peter Ohlbach, Wiesbaden. ▶▶▶▶▶▶▶

75 PFENNIG
NR. 1. - SEPTEMBER 1951
SCHWEIZ 80 Rappen
SAARGEBIET 75 FR.
ÖSTERREICH 6 S.

WALT DISNEY'S
MICKY MAUS
DAS BUNTE MONATSHEFT

MICKY MAUS
WALT DISNEY
NUN KANNST DU MIT DEINER NEUEN NACHBARIN SPIELEN, PLUTO, ABER PASS' GUT AUF SIE AUF, SIE SIEHT NICHT GUT!
PLUTO
HUI-I-I-I-IN!
KLICK
R-R-R-R- AU-U-U-UH!
SO IST ES NUN EINMAL, PLUTO. FRAUEN SEHEN IMMER DAS, WAS SIE NICHT SEHEN SOLLEN!



HERAUSGEGEBEN VOM EHAPA VERLAG G. M. B. H., STUTTGART W, PAULINENSTRASSE 44
SCHWEIZ: MICKY MAUS VERLAGSAUSLIEFERUNG, POSTFACH BASEL 2
Chefredaktion: Dr. Erika Fuchs. Copyright: Walt Disney Productions, Hollywood. Mit Genehmigung des Walt Disney Büros, Frankfurt Main. Jahresabonnement: Deutschland: DM 9. – (Postscheckkonto Stuttgart 7104); Schweiz: Fr. 9.60 (Postscheckkonto Basel V 7787). Verlagsort Stuttgart. Für die Herausgabe in Österreich verantwortlich Dr. Karl Kammel, Wien III, Hensslergasse 3/5.

Hurra, ich bin da!

Ich heiße Micky Maus, jeder kennt mich oder hat von mir gehört, und viele haben mich schon im Film gesehen. Jetzt habe ich auch meine eigene Zeitschrift, ein Monatsheft, das Ihnen guten Gewinn bringen wird.

Micky Maus ist die erste Zeitschrift in Deutschland mit Vierfarbendruck auf *jeder* Seite! Sie bietet auf 32 Seiten eine völlig neue Unterhaltung – lustige Geschichten in bunten Bildern von der Meisterhand Walt Disney's, der die bezaubernden Filme von Micky Maus, Schneewittchen, Bambi und Pinocchio geschaffen hat.

Micky Maus Zeitschriften gibt es schon in vielen anderen Ländern der Erde und überall sind sie ein Riesenerfolg!

Ich – Micky Maus – freue mich schon darauf, daß mein Bild ab 29. August 1951 von allen Plakatsäulen, Schaufenstern und Kiosken in bunten Farben leuchten wird.

Dann sollen Sie mal sehen, wie man sich um mich reißt! Und deshalb gebe ich Ihnen einen guten Rat:*) bestellen Sie mich rechtzeitig und reichlich, damit Sie dem Ansturm gewachsen sind.

Mit freundlichem Gruß

WALT DISNEY'S

MICKY MAUS

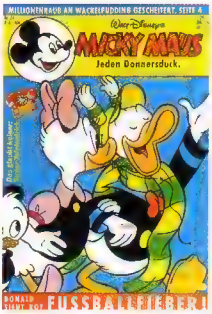
DAS BUNTE MONATSHEFT

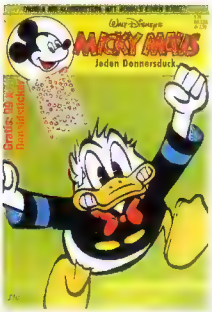
*) Heftpreis 75 Pfennig. Rabatt für den Einzelhandel 25 %. Lieferung franko. Volles Rückgaberecht

Die MICKY MAUS ÖSTERREICH COVER '88

23 Unter Sammlern ein hübsches Kuriosum: Egmont, die österreichische Filiale von Ehapa, gestaltete 1988 die Hefte 23 bis 42 mit völlig eigenen Covern. Zumeist wurden dafür einfach Bilder aus Geschichten im Heft "groß gezogen". Viele Fans halten diese Wiener Varianten für schöner als die Stuttgarter Ausgaben. Wir zeigen hier alle 20 Ö-Ausgaben von 1988 (jeweils groß abgebildet) im Vergleich mit den D-Titeln (klein).

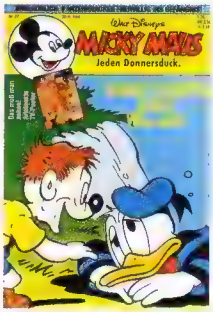
24



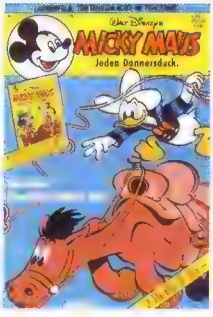


25

26

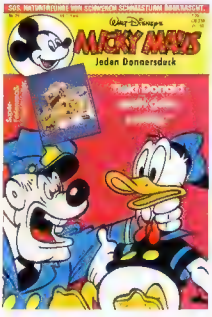


27

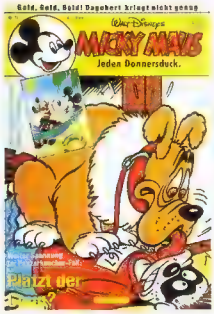


28

29



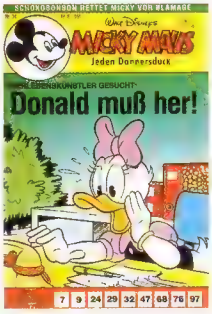
30



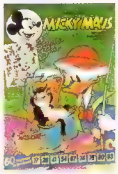
31

32

33

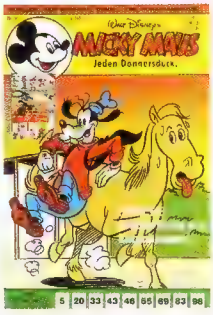


34

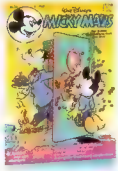


35

36

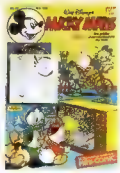


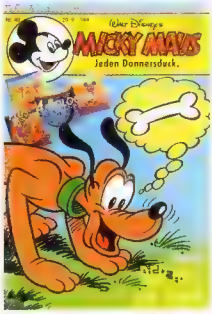
37



38

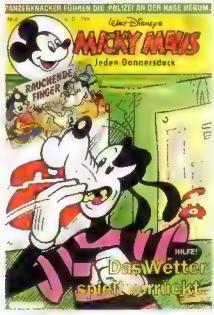
39



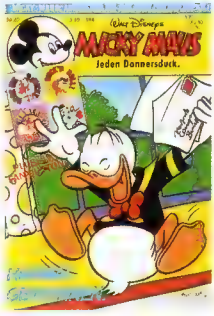


40

41



42



Das waren richtige Dialoge

Erika Fuchs hat die Ducks von Carl Barks eingedeutscht. Und ihren Lesern eine Welt der Sprache geschenkt.

"Ich bin überzeugt, wer die Micky Maus gelesen hat, geht mit Menschen geduldiger um. Weil wir die Menschen mit allen ihren Fehlern gezeigt haben. Man wird toleranter, wenn man diese Bücher gelesen hat.

Die meiste Kritik kam ja von Leuten, die die Micky Maus nie gelesen haben. Da kamen immer die gleichen Worte als Vorwürfe: "Wortfetzen" zum Beispiel. Die meinten die akustischen Geräusche, mit denen die Bilder unterlegt waren, und haben sich den Text gar nicht angesehen. Das waren ja richtige Dialoge.

Und es gab noch eine andere Schwierigkeit: Die Kinder sind ja immer etwas gewitzter und klüger als die Erwachsenen. Das gab es in der deutschen Kinder-Literatur bis dahin gar nicht. Hierzulande wurden die Kinder erzogen."

Erika Fuchs im Mai 2001

Als Carl Barks im Juli 1994 - zu Donalds 60. Geburtstag - durch Europa reiste, traf er auch Dr. Erika Fuchs im Garten ihres Münchener Hauses.

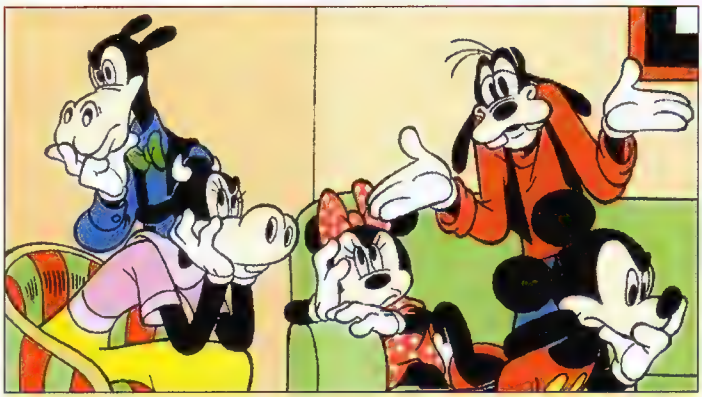
Die Übersetzungen von Dr. Erika Fuchs verliehen an sich schon witzigen Bildern oft eine zweite, zusätzliche Pointe.

Erika Fuchs (96) war erste Chefredakteurin der Micky Maus und kongeniale Übersetzerin der Geschichten von Carl Barks, die sie sehr frei, witzig, mit hohem Anspruch und Gespür für die einzelnen Charaktere ins Deutsche übertrug. Für ihr Lebenswerk erhielt sie etliche Literatur-Preise, in diesem Jahr die "Roswitha von Gandersheim-Medaille" der Stadt Gandersheim. Der Erfolg der MM wäre ohne ihre Übersetzungen gar nicht vorstellbar.

Lesetip: "Das Erika Fuchs-Buch" von Klaus Bohn (1996, Verlag Dreidreizehn)

Man muß auch

Redakteur Joachim Stahl über die Comics in Micky Maus



Moderner Micky im Retro-Look: Themen und Figuren, Stil und Charme der Geschichten von Ferioli (hier aus MM 2000/34) erinnern stark an Floyd Gottfredson.

Sprechblase: Herr Stahl, mal ein ernstes Wort unter Fans: Wir Großen vermissen Carl Barks in der Micky Maus.

Joachim Stahl: Oh, so alle zehn Wochen ist Barks im Heft. Der kommt bei Kindern immer noch gut an. Aber sie erkennen ihn nicht mehr als so herausragend. Es gibt Barks-Storys, die Kinder nicht so großartig finden, weil zum Beispiel ihr Humor zu erwachsen ist. Aber in Heft 2001/24 haben wir eine zehnteilige Carl Barks-Hommage gestartet, die jungen MM-Lesern den großen alten Meister näher bringen soll.

Sprechblase: Ist den Kindern die Qualität denn heute wurscht?

Stahl: Keineswegs, sie erkennen Fließband-Autoren und lehnen sie ab. Das wissen wir, weil wir regelmäßig mit den Kindern reden. Die Geschichten müssen lustig, spannend und originell sein, wie bei Don Rosa. Das klingt banal, ist es aber nicht.

Sprechblase: Fangen wir vorne an: Wie kommen die Comics in die Maus?

Stahl: 40 Comic-Seiten werden jede Woche veröffentlicht, 49 bekomme ich von unserem Mutterhaus Egmont in Kopenhagen. Daraus wähle ich aus. Bei Bedarf kann ich hier mittlerweile auf einen großen Pool unveröffentlichter Geschichten zurückgreifen oder in Holland, Frankreich und Italien zusätzliche Storys bestellen. Die englischen Manuskripte der Geschichten schicke ich an Übersetzer, überarbeite sie nochmal und schicke sie dann an den Verlag in Berlin.

Sprechblase: Man hat manchmal das Gefühl, die Gimmick-Abteilung - verantwortlich für Furzkissen und Glibber-Dinos - sucht die Comics aus.

Stahl: Nein, ich bin bei der Auswahl völlig autark, versuche aber, aktuell zu sein: Wenn etwa ein Detektiv-Extra im Heft ist, suche ich dazu eine Detektiv-Geschichte aus. Um eins klar zu stellen: Unsere Geschichten dürfen sich auf gar keinen Fall an die 40-Jährigen richten. Unsere Leser sind 8 bis 10 Jahre alt und wollen Geschichten aus ihrer Lebenswelt. Es gibt gewisse Regeln, was geht und was nicht geht.

Sprechblase: Das heißt?

Stahl: Wir haben zum Beispiel hier aus Deutschland die Geschichten initiiert um SV Entenhausen, den Fußballverein von Mack und Muck. Die kommen bei den Kids großartig an. Gut kam auch eine Story, in der Onkel Dagobert sein ganzes Geld an der Börse verliert. Aktien sind anscheinend ein cooles Thema. Dagegen hatten wir mal eine Geschichte, in der Goofy in den Himalaya zieht und zum Guru mutiert. Da haben die Kinder gaaaanz allergisch reagiert. Die hassen diese Hippie-Esoterik.

Sprechblase: Joachim Stahl weiß, was Kinder wünschen?

Stahl (lacht): Grundsätzlich deckt sich mein Geschmack nicht mit dem Zehnjähriger. Aber man kriegt das mit der Zeit raus.

Sprechblase: Haben wir erwachsenen Leser denn gar nichts zu melden?

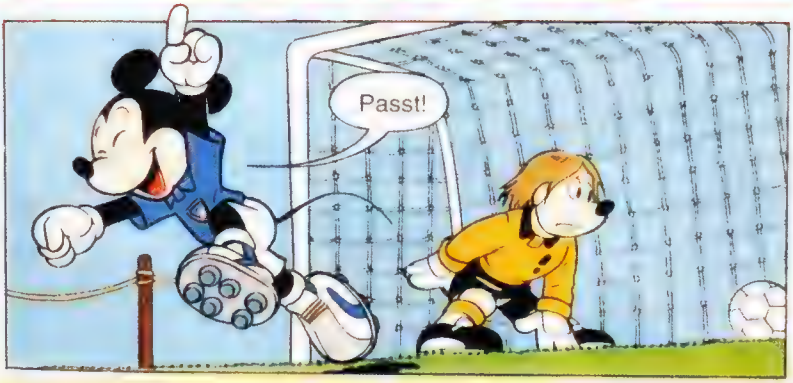
Stahl: Doch. Es gab vor zwei Jahren mal den Versuch, Disney-Comics im

Kicker im Dress des "FC Entenhausen": Hobby-Fußballer Joachim Stahl als letzter Mann.

was riskieren

Manga-Stil zu machen. Damit wollten wir auf den japanischen Markt. Das kam zwar bei den Kids gut an, aber es gab Massen von Leserbriefen Erwachsener, die haben sich stark gewehrt. Da haben wir das Experiment wieder eingestellt. In Japan war's übrigens auch ein Flop. Aber wir werden weiter versuchen, die Geschichten behutsam zu modernisieren. Man muß auch mal was riskieren.

Sprechblase: Was verkauft heute eigentlich die Maus: Die Gimmicks oder die Comics?



"Passt!" Die Geschichten um Mack und Mucks Fußball-Team SV Entenhausen wurden in Deutschland konzipiert (hier aus Heft 2000/50, gezeichnet von Rodriquez).

Stahl: Der Sockel an Stammlesern, die Disney-Comics wollen, ist groß, etwa zwei Drittel. Ein Drittel kauft wegen der Extras. Deshalb gibt's starke Sprünge in den Verkaufszahlen.

Joy-Stick statt Maus-Taste: Comic-Redakteur Joachim Stahl (und sein erster Computer).

Sprechblase: Wo Micky Maus draufsteht ist nicht immer so viel Micky Maus drin ...

Stahl: Wir haben doch immer mindestens eine Geschichte pro Heft mit Micky. Da gibt's inzwischen auch wieder sehr gute Zeichner und Autoren. Cesar Ferioli etwa oder Noel van Horn, der Sohn von William van Horn. Die machen nicht immer nur Kater Karlo und Gangster-Jagen. Allerdings ist mir inzwischen schon zu viel Science-Fiction drin. Darüber habe ich mich schon in Dänemark beklagt.

Sprechblase: Hat die deutsche Meinung denn Gewicht in Dänemark?

Stahl: Die Märkte sind sehr verschieden. In Skandinavien sind die Disney-Comics echte Familienhefte, die auch von den Eltern oder sogar jungen kinderlosen Erwachsenen gelesen werden. Hier dominieren die Acht- bis Zehnjährigen. Da ist es schwer, bei unseren regelmäßigen Treffen in Dänemark Kompromisse zu finden.

Sprechblase: Die Maus wird fünfzig. Schlägt sich das Jubiläum in den Comics nieder?

Stahl: Aber sicher. Wir planen zwei große Jubiläums-Ausgaben. Die Nummer 37 und 38 in diesem Jahr enthalten jeweils 90 Seiten mit Comic-Nachdrucken zusätzlich - also hat jedes dieser beiden Hefte über 130 Seiten.

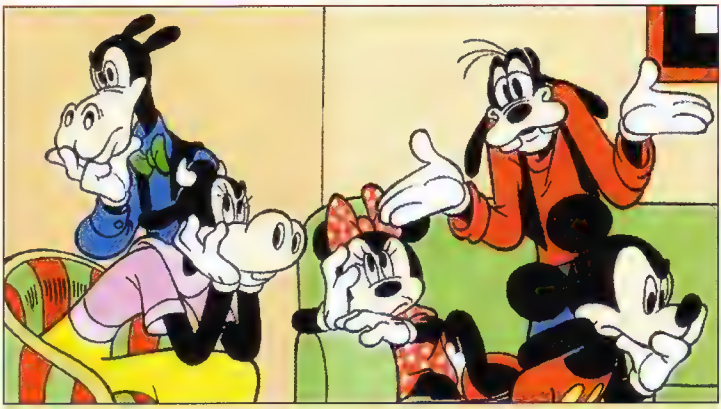
Sprechblase: Gewissensfrage zum Schluß: Maus oder Ente?

Stahl: Ich bin - wie die meisten Leser - ein Freund der Ducks. Aber (lacht) ich akzeptiere Micky Maus. Natürlich. Grundsätzlich ...

Joachim Stahl (40) ist bei Ehapa seit 1995 für die Comics in Micky Maus verantwortlich. Seit dem Umzug des Verlags nach Berlin arbeitet er von Stuttgart aus als freier Redakteur für das Heft. Stahl begann seine "Comic-Karriere" als Übersetzer für den Rainer-Feest-Verlag und wechselte 1990 - kurz vor der Übernahme von Feest durch Ehapa 1991 - zum Stuttgarter Konzern.

Man muß auch

Redakteur Joachim Stahl über die Comics in Micky Maus



Moderner Micky im Retro-Look: Themen und Figuren, Stil und Charme der Geschichten von Ferioli (hier aus MM 2000/34) erinnern stark an Floyd Gottfredson.

Sprechblase: Herr Stahl, mal ein ernstes Wort unter Fans: Wir Großen vermissen Carl Barks in der Micky Maus.

Joachim Stahl: Oh, so alle zehn Wochen ist Barks im Heft. Der kommt bei Kindern immer noch gut an. Aber sie erkennen ihn nicht mehr als so herausragend. Es gibt Barks-Storys, die Kinder nicht so großartig finden, weil zum Beispiel ihr Humor zu erwachsen ist. Aber in Heft 2001/24 haben wir eine zehnteilige Carl Barks-Hommage gestartet, die jungen MM-Lesern den großen alten Meister näher bringen soll.

Sprechblase: Ist den Kindern die Qualität denn heute wurscht?

Stahl: Keineswegs, sie erkennen Fließband-Autoren und lehnen sie ab. Das wissen wir, weil wir regelmäßig mit den Kindern reden. Die Geschichten müssen lustig, spannend und originell sein, wie bei Don Rosa. Das klingt banal, ist es aber nicht.

Sprechblase: Fangen wir vorne an: Wie kommen die Comics in die Maus?

Stahl: 40 Comic-Seiten werden jede Woche veröffentlicht, 49 bekomme ich von unserem Mutterhaus Egmont in Kopenhagen. Daraus wähle ich aus. Bei Bedarf kann ich hier mittlerweile auf einen großen Pool unveröffentlichter Geschichten zurückgreifen oder in Holland, Frankreich und Italien zusätzliche Storys bestellen. Die englischen Manuskripte der Geschichten schicke ich an Übersetzer, überarbeite sie nochmal und schicke sie dann an den Verlag in Berlin.

Sprechblase: Man hat manchmal das Gefühl, die Gimmick-Abteilung - verantwortlich für Furzkissen und Glibber-Dinos - sucht die Comics aus.

Stahl: Nein, ich bin bei der Auswahl völlig autark, versuche aber, aktuell zu sein: Wenn etwa ein Detektiv-Extra im Heft ist, suche ich dazu eine Detektiv-Geschichte aus. Um eins klar zu stellen: Unsere Geschichten dürfen sich auf gar keinen Fall an die 40-Jährigen richten. Unsere Leser sind 8 bis 10 Jahre alt und wollen Geschichten aus ihrer Lebenswelt. Es gibt gewisse Regeln, was geht und was nicht geht.

Sprechblase: Das heißt?

Stahl: Wir haben zum Beispiel hier aus Deutschland die Geschichten initiiert um SV Entenhausen, den Fußballverein von Mack und Muck. Die kommen bei den Kids großartig an. Gut kam auch eine Story, in der Onkel Dagobert sein ganzes Geld an der Börse verliert. Aktien sind anscheinend ein cooles Thema. Dagegen hatten wir mal eine Geschichte, in der Goofy in den Himalaya zieht und zum Guru mutiert. Da haben die Kinder gaaaanz allergisch reagiert. Die hassen diese Hippie-Esoterik.

Sprechblase: Joachim Stahl weiß, was Kinder wünschen?

Stahl (lacht): Grundsätzlich deckt sich mein Geschmack nicht mit dem Zehnjähriger. Aber man kriegt das mit der Zeit raus.

Sprechblase: Haben wir erwachsenen Leser denn gar nichts zu melden?

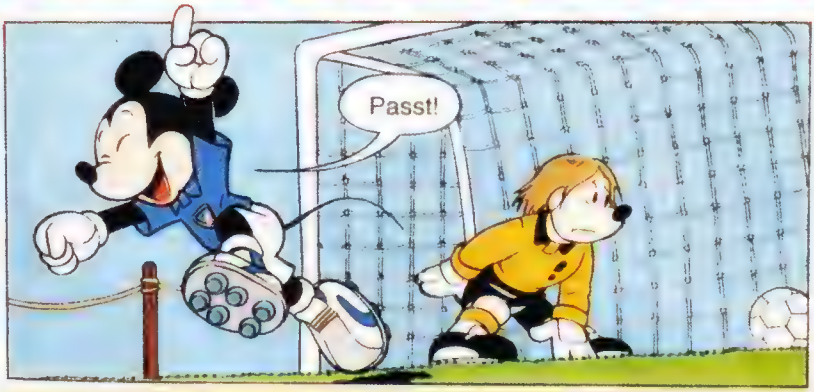
Stahl: Doch. Es gab vor zwei Jahren mal den Versuch, Disney-Comics im

Kicker im Dress des "FC Entenhausen": Hobby-Fußballer Joachim Stahl als letzter Mann.

was riskieren

Manga-Stil zu machen. Damit wollten wir auf den japanischen Markt. Das kam zwar bei den Kids gut an, aber es gab Massen von Leserbriefen Erwachsener, die haben sich stark gewehrt. Da haben wir das Experiment wieder eingestellt. In Japan war's übrigens auch ein Flop. Aber wir werden weiter versuchen, die Geschichten behutsam zu modernisieren. Man muß auch mal was riskieren.

Sprechblase: Was verkauft heute eigentlich die Maus: Die Gimmicks oder die Comics?



"Passt!" Die Geschichten um Mack und Mucks Fußball-Team SV Entenhausen wurden in Deutschland konzipiert (hier aus Heft 2000/50, gezeichnet von Rodriquez).

Stahl: Der Sockel an Stammlesern, die Disney-Comics wollen, ist groß, etwa zwei Drittel. Ein Drittel kauft wegen der Extras. Deshalb gibt's starke Sprünge in den Verkaufszahlen.

Joy-Stick statt Maus-Taste: Comic-Redakteur Joachim Stahl (und sein erster Computer).

Sprechblase: Wo Micky Maus draufsteht ist nicht immer so viel Micky Maus drin ...

Stahl: Wir haben doch immer mindestens eine Geschichte pro Heft mit Micky. Da gibt's inzwischen auch wieder sehr gute Zeichner und Autoren. Cesar Ferioli etwa oder Noel van Horn, der Sohn von William van Horn. Die machen nicht immer nur Kater Karlo und Gangster-Jagen. Allerdings ist mir inzwischen schon zu viel Science-Fiction drin. Darüber habe ich mich schon in Dänemark beklagt.

Sprechblase: Hat die deutsche Meinung denn Gewicht in Dänemark?

Stahl: Die Märkte sind sehr verschieden. In Skandinavien sind die Disney-Comics echte Familienhefte, die auch von den Eltern oder sogar jungen kinderlosen Erwachsenen gelesen werden. Hier dominieren die Acht- bis Zehnjährigen. Da ist es schwer, bei unseren regelmäßigen Treffen in Dänemark Kompromisse zu finden.

Sprechblase: Die Maus wird fünfzig. Schlägt sich das Jubiläum in den Comics nieder?

Stahl: Aber sicher. Wir planen zwei große Jubiläums-Ausgaben. Die Nummer 37 und 38 in diesem Jahr enthalten jeweils 90 Seiten mit Comic-Nachdrucken zusätzlich - also hat jedes dieser beiden Hefte über 130 Seiten.

Sprechblase: Gewissensfrage zum Schluß: Maus oder Ente?

Stahl: Ich bin - wie die meisten Leser - ein Freund der Ducks. Aber (lacht) ich akzeptiere Micky Maus. Natürlich. Grundsätzlich ...

Joachim Stahl (40) ist bei Ehapa seit 1995 für die Comics in Micky Maus verantwortlich. Seit dem Umzug des Verlags nach Berlin arbeitet er von Stuttgart aus als freier Redakteur für das Heft. Stahl begann seine "Comic-Karriere" als Übersetzer für den Rainer-Feest-Verlag und wechselte 1990 - kurz vor der Übernahme von Feest durch Ehapa 1991 - zum Stuttgarter Konzern.

Hier kommt der mega Comic-Spaß

HAPPY BIRTHDAY!

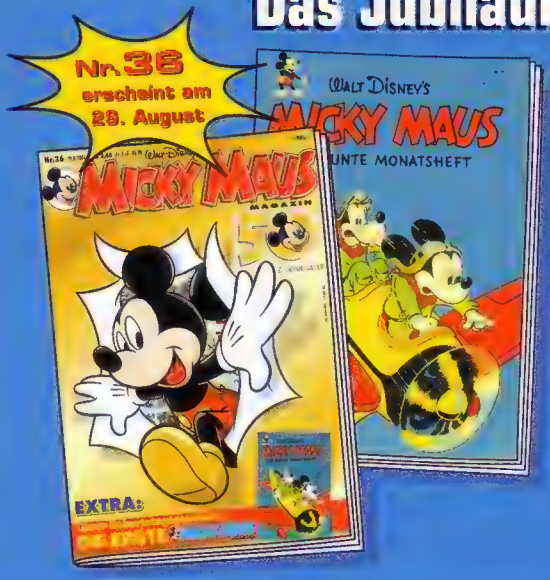
50 JAHRE

WALT DISNEY'S

MICKY MAUS

MAGAZIN

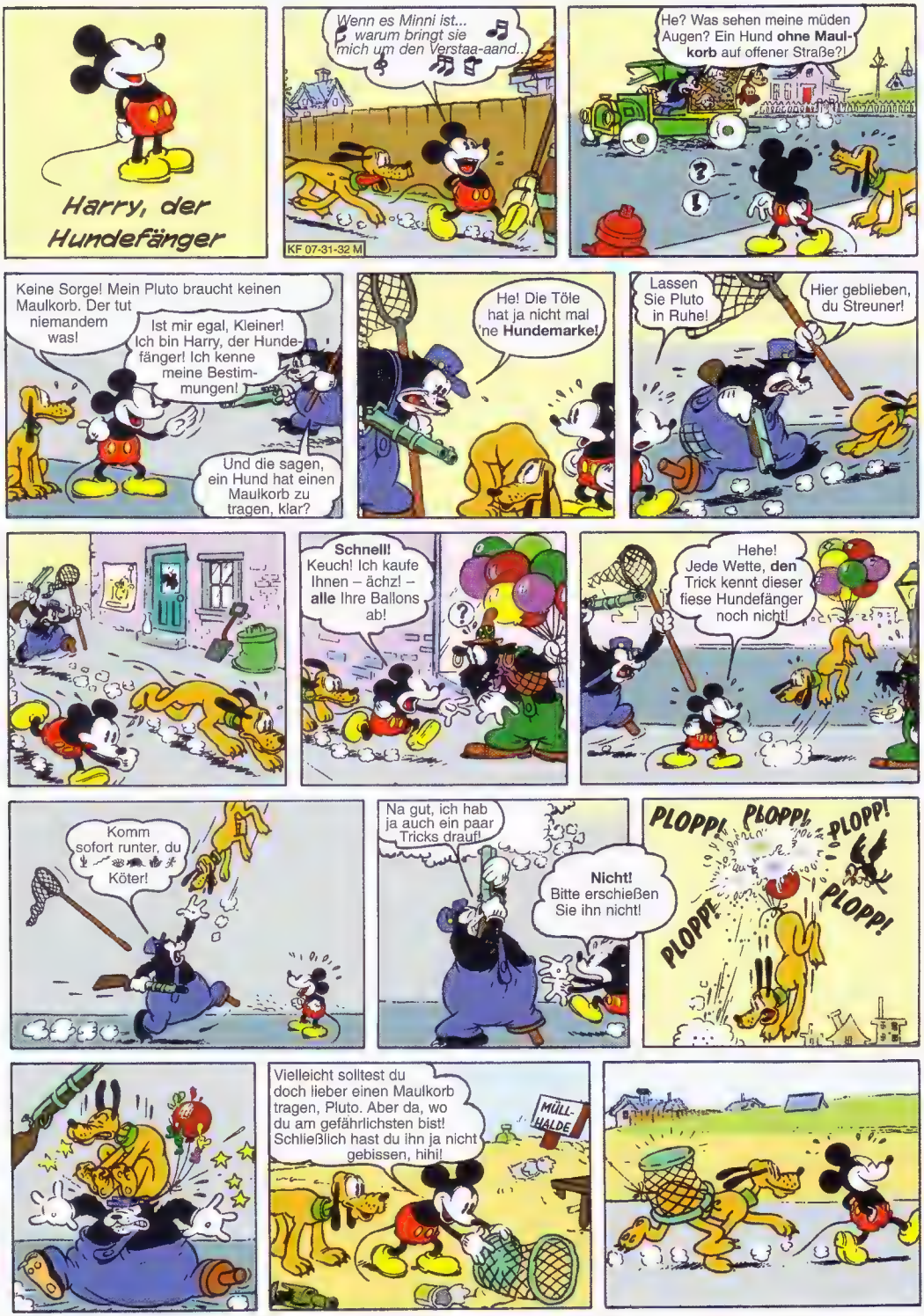
Das Jubiläumsheft in Gold



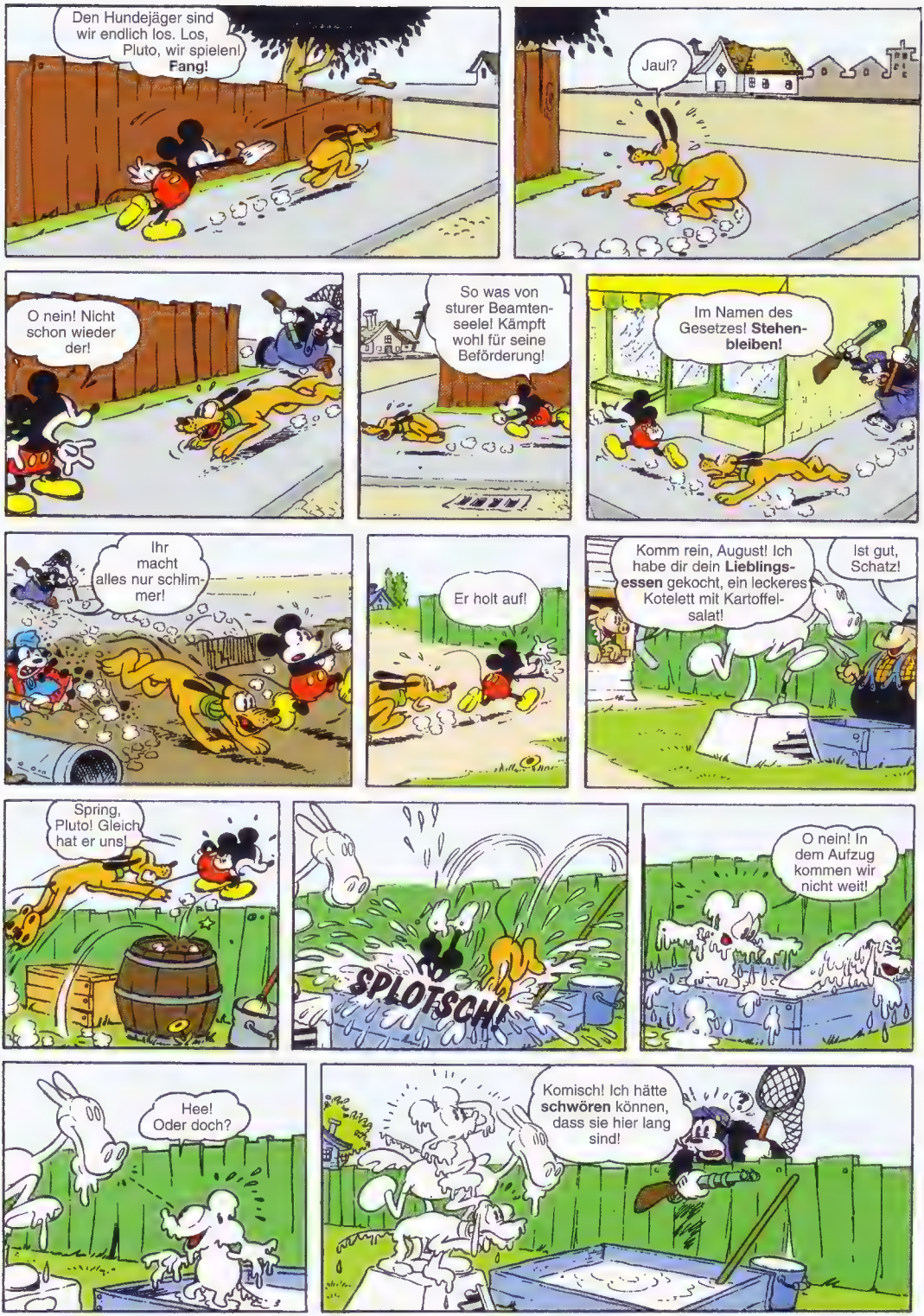
mit Nachdruck
der Erstausgabe
von 1951 !!!

Happy Birthday 'Micky Maus'!
My warmest wishes to all its
"wunderbar" readers

Cesar Feridi

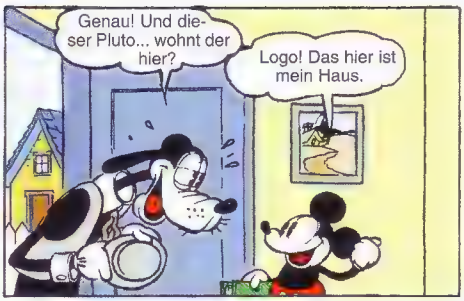

Harry, der Hundefänger
Wenn es Minni ist... warum bringt sie mich um den Verstaa-aand...
KF 07-31-32 M
He? Was sehen meine müden Augen? Ein Hund **ohne Maulkorb** auf offener Straße?!
Keine Sorge! Mein Pluto braucht keinen Maulkorb. Der tut niemandem was!
Ist mir egal, Kleiner! Ich bin Harry, der Hundefänger! Ich kenne meine Bestimmungen!
Und die sagen, ein Hund hat einen Maulkorb zu tragen, klar?
He! Die Töle hat ja nicht mal 'ne **Hundemarke!**
Lassen Sie Pluto in Ruhe!
Hier geblieben, du Streuner!
Schnell! Keuch! Ich kaufe Ihnen – ächz! – **alle** Ihre Ballons ab!
Hehe! Jede Wette, **den** Trick kennt dieser fiese Hundefänger noch nicht!
Komm sofort runter, du Köter!
Na gut, ich hab ja auch ein paar Tricks drauf!
Nicht! Bitte erschießen Sie ihn nicht!
PLOPP! PLOPP! PLOPP! PLOPP! PLOPP!
Vielleicht solltest du doch lieber einen Maulkorb tragen, Pluto. Aber da, wo du am gefährlichsten bist! Schließlich hast du ihn ja nicht gebissen, hihi!
MÜLL-HALDE

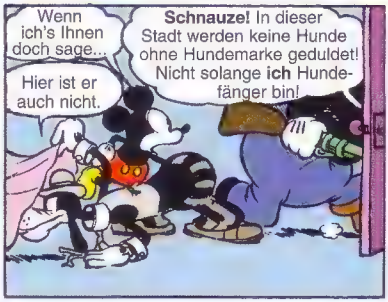
Story: **Floyd Gottfredson,** Zeichnungen: **Floyd Gottfredson** und **Ted Thwaites,** Übersetzung: **Silvio Peter**


Den Hundejäger sind wir endlich los. Los, Pluto, wir spielen! **Fang!**
Jaul?
O nein! Nicht schon wieder der!
So was von sturer Beamtenseele! Kämpft wohl für seine Beförderung!
Im Namen des Gesetzes! **Stehenbleiben!**
Ihr macht alles nur schlimmer!
Er holt auf!
Komm rein, August! Ich habe dir dein **Lieblingsessen** gekocht, ein leckeres Kotelett mit Kartoffelsalat!
Ist gut, Schatz!
Spring, Pluto! Gleich hat er uns!
SPLOTSCH!
O nein! In dem Aufzug kommen wir nicht weit!
Hee! Oder doch?
Komisch! Ich hätte **schwören** können, dass sie hier lang sind!

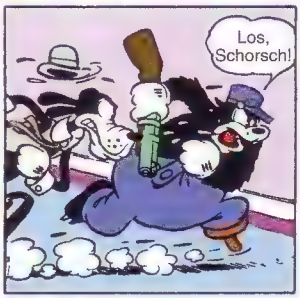
Für's erste haben Micky und Pluto gewonnen – aber was ein echter städtischer Hundefänger ist, der lässt sich nicht so leicht abwimmeln!

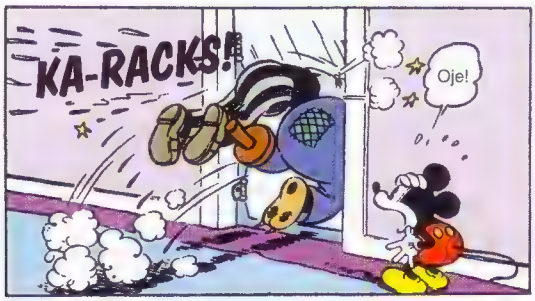
Guten Tag! Ich hörte, Sie sind der stolze Besitzer des klügsten, schönsten und wohlerzogensten **Rassehundes** der Stadt.
Oh? Äh, stimmt! Sie meinen bestimmt Pluto!

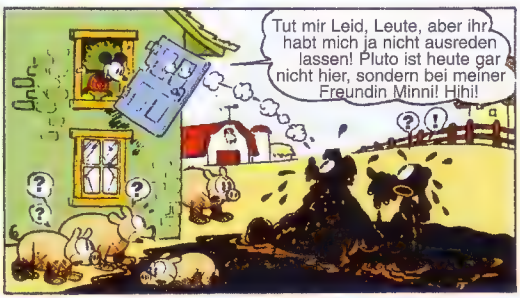



Wenn ich's Ihnen doch sage...
Hier ist er auch nicht.
Schnauze! In dieser Stadt werden keine Hunde ohne Hundemarke geduldet! Nicht solange **ich** Hundefänger bin!

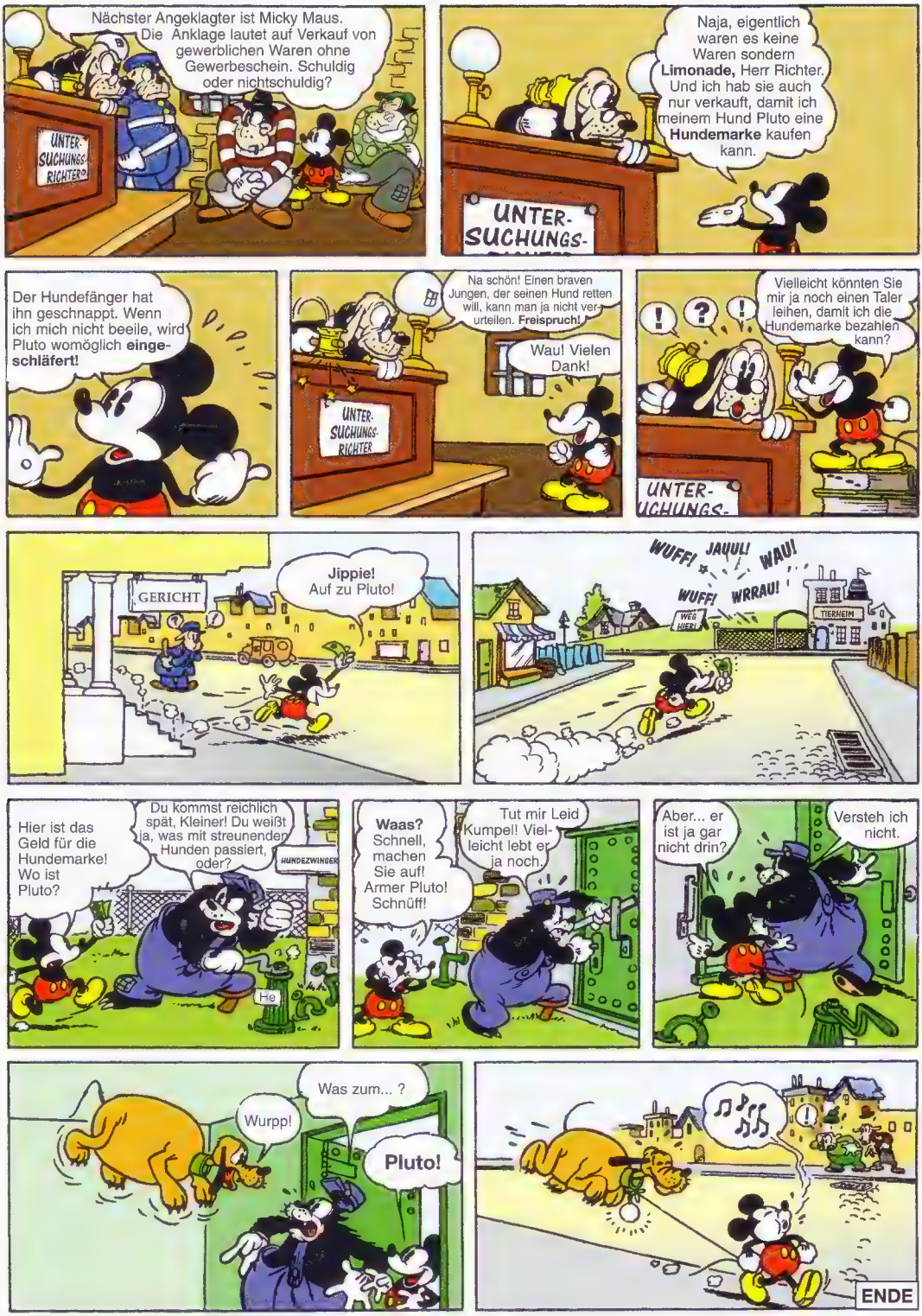
Versteh ich nicht! Wir haben das ganze Haus durchsucht. Nirgends eine Spur von diesem Köter.
He! Die Tür ist abgeschlossen!
Nicht öffnen!






Tut mir Leid, Leute, aber ihr habt mich ja nicht ausreden lassen! Pluto ist heute gar nicht hier, sondern bei meiner Freundin Minni! Hihi!

Am nächsten Tag...
Dieser Hundefänger geht uns ganz schön auf die Nerven, was, Pluto? Ich werde heute genug Geld verdienen, um dir eine schöne Hundemarke zu kaufen.
EISKALTE LIMONADE
Eiiiiskalte Limonade! Nur 5 Kreuzer das Glas!
Wohl bekomm's!
Danke!
Der Rest ist für dich, Micky!
Ha!
Eiiiisgekühlte Limonade! Limonaaade eisgekühlt!
Harhar! Hab ich dich endlich!
? ! ?
JAUL!
Widerrede ist zwecklos! Ein gesetzestreuer Hund trägt eine Hundemarke, und dieser hier hat **keine!**
Aber ich hab schon über einen Taler eingenommen! Wenn Sie mir noch etwas Zeit geben, habe ich genug zusammen, um Pluto eine Marke zu kaufen.
Na schön! Ich gebe dir noch **eine Stunde.** Wenn du dann keine Marke für deinen Hund hast, heißt es „tschüss, Pluto"!
Keine Hektik! Lassen Sie mich nur machen!
Eiiisgekühlte Limonade, der Herr? Heute nur 5 Kreuzer zum Einführungspreis!
Limo... was?!
Was soll das hier werden? Du betreibst hier ein Straßengeschäft ohne Gewerbeschein? Weißt du nicht, dass das **strafbar** ist?
Keine Hundemarke, kein Hund!
Kein Gewerbeschein, kein Gewerbe! Basta!
HUNDEFÄNGER
POLIZEI


Nächster Angeklagter ist Micky Maus. Die Anklage lautet auf Verkauf von gewerblichen Waren ohne Gewerbeschein. Schuldig oder nichtschuldig?
UNTER-SUCHUNGS-RICHTER
Naja, eigentlich waren es keine Waren sondern **Limonade,** Herr Richter. Und ich hab sie auch nur verkauft, damit ich meinem Hund Pluto eine **Hundemarke** kaufen kann.
UNTER-SUCHUNGS-
Der Hundefänger hat ihn geschnappt. Wenn ich mich nicht beeile, wird Pluto womöglich **eingeschläfert!**
Na schön! Einen braven Jungen, der seinen Hund retten will, kann man ja nicht verurteilen. **Freispruch!**
Wau! Vielen Dank!
UNTER-SUCHUNGS-RICHTER
! ? !
Vielleicht könnten Sie mir ja noch einen Taler leihen, damit ich die Hundemarke bezahlen kann?
UNTER-UCHUNGS-
GERICHT
Jippie! Auf zu Pluto!
WUFF! JAUU! WAU! WUFF! WRRAU!
WEG HIER!
TIERHEIM
Hier ist das Geld für die Hundemarke! Wo ist Pluto?
Du kommst reichlich spät, Kleiner! Du weißt ja, was mit streunenden Hunden passiert, oder?
HUNDEZWINGER
He
Waas? Schnell, machen Sie auf! Armer Pluto! Schnüff!
Tut mir Leid Kumpel! Vielleicht lebt er ja noch.
Aber... er ist ja gar nicht drin?
Versteh ich nicht.
Was zum... ?
Wurpp!
Pluto!
ENDE

Die Frau, die Chefreporter Flix war

Ute Lange-Mechlen, unüberhörbar Berlinerin, von 1960 bis 1969 Redakteurin bei Ehapa vor allem für das MM-Magazin, über Chefreporter Flix und "die Gören" von damals.

Sprechblase: Sie waren also Chefreporter Flix ...

Ute Lange-Mechlen: Die Flixe haben wir gemacht, ja. Wir waren ein Team, mal zwei, mal drei. Aber schreiben Sie nicht, daß der Flix manchmal auch eine Frau war. Sonst sagen die Kinder noch, die haben uns damals schön verschaukelt. Die Ehapa-Redaktion für Micky Maus, "Hobby", später auch für Mickyvision, war in einem Großraumbüro untergebracht und nur durch halbhohe Regale getrennt.

Sprechblase: Dann entstand das Micky-Maus-Magazin sozusagen nebenbei?

Lange-Mechlen: Nein, das war völlig eigenständig, die meiste Zeit nur sozusagen von zwei Weibern verantwortet. Ich hab 1960 angefangen - bis 1969 - später kam dann Irmhild Günther dazu, die wir immer Emma nannten, zeitweise gab es noch einen Volontär.
Wir haben Presse-Dienste in Anspruch genommen, wie große Illustrierte gearbeitet, uns das Material angesehen und überlegt, OK, das wäre was für die Gören. Vor uns hat das Magazin ein Mitarbeiter ganz allein gemacht.

Die Redakteurin im Micky Maus-Schmuck.

Sprechblase: Klingt nach einem ziemlichen Berg Arbeit. Welchen Stellenwert hatte das Magazin, das ja 1956 eigentlich nur eingeführt wurde, um den günstigeren Post-Tarif für Illustrierte in Anspruch nehmen zu können?

Lange-Mechlen: Auf den redaktionellen Teil wurde großer Wert gelegt. Wir haben viele Preisausschreiben gemacht und sind mit den Gewinnern zum Beispiel zur Olympiade nach Rom gefahren, nach Mailand oder sogar nach Disneyland. Es gab auch viele eigene Reportagen. 1961 zum Beispiel konnte ich mal mit einem Düsenjäger fliegen. Daraus wurde die Serie "Düsen-Emma" (1 bis 3/ 1961). Ich musste mit braunen Bally-Pumps in die Maschine steigen, weil die Flieger-Stiefel der US Air-Force alle zu klein waren.

Die Fußball-Alben entstanden auch in der MM-Redaktion - obwohl ich von Fußball soviel Ahnung hab' wie die Kuh vom Sockenstopfen. Aber auf eines bin ich stolz: Für Mickyvision habe ich die ersten Asterixe übersetzt. Wo's später hieß, "Die spinnen, die Römer" hieß es bei mir allerdings ganz prosaisch "Die Römer sind doof".

Sprechblase: Wenn man sich die Leser-Post von damals anschaut, fällt auf, daß die Kinder teils ziemlich gebildet waren, aber manchmal auch ganz schön altklug.

Lange-Mechlen: Was uns damals immer aufgefallen ist: Wo sie überall schon waren. Ausland war für die Kinder kein Fremdwort. Das größte Vergnügen für uns waren immer die Einsendungen zur Rubrik "Aufgeschnappt". Da haben wir Tränen gelacht. Kinder haben ja einen ganz eigenen Humor. Und unter den

"Düsen Emma" am 18. Oktober 1960 in Wiesbaden, Military Airport, Passenger Course, bei der theoretischen Schulung für den Düsenjäger-Flug. Ute Lange-Mechlen: "Muttern verstand bloß die Hälfte, man sieht's am intelligenten Gesicht."

Co-Pilot Lange-Mechlen ("Düsen-Emma") macht ein Touristen-bildchen. Unterm Bauch der T 33 Major Arragada. Anzug mit schwarzen Socken sind Eigentum der US Air Force. Stiefel waren nicht aufzutreiben, alle zu klein !!

Briefen stand dann "Ich will die zehn Mark". Das war das Honorar für eine Veröffentlichung.

Sprechblase: Mit den Disney-Comics hatten Sie nichts zu tun?

Lange-Mechlen: Korrektur haben wir gelesen. Ansonsten war das die Arbeit von Frau Dr. Fuchs. Sie hat das mit sehr viel Witz und amüsanten Anspielungen auf die heutige Zeit gemacht. Die Disney-Figuren haben sehr viel Charme. Heute müssen's ja Heroen sein, die mit aufgeplusterten Schultern herumhoppeln.

Sprechblase: Wie war das Arbeitsklima damals bei Ehapa?

Lange-Mechlen: Wir in der Micky Maus waren ein Herz und eine Seele.

Ute Lange-Mechlen ("Düsen-Emma") und ihr Garderobier: "Gott sei Dank ein Deutscher, dann verstand ich wenigstens Kleiderkammer der US Air Force Wiesbaden. Schuhe von Bally - da leider meine Größe nicht vorhanden."

"Chefreporter Flix" war der (neudeutsch) Anchor-Man des redaktionellen MM-Teils.

Unsere Emma nannten wir immer "die Lachmöwe", denn wenn sie lachte, lachte der ganze Laden, so ansteckend war das. Und an der Wand - das hatten wir uns aus einem Donald-Comic großgezogen - hing der Satz,

"Es gibt Tage, da fragt man sich, warum man überhaupt aufgestanden ist."

Ute Lange-Mechlen (73), war zunächst Zeitungs-Redakteurin in Berlin, arbeitete von 1960 bis 1969 für das MM-Magazin, ging wieder nach Berlin, arbeitete für eine Werbeagentur und fürs Bundespresseamt, gründete danach eine Agentur mit (zehn Jahre) und "machte in Antiquitäten" (acht Jahre). Heute wohnt sie in Ostfriesland: "Ich habe 52 Jahre gearbeitet. Jetzt bin ich im Unruhestand und lebe in einem alten Moorbauernhaus".

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

Absender:

Kunden-Nr.

Bitte freimachen DM 1,–

Postkarte

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170

69246 Schönau

BESTELLUNG

Hiermit bestelle ich:

Anzahl	Serie/Titel	Nummern	DM
	1 kostenloses Probeexemplar der SPRECHBLASE		
	Summe		

Der Betrag zuzüglich Versandkosten
- ❑ liegt als Verrechnungsscheck bei.
- ❑ wird im voraus auf das Postscheckkonto Karlsruhe 148 747-756 überwiesen.
- ❑ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor.

Absender (bitte deutlich schreiben)

_____

_____

_____

BESTELLUNG Neuerscheinungen

Hiermit bestelle ich:	Gesamt
❑ COMIC PREISKATALOG 2001	44,-- DM
❑ ROMAN PREISKATALOG	54,-- DM
❑ WINNETOU Nr. 3	29,80 DM
❑ TARZAN LEHNING Nr. 3	29,80 DM
❑ FALK PICCOLOS Nr. 169+170	24,80 DM
❑	
❑	
❑	
❑	
❑	
❑	

Der Betrag in Höhe von .....DM
- ❑ liegt als Verrechnungsscheck bei.
- ❑ wird im voraus auf das Postscheckkonto Karlsruhe 148 747-756 überwiesen.
- ❑ soll per Nachnahme eingezogen werden (zuzügl. NN-Spesen)
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor.

zuzügl. Versandkosten

Absender umseitig nicht vergessen!

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschriften

Ich möchte die Sprechblase ab der Nummer .....abonnieren.
Bitte ziehen Sie nach Ablauf des Abos jeweils
❑ 4er-Abo (51,-- DM) ❑ 6er-Abo (75,-- DM) ❑ 10er-Abo (118,-- DM)
von meinem unten angegebenen Konto ein.
Ich kann das Abo jederzeit kündigen und die Einzugsermächtigung zurückziehen.

Hiermit ermächtige ich widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen für
❑ Buch/Heftbestellung ❑ Buch/Heftabonnements ❑ SPRECHBLASE Abo
beim Norbert Hethke Verlag zu Lasten meines Kontos Nr.: _____
bei:_____BLZ:_____
(genaue Bezeichnung des Geldinstituts)
mittels Lastschrift einzuziehen

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Absender umseitig nicht vergessen!

Garantie: Ich weiß, daß ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genügt) bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift.

Ort, Datum Unterschrift

Datum/Unterschrift

DAS SPRECHBLASE-ABO

Ja, ich möchte die **SPRECHBLASE** regelmäßig ins Haus geschickt bekommen und abonniere hiermit das Magazin...

...ab Nummer **182** für

- ❑ 4 Ausgaben 51,-- DM einschl. Porto
- ❑ 6 Ausgaben 75,-- DM einschl. Porto
- ❑ 10 Ausgaben 118,-- DM einschl. Porto

Wenn das Abo abgelaufen ist, verlängert es sich automatisch um die oben angekreuzte Anzahl der Ausgaben, die wir jeweils nach Ablauf separat in Rechnung stellen bzw. einziehen.
Das Abo kann unabhängig davon jederzeit fristlos gekündigt werden.

Der Betrag in Höhe von .. . . DM
- ❑ liegt als Verrechnungsscheck bei.
- ❑ wird im voraus auf das Postscheckkonto Karlsruhe 148 747-756 überwiesen.
- ❑ Einzugsermächtigung liegt vor.

Absender umseitig nicht vergessen!

Garantie: Ich weiß, daß ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genügt) bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift.

_____

Datum/Unterschrift

FÜR EIN BILD.. ZEHN HEFTE

1 A1 Micky/Donald weiß-gelb

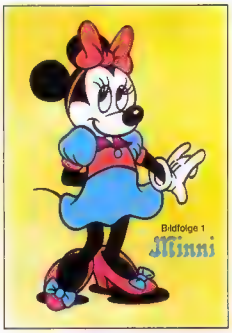
Die "Bildfolgen" - das Erfolgsmodell des MMK

"Bildfolgen" nannte Ehapa die Mini-Poster mit Disney-Figuren im ungefähren Format A3, die ab 1958 gegen MMK-Gutscheine aus den Heften (später "Schnipps" genannt) bestellt werden konnte. Bis Anfang der 80er Jahre - über 20 Jahre - wurde die Serie bis zur Nummer 50 ausgebaut. Erst kurz vor Abschaffung der Schnipps (1984) ersetzte eine Serie von 23 Aufklebern für zwei, drei Jahre das langlebige Erfolgsmodell des MMK. Zehn Hefte mussten Kinder zunächst zerschnippseln, um ein Bild zu bekommen; später reichten fünf Gutscheine.

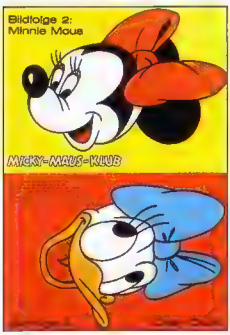
Es sollte dem Sammler nicht genügen, die Bildfolgen nach den Nummern 1-50 zu komplettieren. Tatsächlich wurden einige Motive im Laufe der Jahre gänzlich renoviert, einige im Zuge von Nachdrucken abgewandelt. Die anfangs vorherrschenden "Doppelmotive" (zwei getrennte Figuren auf einer Folge) wurden samt und sonders durch Einzelbilder ersetzt. Zählt man alle Veränderungen mit, so sind inzwischen über 200 Varianten bekannt: Mit und ohne Liste der erschienen Folgen auf der Rückseite, verschieden gestaltete oder datierte Copyright-Hinweise, mit und ohne Text auf der Bildseite, Farbschwankungen und ähnliches.
Die Erstauflagen der frühen Bildfolgen sind kaum auszumachen. Als solche gesammelt werden sie meist ohne Liste auf der Rückseite - aber ein sicheres Kriterium ist das nicht. Denn bis Anfang der 70er, also etwa 15 Jahre lang, erschienen die Bildfolgen prinzipiell ohne Liste. Erst ab Nummer 31 gab es schon bei den Erstauflagen eine Liste auf der Rückseite, die bei Nachdrucken fortgeschrieben wurde.

Läßt man Kleinigkeiten beiseite und konzentriert sich ausschließlich auf die tatsächlichen Motiv-Varianten, so kommt man auf die folgend abgebildeten 71 verschiedenen Bildfolgen. Hinweise zur ersten Auflage sind dabei - soweit ermittelt. Viel Spaß beim betrachten (oder sammeln).

1 A2 Micky/Donald gelb-gelb



1 B Minni

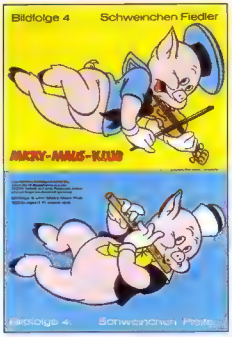


2 A Minni/Daisy

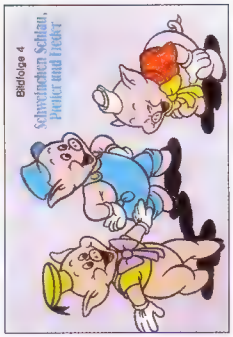
2 B Daisy

3 A Ede/Schweinchen Schlau

3 B Ede und Wölfchen

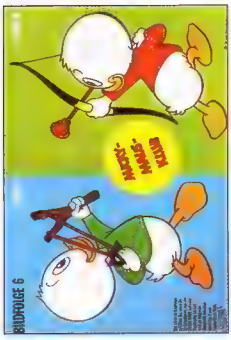


4 A Schweinchen Pfeifer/Fiedler



4 B Drei Schweinchen

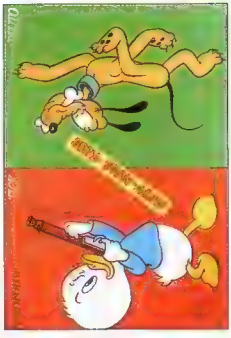
5 Disney/Disneyland



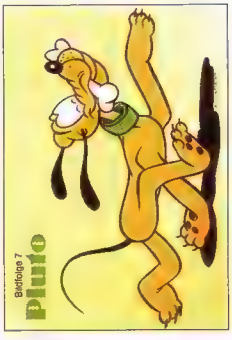
6 A Trick/Track (Erstauflage (c) 1959)

6 B1 Tick, Trick und Track mit Sprechblase

6 B2 Tick,Trick und Track ohne Sprechblase

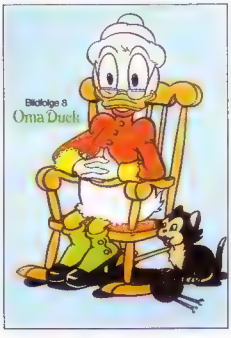


7 A Tick/Pluto (Erstauflage (c) 1959)



7 B Pluto

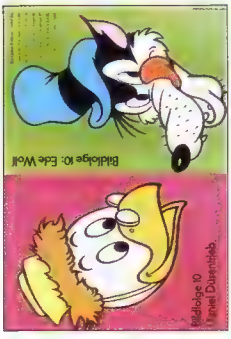
8 A Dagobert/Oma Duck (Erstauflage (c) 1961)



8 B Oma Duck

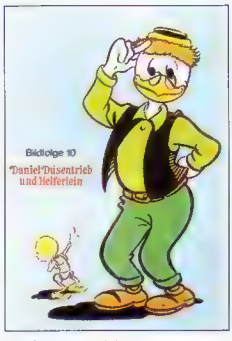
9 A A und B-Hörnchen (Erstauflage (c) 1961)

9 B A und B-Hörnchen



10 A Ede Wolf/Düsentrieb Schnabel auf (Erstauflage (c) 1961)

10 B Ede Wolf/Düsentrieb Schnabel zu

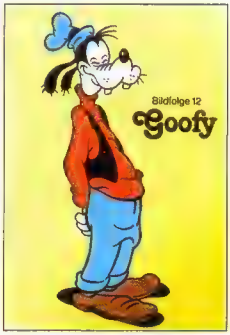


10 C Düsentrieb

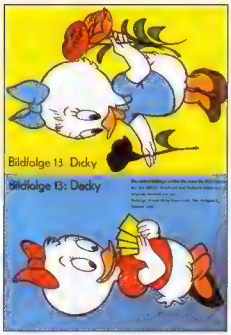
11 A Adlerauge grün, quer

11 B Adlerauge orange, hoch

12 A Strolchi/Goofy (Erstauflage (c) 1962)

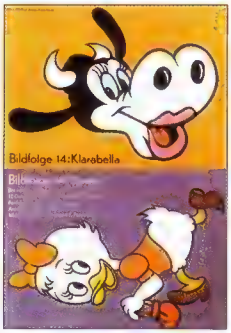


12 B Goofy

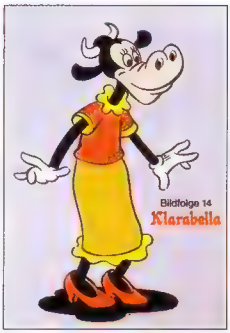


13 A Dicky/Dacky (Erstauflage (c) 1962)

13 B Dicky, Dacky und Ducky



14 A Klarabella/Ducky (Erstauflage (c) 1962)

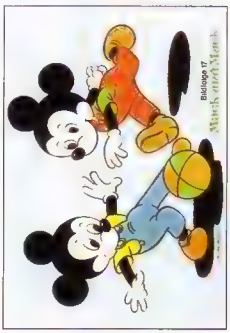


14 B Klarabella

15 Primus (Erstauflage (c) 1962)

16 Kater Karlo (Erstauflage (c) 1963)

17 A Mack/Muck

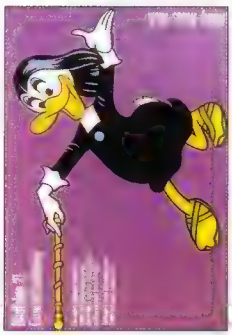


17 B Mack und Muck

18 Franz Gans

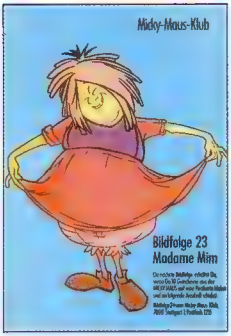
19 Bongo

20 Gustav Gans



21 Gundel Gaukeley

22 Zauberer Merlin



23 Madam Mim

24 Floh (König Artus)

25 A Archimedes quer

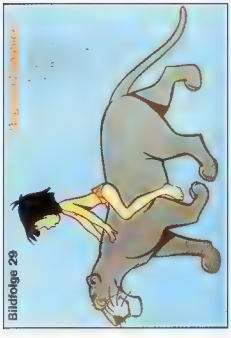
25 B Archimedes hoch

26 Donald

27 A Pinocchio/ Silberschlange

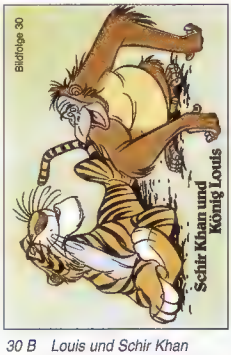
27 B Pinocchio

28 Micky



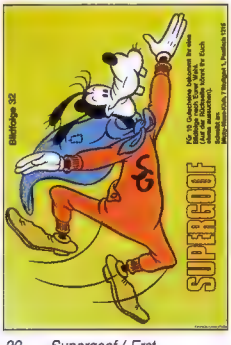
29 Mogli und Baghira

30 A Louis/Schir Khan



30 B Louis und Schir Khan

31 Robin Hood (Erst-auflage Liste bis 30)



32 Supergoof (Erst-auflage Liste bis 32)

33 Bruder Tuck (Erst-auflage Liste bis 32)

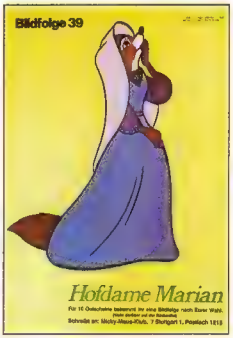
34 Alan-A-Dale (Erst-auflage Liste bis 33)

35 Little John (Erst-auflage Liste bis 34)

36 Sheriff Nottingham
(Erstauflage Liste bis 35)

37 Sir Hiss
(Erstauflage Liste bis 37)

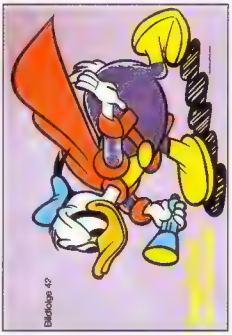
38 Prinz John
(Erstauflage Liste bis 38)



39 Hofdame Marian
(Erstauflage Liste bis 39)

40 Trigger
(Erstauflage Liste bis 40)

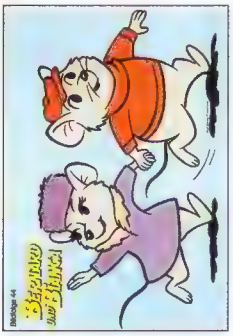
41 Lady Kluck
(Erstauflage Liste bis 41)



42 Phantomias
(Erstauflage Liste bis 41)

43 A 1 Panzerknacker mit Sprechblase (Erstauflage Liste bis 43)

43 A 2 Panzerknacker ohne Sprechblase

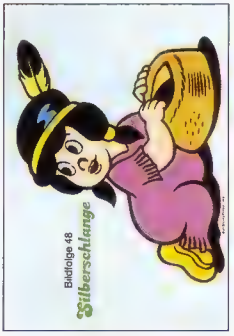


44 Bernard und Bianca
(Erstauflage Liste bis 44)

45 Kommissar Hunter
(Erstauflage Liste bis 46)

46 Dagobert Duck
(Erstauflage Liste bis 46)

47 Klaas Klever
(Erstauflage Liste bis 47)



48 Silberschlange
(Erstauflage Liste bis 50)

49 Groß Adlerauge
(Erstauflage Liste bis 50)

50 Strolchi
(Erstauflage Liste bis 50)

Wir können doc
in die Micky

Ingrid Wagner, von 1993 bis 2001 am Ehapa-Service-Telefon, über große und kleine Leser, die Nahrungskette und Goofys Schuhgröße.

Sprechblase: Wie darf ich Sie anreden? Micky? Gundel Gaukeley? Elliot? Winnie Puuh?

Ingrid Wagner: Typisch. Die Kinder wollen was von Micky. Und wer darf antworten? Ich. Also, Micky ist gerade wieder auf Abenteuer-Reise, Winnie Puuh hat die Hände im Honig-Topf. Sie müssen mit mir vorlieb nehmen.

Sprechblase: Sie waren die "Leser-Tante" der Micky Maus. Da rappelt sicher den ganzen Tag das Telefon?

Wagner: Das war ganz unterschiedlich. Die meisten rufen wegen der Extras an. Wenn da 'was richtig schief ging, klingelte das Telefon im Fünf-Minuten-Abstand. Kam aber selten vor. An normalen Tagen kamen für die Micky Maus gut zehn Anrufe.

Sprechblase: Kann bei den Extras denn was schiefgehen?
Wagner: Hin und wieder. Einmal rief eine Frau an, die wollte Schadenersatz. Ihr Kind habe eine Lupe aus der MM so an die Gardine gehalten, daß das halbe Wohnzimmer abgebrannt ist. Der habe ich erklärt, das könnte mit jeder normalen Brille auch passieren.

Sprechblase: Das ist tragisch ...

Wagner: Tragisch war auch der Brief von einem jungen Mann. Wir hatten mal Scherzseife im Heft, so ein Papier, das die Hände rot färbte, wenn man's auf die Seife klebte. Wir haben das ausprobiert. Man mußte sich drei-, viermal die Hände waschen, dann ging alles wieder ab. Dem Mann war das Papier von sei-

Tragische Seifenoper: Diese Szene von Daniel Branca (MM 2000/32) hat ein armer Mensch ganz wahrhaft erlebt.

nem Neffen aber in der Dusche an die Seife geklebt worden und der hat sich damit von Kopf bis Fuß eingeseift. Wollte sich besonders hübsch machen für ein Vorstellungsgespräch in einer Klinik. Den haben sie da gefragt, was er für 'ne Hautkrankheit hätte. Und als er erklärt hat, das wär aus der Micky Maus, haben 'se ihn für meschugge gehalten.

Sprechblase: Das ist seeeehr tragisch ...

Wagner: Ja, wir haben sehr gelacht. Der war eine Woche rot gescheckt. Wir haben ihm ein großzügiges Comicpaket geschickt. Ohne Seife.

Ingrid Wagner mit einem dicken Korb voller Leserpost.

ch keinen Tiger Maus packen

Sprechblase: Vermutlich sind die Erwachsenen die anstrengenderen Kunden?

Wagner: Oft sind Eltern dabei, die uns die pädagogische Qualität - oder auch nicht - unserer Extras nahebringen. Nach einem Bericht über Halloween rief mal ein Vater an, wir würden den Okkultismus fördern. So ein Quatsch. Der wollte seinen Kindern schon die Micky Maus verbieten. Am Ende hat er mir ein Abo abgekauft.

Sprechblase: Daß die Micky Maus so ernst genommen wird ...

Wagner: Ja, erstaunlich. Wir haben immer gesagt, "Bei Micky Maus geht's nicht um Leben und Tod. Sondern um mehr." Die Extras kosten 20, 30 Pfennig und die Leute rufen deswegen aus ganz Deutschland an. "Wenn das schon in der Micky Maus ist, dann muß das hundertprozentig sein", heißt es.

"Halloween fördert den Okkultismus? So ein Quatsch!" (aus Barks' Trick or treat)

""Schuhgröße 54. Das ist amtlich." Sport Goofy und Ingrid Wagner bei der Tennis-Trophy.

Sprechblase: Ist es aber sicher nicht immer?

Wagner: In einem Bericht stand mal, daß Elefanten nicht schwimmen können. Ausgerechnet da lief eine Cola-Werbung mit einem schwimmenden Elefanten. Wir bekamen hundert Briefe und mußten erklären, daß der Redakteur Murks gebaut hat.

Oder neulich hatten wir ein Beutelchen Salz- oder Urzeitkrebse. Da kamen Anrufe, wir könnten doch keine lebenden Tiere ins Heft tun. Von uns zu hören, daß die Krebschen sonst an Fische verfüttert werden, hat die Kinder zu Tränen erschüttert.
Ich hab' ihnen erklärt, daß es eine Nahrungskette gibt, daß die Krebse da ganz unten stehen und daß wir doch keinen lebenden Tiger in die Micky Maus packen könnten.

Sprechblase: Ihr Job erfordert Langmut und Humor ...

Wagner: In Entenhausen geht's halt anders zu. Mit hängenden Mundwinkeln läßt sich kein fröhliches Lied pfeifen, hat der frühere Herausgeber Adolf Kabatek immer gesagt.
Das wichtigste war, daß man zugehört hat. Und wenn die Frage zum hundertsten mal kam, mein Gegenüber stellt sie das erste Mal.

Sprechblase: Und sie müssen alle ernst nehmen?

Wagner: Das haben meine Chefs auch immer gefragt. Ja, ich habe auf jede Frage geantwortet. Und zwar

Wir können doc
in die Micky

Ingrid Wagner, von 1993 bis 2001 am Ehapa-Service-Telefon, über große und kleine Leser, die Nahrungskette und Goofys Schuhgröße.

Tragische Seifenoper: Diese Szene von Daniel Branca (MM 2000/32) hat ein armer Mensch ganz wahrhaft erlebt.

Sprechblase: Wie darf ich Sie anreden? Micky? Gundel Gaukeley? Elliot? Winnie Puuh?

Ingrid Wagner: Typisch. Die Kinder wollen was von Micky. Und wer darf antworten? Ich. Also, Micky ist gerade wieder auf Abenteuer-Reise, Winnie Puuh hat die Hände im Honig-Topf. Sie müssen mit mir vorlieb nehmen.

Sprechblase: Sie waren die "Leser-Tante" der Micky Maus. Da rappelt sicher den ganzen Tag das Telefon?

Wagner: Das war ganz unterschiedlich. Die meisten rufen wegen der Extras an. Wenn da 'was richtig schief ging, klingelte das Telefon im Fünf-Minuten-Abstand. Kam aber selten vor. An normalen Tagen kamen für die Micky Maus gut zehn Anrufe.

Sprechblase: Kann bei den Extras denn was schiefgehen?
Wagner: Hin und wieder. Einmal rief eine Frau an, die wollte Schadenersatz. Ihr Kind habe eine Lupe aus der MM so an die Gardine gehalten, daß das halbe Wohnzimmer abgebrannt ist. Der habe ich erklärt, das könnte mit jeder normalen Brille auch passieren.

Sprechblase: Das ist tragisch ...

Wagner: Tragisch war auch der Brief von einem jungen Mann. Wir hatten mal Scherzseife im Heft, so ein Papier, das die Hände rot färbte, wenn man's auf die Seife klebte. Wir haben das ausprobiert. Man mußte sich drei-, viermal die Hände waschen, dann ging alles wieder ab. Dem Mann war das Papier von seinem Neffen aber in der Dusche an die Seife geklebt worden und der hat sich damit von Kopf bis Fuß eingeseift. Wollte sich besonders hübsch machen für ein Vorstellungsgespräch in einer Klinik. Den haben sie da gefragt, was er für 'ne Hautkrankheit hätte. Und als er erklärt hat, das wär aus der Micky Maus, haben 'se ihn für meschugge gehalten.

Ingrid Wagner mit einem dicken Korb voller Leserpost.

Sprechblase: Das ist seeeehr tragisch ...

Wagner: Ja, wir haben sehr gelacht. Der war eine Woche rot gescheckt. Wir haben ihm ein großzügiges Comicpaket geschickt. Ohne Seife.

ch keinen Tiger Maus packen

Sprechblase: Vermutlich sind die Erwachsenen die anstrengenderen Kunden?

Wagner: Oft sind Eltern dabei, die uns die pädagogische Qualität - oder auch nicht - unserer Extras nahebringen. Nach einem Bericht über Halloween rief mal ein Vater an, wir würden den Okkultismus fördern. So ein Quatsch. Der wollte seinen Kindern schon die Micky Maus verbieten. Am Ende hat er mir ein Abo abgekauft.

Sprechblase: Daß die Micky Maus so ernst genommen wird ...

Wagner: Ja, erstaunlich. Wir haben immer gesagt, "Bei Micky Maus geht's nicht um Leben und Tod. Sondern um mehr." Die Extras kosten 20, 30 Pfennig und die Leute rufen deswegen aus ganz Deutschland an. "Wenn das schon in der Micky Maus ist, dann muß das hundertprozentig sein", heißt es.

""Schuhgröße 54. Das ist amtlich." Sport Goofy und Ingrid Wagner bei der Tennis-Trophy.

Sprechblase: Ist es aber sicher nicht immer?

Wagner: In einem Bericht stand mal, daß Elefanten nicht schwimmen können. Ausgerechnet da lief eine Cola-Werbung mit einem schwimmenden Elefanten. Wir bekamen hundert Briefe und mußten erklären, daß der Redakteur Murks gebaut hat.

Oder neulich hatten wir ein Beutelchen Salz- oder Urzeitkrebse. Da kamen

"Halloween fördert den Okkultismus? So ein Quatsch!" (aus Barks' Trick or treat)

Anrufe, wir könnten doch keine lebenden Tiere ins Heft tun. Von uns zu hören, daß die Krebschen sonst an Fische verfüttert werden, hat die Kinder zu Tränen erschüttert.
Ich hab' ihnen erklärt, daß es eine Nahrungskette gibt, daß die Krebse da ganz unten stehen und daß wir doch keinen lebenden Tiger in die Micky Maus packen könnten.

Sprechblase: Ihr Job erfordert Langmut und Humor ...

Wagner: In Entenhausen geht's halt anders zu. Mit hängenden Mundwinkeln läßt sich kein fröhliches Lied pfeifen, hat der frühere Herausgeber Adolf Kabatek immer gesagt.
Das wichtigste war, daß man zugehört hat. Und wenn die Frage zum hundertsten mal kam, mein Gegenüber stellt sie das erste Mal.

Sprechblase: Und sie müssen alle ernst nehmen?

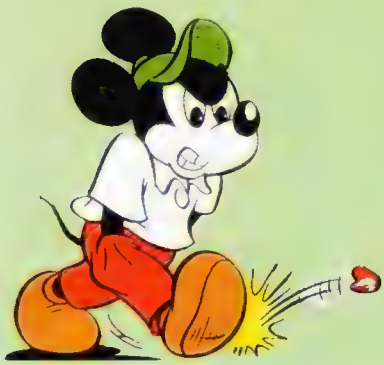
Wagner: Das haben meine Chefs auch immer gefragt. Ja, ich habe auf jede Frage geantwortet. Und zwar

"Für den Goofy muß man nicht intelligent sein" ...? (Sonntagsseite von Manuel Gonzales, MM 2000/4).

schnell. Man muß das aus dem Blickwinkel der Kinder sehen. Ich wußte, die hängen an den Briefkästen und warten.

Sprechblase: Fragen auch Leute nach den Inhalten oder nach den Comics?

Wagner: Von diesen qualitativ hochwertigen Fragen gibt's vielleicht 'n Dutzend im Monat. Dafür war manchmal sehr gründliche Recherche nötig. Oft gibt's Wetten über Entenhausen, die muß ich entscheiden. Zum Beispiel, welche Schuhgröße Goofy hat.



Sprechblase: Und?

Wagner : 54.

Sprechblase: Ist das amtlich?

Wagner: Das ist amtlich. Ich hab auch die Sport-Goofy Tennis-Trophy betreut, anfangs mit Boris Becker und Steffi Graf. Auf dem Tennisplatz hatte ich immer den Sport-Goofy dabei.

Sprechblase: Sie mußten aber nicht selbst in das Kostüm?

Wagner: Dafür bin ich zu klein. Der muß mindestens einsachtzig groß und schlacksig sein. Ich hab' mir immer Männer ausgesucht. Für den Goofy muß man ja nicht intelligent sein.

Sprechblase: Das war bös'.

Wagner: Ich weiß.

Sprechblase: Hatten Sie bei Ehapa auch mit Erika Fuchs zu tun?

Wagner: Eine unglaublich pfiffige Frau, sehr unkompliziert, mit viel Mutterwitz. Bei der vergißt man das Alter.

Sprechblase: Carl Barks?

Wagner: Den hätte man sich als Opa gewünscht. Unheimlich lieb, zu jedem Streich fähig. Der hätte sich mit den Enkeln gegen die Eltern verbündet. Der Prototyp eines Großvaters.

Sprechblase: Sie hatten nicht nur mit Micky Maus zu tun ...

Wagner: Wir machen ja auch das Löwenzahn-Magazin. Einmal riefen Eltern an, wollten wissen, wo denn Bärstadt ist, sie wollten den Wohnwagen von Peter Lustig besuchen.

Sprechblase: Sie haben den Weg beschrieben?

Wagner: Klar. Kurz hinter Entenhausen links raus ...

Ingrid Wagner (52) begann 1981 bei Ehapa, durchlief mehrere Stationen im Haus, unter anderem als Chefsekretärin im Bereich Disney und als Organisatorin der erfolgreichen Sport-Goofy Tennis-Trophy. 1993 bis 2001 betreute sie den Leser-Service. Mit dem Umzug des Ehapa-Verlags nach Berlin wechselte sie als Assistentin der Konzernleitung zum Spielwarenhersteller Remus. Dort hat sie "natürlich 'ne Ente auf dem Schreibtisch".

WALT DISNEYS

MICKY MAUS

DIE FRÜHEN JAHRE

in einer preiswerten Buchedition

Disney
Micky Maus Bücher
Die frühen Jahre 4
ISBN 3-7704-2733-5

Disney
Micky Maus Bücher
Die frühen Jahre 3
ISBN 3-7704-2732-7

Disney
Micky Maus Bücher
Die frühen Jahre 2
ISBN 3-7704-2731-9

Alle Bände
208 Seiten. Hardcover
25,00 DM/€ 13,50 [D]*
* ab 1.1.2002

In chronologischer Reihenfolge werden jetzt jeweils sechs Hefte aus den fünfziger Jahren in einem hochwertigen Hardcovereinband präsentiert. So finden sich in Buch 1 die vier Micky Maus-Hefte des Jahres 1951 sowie das Micky Maus-Sonderheft 1 und die Micky Maus Nr. 1 aus dem Jahr 1952. In Buch 2 kommen dann die Micky Maus-Hefte 2-7 von 1952 zur Veröffentlichung. Band 3 umfasst aus dem Jahrgang 1952 die Hefte 8-12 und das Sonderheft 2. Im vierten Band werden die Nummern 1-4, sowie die Sonderhefte 3-4 des Jahrgangs 1953 veröffentlicht. Alle Bände enthalten einen exklusiv erstellten, reich bebilderten redaktionellen Beitrag zur Zeitgeschichte.

ehapa COMIC COLLECTION

http://www.ehapa.de

VERKAUFSANGEBOT
OKTOBER 2001

Die Commode

Moderne Zeiten
N. Hethke Verlag Homepage: www.hethke.de
N. Hethke Verlag E-Mail: Norbert.Hethke@t-online.de

TELEFONNUMMER
0 62 28 / 10 63

FAX-NUMMER
0 62 28 / 85 43

ANSCHRIFT:
Norbert Hethke Verlag,
Postfach 1170, D-69246 Schönau,
Telefon 06228/1063.
Postgirokonto: 148 747-756 Karlsruhe.
Bank: Bezirkssparkasse Heidelberg.
Kto. 8021 481, BLZ 672 500 20.

VERSANDBEDINGUNGEN:
Verwenden Sie bitte für Ihre Bestellung die beigehefteten Postkarten.
Natürlich können Sie auch formlos bestellen. Der Versand erfolgt gegen Vorauskasse oder per Nachnahme. Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

Lieferanschrift
für Pakete an den
Norbert Hethke Verlag
Luisenstr. 16
69250 Schönau

DIE SPRECHBLASE

Nr. 104-107, 122-126, 132, 136-145, 147 - 179 .....à 12,80 DM

Bei der Überweisung bitte das Porto nicht vergessen! 1,- DM bei Einzelbestellung und 1,50 DM für mehrere Exemplare.

IMPRESSUM

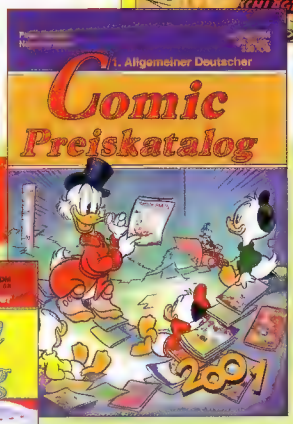
P
1
E
B
C
H
N
P
T
P
B
K
Amtsgericht Heidelberg, HRB 3056

KATALOGE

ALLGEMEINER DEUTSCHER ROMAN-PREISKATALOG

Mit seiner 7. Auflage ist der Katalog ein Meilenstein für alle Romansammler. Erstmals hat wie beim Comic-Katalog ein Gremium aus Sammlern und Händlern die neuesten Erkenntnisse eingearbeitet und die Preisentwicklungen entsprechend korrigiert.
Mit seinem großen Leihbuchblock und der Neuaufnahme von Musik- und Jugendzeitschriften ist dieser Katalog ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Interessenten.

Hardcover .....54,- DM



COMIC-PREISKATALOG

Der erste im neuen Jahrtausend. Ein Comic-Preiskatalog der Superlative.
Als Super-Beilage finden die Fans diesmal ein Falk-Piccolo mit neuen Abenteuern des Helden – gezeichnet von Hansrudi Wäscher.
Als weiteren Knüller gibt es gratis eine 4-farbige, 48seitige Micky Maus Suchliste mit der Angabe sämtlicher Beilagen bis 1976.
Die angegebenen Preise entsprechen wieder der neuesten Entwicklung auf dem Comicmarkt, d.h. unter anderem, daß bei schlecht erhaltenen Heften die Bewertung drastisch zurückgenommen werden mußte.

Wie seine Vorgänger hat auch diese Ausgabe, neben den aktuellen Sammlerpreisen, wieder eine Fülle von Ergänzungen, Informationen und Erweiterungen!

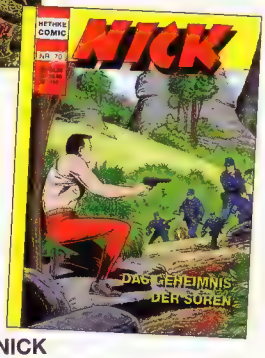
Preis Softcover..... 44,00 DM
Preis Hardcover..... 54,00 DM
Preis CD Computerversion..... 44,00 DM

SOFTCOVERALBEN

SIGURD

Die Sigurd-Softcover-Reihe beinhaltet die Sigurd-Piccolos 1-324. Danach folgen die Großbände Nr. 125-258?
Das Fragezeichen steht für eine mögliche Fortführung der Reihe.
Erscheinungsweise: zweimonatlich

Softcover, 56 Seiten, vierfarbig
Nr.1-37.....à 16,80 DM
Nr. 38-49.....à 19,80 DM
Nr. 50-75.....à 24,80 DM



NICK

Nick der Weltraumfahrer ist nach wie vor die größte deutsche SF-Comic-Serie. Die ersten 14 Ausgaben dieser Albenreihe beinhalten die 139 Piccolos, danach folgen die Nick GB 1-121. Ab Band 58 veröffentlichen wir die neuen Abenteuer des Helden aus den Piccolos in Farbe.
Sämtliche Abenteuer sind erstmals vollständig 4-farbig.
Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Softcover, 48 Seiten
Nr. 1-35 .....à 16,80 DM
Nr. 36-42, 44-47.....à 19,80 DM
Nr. 48-72 .....à 24,80 DM

ROMANE

BILLY JENKINS

Billy Jenkins, der König der Cowboys, im Norbert Hethke Verlag.
Wir beginnen unsere Veröffentlichungen mit der Nr. 51-53, danach die Nr. 1-3, dann wieder 54-56 usw.
Erscheinungsweise: 1x monatlich
Bisher erschienen:

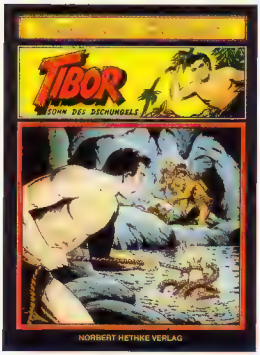
Nr. 1-20, 51-71.....à 19,80 DM

HARDCOVER ALBEN

HEFTE

FALK

Der ritterliche Held, der in früheren Tagen den Sigurd ablöste. Kenner halten diese Serie für eine der besten Arbeiten des Künstlers Hansrudi Wäscher.
Die Albenausgabe erscheint 4-farbig mit etwas vergrößerten Panels, damit die Arbeit des Meisters voll zur Geltung kommt.
Erscheinungsweise: zweimonatlich.
Softcover, 56 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-6.... .....à 16,80 DM
Nr. 10-18 .....à 19,80 DM
Nr. 19-26 .....à 24,80 DM
Nr. 28-41 .....à 24,80 DM



TIBOR

Die vorliegende Albenreihe beinhaltet in der ersten Ausgabe die Einführungsgeschichte der Tibor-Piccolohefte 1-9. In Band 2-5 publizieren wir Tibor-Abenteuer, die Hansrudi Wäscher für die Sprechblase gezeichnet hat.
Ab Album Nr. 6 setzen wir die Veröffentlichung der Original-Piccolo-Reihe fort.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Softcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-15 .....à 16,80 DM
Nr. 16-26 .....à 19,80 DM
Nr. 27-52 .....à 24,80 DM

WÄSCHER SPEZIAL

NICK-Sonderbände

Band 1-11 dieser Reihe enthalten neue Nick-Abenteuer. Ab Nr. 6 werden die Zeichnungen von dem Spanier Miguel Bulto Just ausgeführt.

Ausgabe 12, 13 und 14 beinhalten jeweils eine Neuauflage der Nick Piccolo-Sonderbände sowie die Titelbilder der Buchreihe und eine große Checkliste. Band 15 ist eine Neuauflage des Abenteuers "Kraftfelder des Bösen". Im folgenden geben wir grob den Inhalt der nach Nr. 15 erschienen Bücher an.
Nr. 16 Sigurd Picc. Nr.325 und Nick Picc. 140 u.a.
Nr. 17 Titanus Nr. 4+5 und Herr Boll
Nr. 18 Lederstrumpf aus Titanus u.a.
Nr. 19 Falk "Die Teufel von Rodenau"
Nr. 20-23: Fortsetzung der Nick-Geschichte aus Band 11
Nr. 24 Buffalo Bill, Kleiner Falke und Arizona Bill u.a.
Nr. 25 Tibor Sonderband Nr.1 des Lehning-Verlages
Nr. 26 Abenteuer der Weltgeschichte Nr. 27 u.a.
Nr. 27 Abenteuer der Weltgeschichte Nr. 31 u.a.
Nr. 28 Abenteuer der Weltgeschichte Nr. 32 u.a.
Nr. 29 1. Sigurd Tradingcard-Satz u.a.
Nr. 30 Fenrir "Der Todesschlaf"

Die Serie setzen wir in unregelmäßigen Abständen fort.

Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-9, 11-30 .....à 29,80 DM

SIGURD-Sonderbände

Exklusiv für diese Reihe schuf der Künstler neue Abenteuer des beliebten ritterlichen Helden. Eine Begegnung mit seinem größten Feind "Laban" bringt Sigurd und seine Freunde in allergrößte Schwierigkeiten.

Ab Ausgabe 15 bringt die Serie alle Sigurd-Einzelabenteuer, die nicht in den Sigurd Piccolos und Großbänden des Lehning Verlages erschienen sind.

Mit Band Nr. 26 beginnt die farbige Wiedergabe der neu von Hansrudi Wäscher geschaffenen 3. Sigurd Piccolo Serie

Erscheinungsweise: zweimonatlich
Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-14 .....à 29,80 DM
Nr. 16-34, 37-48 .....à 29,80 DM

SIGURD - KIOSKAUSGABE

In dieser Reihe veröffentlichen wir die 3. Sigurd Piccolo-Reihe farbig über den Großvertrieb. Mit Ausgaben dieser Art verbreitern wir regelmäßig die Basis der Comicszene,
Von jedem Heft erscheinen 4 verschiedene Versionen, für die Hansrudi Wäscher neue Titelbilder zeichnet.

Der Inhalt der Hefte ist identisch.

Die Reihe erscheint zweimonatlich.
Von der dritten und vierten Version gibt es jeweils nur 600 Exemplare, die auch dementsprechend nummeriert sind.

SIGURD Kiosk-Ausg.Nr 24 . . . . .4,90 DM
SIGURD Händler-Ausg.Nr 24 . . . 4,90 DM
SIGURD Cover 3 von 4. Nr 24. . .19,80 DM
SIGURD Cover 4 von 4. Nr 24 . . .19,80 DM
SIGURD alle 4 Cover Nr 24 . . . . .48,00 DM

POSTERKARTEN

Hansrudi Wäscher zeichnete in den 50er Jahren 17 Titelbilder für Romane und Kinderbücher. Wir werden diese 17 Titelbilder im Format 16 x 26,5 cm auf Karten drucken und der Sprechblase unregelmäßig gratis beilegen.
Wer diese Karten zusätzlich erwerben möchte, kann sie bei uns direkt beziehen.

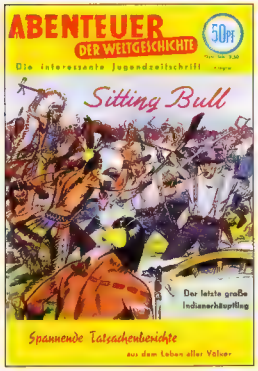
Bisher erschienen:
Nr. 6,7,8,11,17.....à 4,- DM

Tauschen mit dem Norbert Hethke Verlag

Senden Sie uns Ihre Originalseite ein.
Wir bewerten Ihre Seite gut erhaltener Serien oder Einzelhefte
gegen unser Tauschprogramm.

Wir bieten 80% des Katalogpreises.

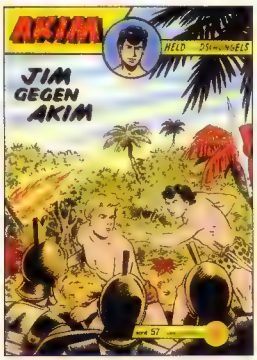
HEFTE



ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE

Die meisten Leser von heute werden diese Reihe nur aus der massiven Werbung des Lehning-Verlages kennen. Es handelt sich hier im Gegensatz zu den illustrierten Klassikern um eine Rarität, die selbst auf dem Sammlermarkt zu hohen Preisen in guter Erhaltung fast nicht zu bekommen ist.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-65 .....à 19,80 DM



AKIM - HELD DES DSCHUNGELS

Ab März 1958 erschien diese Neuauflage der Akim Sohn des Dschungels und Folgeserien im W. Lehning Verlag.

Im Gegensatz zu der früheren Auflage wird unsere Edition die Abenteuer lückenlos wiedergeben.

Die ersten 50 Hefte beinhalten somit die vollständige Serie: "Akim - Sohn des Dschungels" Nr. 1-78 und "Herr des Dschungels" (Akim) Nr. 4-24.

In der Folge veröffentlichen wir die Akim Neue Serie.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-63.....à 27,80 DM

AKIM - NEUE ABENTEUER

Die von Hansrudi Wäscher 1956-1959 geschaffene Reihe ist die deutsche Dschungel-Kultserie überhaupt. Unsere Veröffentlichung beginnt mit Wäschers „Herr des Dschungels" Nr. 1-3. Danach folgen die Akim Neue Abenteuer ab Heft 1.
Jeder Großband beinhaltet 2 Piccolo-Hefte in Farbe.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-28..... 27,80 DM

FALK

Wir veröffentlichen die Falk-Großbände mit 2 Piccoloheften pro Ausgabe. Die vom Lehning Verlag ausgelassenen Passagen bzw. Hefte werden von uns ergänzt.
Die weitere Veröffentlichung dieser Reihe ergibt sich aus technischen Gründen bis zum Herbst 2001.
Mit Nr. 49 geht es dann spätestens im November dieses Jahres wieder regelmäßig weiter.

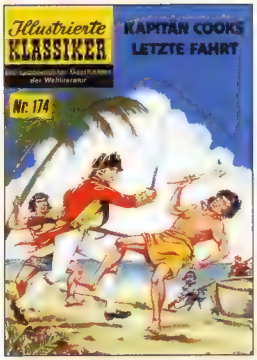
ACHTUNG!

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-48..... . .à 27,80 DM

FALK - TELEFONKARTENSTORY

Für alle Nichtbezieher der Telefonkarten geben wir eine zweite Version des Storyheftes heraus, die sich durch ein anderes Titelbild unterscheidet.
Auf 64 Seiten wird die Geschichte von Falks neuestem Abenteuer wiedergegeben.

Die Auflage der freiverkäuflichen Hefte ist auf 300 Exemplare beschränkt.
Preis für diese einmalige Ausgabe
36,- DM



ILLUSTRIERTE KLASSIKER

Wertvolle Sammler-Reprints

Nr. 130 - Im Schatten der Revolution, Nr. 131 - Catrona, Nr. 132 - Der Fürst der Berge, 133 - Der Herr von Ballantrae, 134 - Lobo und andere Tiergeschichten, 135 - Die Verschwörung der Pontiac, 136 - Der Lotse, 137 - Die Eroberung von Mexico, 138 - Wilson - der Wirrkopf, 139 - Auf Gorillajagd, 140 - Die Sioux greifen an, 141 - Die Suche nach dem Gral, 142 - Kapitän Singeltons Abenteuer, 143 - Das Mädchen vom See, 144 - Faust, Nr. 145 - Der Geist von Canterville, Nr. 146 - Die Eroberung von Peru, Nr. 147 - Mit General Lee in Virginia, Nr. 148 - Die Insel Pitcairn, Nr. 149 - Das Halsband der Königin, Nr. 150 - Francis Drake und die Spanier, Nr. 151 - Die Flucht aus Troja. Nr. 152 - Tomahawks in Quebec. Nr. 153 - Zwei Jahre vor dem Mast. Nr. 154 - Martin Eden. Nr. 155 - Die Höhlenmenschen, Nr. 156 - Die Unterhändler, Nr. 157 - Der Gefangene von Zenda, Nr. 158 - Die Abenteuer der Argo, Nr. 159 - Pikdame, Nr. 160 - König Rolf und seine Krieger, Nr. 161 - Der Freiheit verschwören, Nr. 162 - Der Bürgerkrieg, Nr. 163 - Im Reich der Inkas, Nr. 164 - Apostel der Indios, Nr. 165 - Das Herz der Berge, Nr. 166 - Die korsischen Brüder, Nr. 167 - Auf einsamen Spuren, Nr. 168 - Der Ring des Königs, Nr. 169 - Weiße Königin des Dschungels, Nr. 170 - Die Pioniere; Nr. 171 - Der Pfadfinder; Nr. 172 - Fahrt in den Westen;Nr. 173 - Herr und Knecht, Nr. 174 - Kapitäns Cooks letzte Fahrt, Nr. 175 - Maiwas Rache, Nr. 176 - Die Rache der Kosaken, Nr. 177 - Der Held der Azteken, Nr. 178 - Die Rache des Meeres, Nr. 179 - Der Gefangene der Tartaren, Nr. 180 - Führer der Goings, Nr. 181 Marsch der 10 000, Nr. 182 - Der junge Karthager, Nr. 183 - Indisches Abenteuer, Nr. 184 - Das Haus des Todes, Nr. 185 - Sieben, die gehängt wurden, Nr. 186 - Der große Sieg, Nr. 187 - Wir wagen es, Nr. 188 - Schwedische Bärenjagd, Nr. 189 - Das Sklavenschiff.

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher lieferbar:
Nr. 1-81 .....à 19,80 DM
Nr. 82-189.....26,80 DM

Von allen Klassiker-Ausgaben geben wir eine Hardcover-Version heraus. Die Hardcover-Edition erscheint ebenfalls 2x monatlich.
Folgende Ausgaben sind noch lieferbar:
Nr. 5-6, 8-38, 40-188.....à 34,80 DM

IVANHOE

Ab Januar 1962 bis Juli 1965 erschien im Walter Lehning Verlag die Abenteuer-Serie "Ivanhoe".

Mit 64 s/w Seiten Inhalt haben diese Hefte einen außergewöhnlich starken Umfang.

In den 92 Ausgaben werden als Zweitserie u.a. auch Abenteuer der Weltgeschichte veröffentlicht und die Fortsetzung der von Lehning eingestellten Robin Hood-Serie.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-67 .....à 29,80 DM

DER KLEINE SHERIFF

Die Reihe "Der kleine Sheriff" war eine der ersten großen Western-Serien der 50er Jahre. Wir werden die 1954 im Mondial Verlag erschienene Reihe komplett als Faksimileausgabe herausgeben.

Die Fortsetzung der Abenteuer des Helden und seiner Schwester bringen wir – wie damals der Mondial/Pabel-Verlag – in den oberen Tarzan-Heften.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-21 .....à 24,80 DM

HEFTE

NICK-Großband

Die Großbände 1-70 beinhalten die Nick Piccolos des Lehning-Verlages Nr. 1-139 sowie ein zusätzliches Heft, das Hansrudi Wäscher als Übergang zu der Lehning Großbandreihe gezeichnet hat. Ab Nr. 71 veröffentlichen wir die 121 Großbände der 50er Jahre. Für die ersten 70 Ausgaben zeichnete Hansrudi Wäscher neue Titelbilder.

Sämtliche Hefte sind vierfarbig.

Erscheinungsweise:
monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-135 .....à 27,80 DM

PECOS BILL

Die Abenteuer des Wild West-Helden gehören mit zu den ganz großen Klassikern der deutschen Comic-Geschichte.
Ab Nr. 26 wurde die Auflage auf die Zahl der laufenden Bestellungen (Abos) zurückgenommen. Nachbestellungen und ein neuer Einstieg ins Abo ist somit nur in Ausnahmefällen möglich. (siehe Tarzan).

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-62 .....à 29,80 DM

PICCOLO-SONDERBÄNDE

Von den Piccolo Sonderbänden Nr. 1-33 sind leider nur noch folgende Ausgaben lieferbar:

Nr. 1 Akims großes Abenteuer
Nr. 2 Sigurd - Insel der Dämonen
Nr. 5 Fulgor - Piraten im Weltraum
Nr. 15 Sigurd - Das Geisterschiff
Nr. 16 Akim - Der Dschungelteufel
Nr. 18 Sigurd - König der Berge
Nr. 21 Akim - Die goldene Axt
Nr. 23 Akim - Kampf im Diamantental
Nr. 24 Akim - Das Geheimnis der Lagune
Nr. 25 Akim - Fluch der Dschungelfarm
Nr. 26 Akim - Morgo der Schrecken des Dschungels
Nr. 28 Akim - Trommeln des Todes
Nr. 30 Silberpfeil - Die große Herde

Preis pro Heft .....29,80 DM

37 Jahre nach Beendigung der Piccolo-Sonderbandreihe im Walter Lehning Verlag hat es sich der Norbert Hethke Verlag zur Aufgabe gemacht, diese Reihe fortzusetzen.
Nach der Veröffentlichung der Bildabenteuer von Hansrudi Wäscher und allen bisher in Deutschland nicht erschienenen Akim Sonderbänden wird die Reihe jetzt nur noch unregelmäßig fortgesetzt.

Die Titel der letzten Ausgaben lauten:

Nr. 72: Akim - Gefangen in der Piratenbucht
Nr. 73 Sigurd - Unheimliche Wiederkehr
Nr. 74 Falk - Ein verhängnisvoller Irrtum
Nr. 75 Jarro - Flussfahrt des Todes

Bisher erschienen:
Nr. 34-75 .....à 29,80 DM

ROBINSON

Mit dem Helden Robinson startete der Gerstmayer Verlag 1953 seinen größten Erfolg.
Im Roman-Boutique-Club erschienen die ersten 54 Hefte dieser Serie als Faksimileausgaben. Wir setzen die Reihe mit der Nr. 55 in Kleinstauflage fort.

Erscheinungsweise: 1 Heft monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 55-75.....24,80 DM

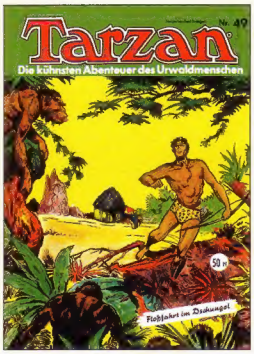
SIGURD-Großband

Im Juni 1958 startete der Lehning Verlag die Sigurd-Großbandreihe. Diese Serie beinhaltet in den ersten 124 Heften einen Nachdruck der Piccolos mit größeren Auslassungen.

Auf Wunsch vieler Sammler werden wir die Auslassungen in die Reihe integrieren.

Die Hefte haben daher ab der Nr. 13 eine neue Nummerierung. Selbstverständlich wurden alle neuen Titelbilder von Hansrudi Wäscher gezeichnet.
Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-26,31-186.....à 27,80 DM

Die Ausgaben 27-30 sind leider nicht mehr lieferbar

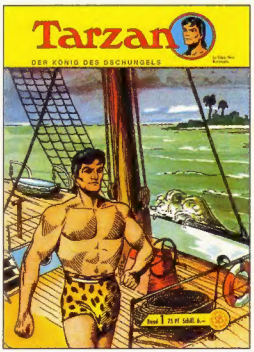


TARZAN

Der Mondial/Pabel-Verlag gab zwischen 1952 und 1958 169 Tarzan-Hefte heraus. Wir veröffentlichen diese Hefte als vierfarbige Faksimile-Ausgaben. Die Auflage ist begrenzt auf die Zahl der Abonnenten. Eine Nachlieferung schon erschienener Hefte ist daher nur lückenhaft möglich.

Zur Zeit 3 komplette Sätze lieferbar

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen: Nr. 1-79
Lieferbar: Nr. 1-79.....à 29,80 DM



TARZAN Lehning

Mit den 62 Großbänden des Lehning Verlages starten wir unsere zweite Tarzan-Heftausgabe.
Wir werden diese Bände vorerst einmal monatlich herausgeben und abwarten, ob die Fans eine schnellere Erscheinungsweise wünschen.

Erscheinungsweise: 1 x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-3 .....à 29,80 DM

TIBOR-Großband

Mit jeweils 2 Ausgaben enthält die Serie die Tibor-Piccolos Nr. 1-187 und im Anschluß die Hefte aus den Piccolo Großbänden Nr. 1-90

Erscheinungsweise: 1 Heft monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-15 .....27,80 DM

WINNETOU

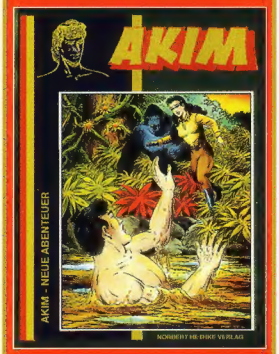
Die lang erwartete Neuausgabe der Karl May-Hefte des Lehning Verlages mit dem Überhelden Winnetou, startet bei uns vierfarbig vorerst mit einem Heft monatlich.

Erscheinungsweise: 1 x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-3.....à 29,80 DM

LUXUS-AUSGABEN

AKIM-Luxusausgabe

In den Akim-Luxusbänden befinden sich jeweils 2 Softcover der Reihe Akim Neue Abenteuer. Es werden insgesamt 13 Ausgaben herauskommen. Im letzten Band befinden sich dann 3 Alben.
Die mit Golddruck versehene Ausgabe ist in der gesamten Auflage von 1-1000 durchnummeriert.
Hansrudi Wäscher zeichnet hierfür natürlich neue Titel- und Vorsatzbilder.
Erscheinungsweise: 3 bis 4x jährlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-7,8,(9=10),11,12,13 ...à 48,00 DM
Die Nummer 7 - 12 sind restlos vergriffen. Die Nr. 10 ist vom Buchbinder irrtümlich nochmals als Nr. 9 numeriert worden, d.h. die lieferbare Nr. 9 ist inhaltlich die Nr. 10, bzw. die Nr. 10 trägt auf dem Buchrücken die Nr. 9.



NICK-Luxusausgabe

Die Nick-Luxusausführung entspricht genau der Sigurd-Ausgabe.
Bisher erschienen: Nr. 1-30
Lieferbar:
Nr. 11-21, 22-26, 28-31.....à 48,-- DM

SIGURD-Luxusausgabe

In der vorliegenden Serie befinden sich die Sigurd-Softcover-Alben.
Ab Nr. 6 sind jeweils 2 Exemplare in einer Luxusausführung. Die Luxusausführung ist auf 600 Stück begrenzt und durchnumeriert.
Für die mit Golddruck versehene Kunstlederausgabe zeichnete Hansrudi Wäscher jeweils ein neues Titelbild und eine große Doppelseite als Vorsatz.
Bisher erschienen: Nr. 1-34
Lieferbar: Nr. 5, 14-25, 29-34
à 48,00 DM

PICCOLOS

AKIM - SOHN DES DSCHUNGELS

In dieser Reihe veröffentlichen wir erstmals die Fortsetzung der Akim-Piccolos: "Akim - Neue Serie". Das erste Heft mit der Nummer 73 schließt direkt dort an.
Die Piccolohefte sind deutsche Erstveröffentlichungen. Bei entsprechendem Erfolg werden wir sämtliche italienischen Piccolos auflegen.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich.

Bisher erschienen: 73-74 ..... 253-254, 255-256, 257-258, 259-260, 261-262, 263-264, 265-266, 267-268, 269-270, 271-272, 273-274, 275-276, 277-278, 279-280, 281-282, 283-284, 285-286, 287-288, 289-290, 291-292, 293-294, 295-296, 297-298, 299-300

Preis für je 2 Ausgaben .....19,80 DM

FALK-2. Piccolo-Serie

Hansrudi Wäscher zeichnete vor einigen Jahren ein Abschlußalbum für die 2. Falk Piccolo-Serie. Hilmar Kalaba hat dieses Album für uns ummontiert und fünf Piccolos hergestellt. Das Heft Nr. 18 zeigt, im Gegensatz zu unserem Werbeheft, ein neues Titelbild von Hansrudi Wäscher.

Einmalige Ausgabe 5 Hefte 29,80 DM

FALK RITTER OHNE FURCHT UND TADEL

Das Abenteuer geht weiter.
Nach fast 40 Jahren setzen wir die Piccoloserie des Walter Lehning Verlages fort. Hansrudi Wäscher zeichnete die ersten drei Hefte selbst und schreibt für alle weiteren die Geschichte.
Gezeichnet werden diese Hefte von einem argentinischen Zeichenstudio.

Erscheinungsweise:
2 Piccolos monatlich.

Bisher erschienen 165-166, 167-168, 169-170
Preis für jeweils 2 Hefte.....24,80 DM

NICK Der Weltraumfahrer

Die Geschichten werden von Hansrudi Wäscher entworfen und geschrieben. Gezeichnet werden die Hefte in Spanien.

Lassen Sie sich einfach überraschen!

Auch die neuen Abenteuer halten, was die alten versprachen.

Erscheinungsweise: 2 Hefte monatlich.

Bisher lieferbar: Nr. 141-142, 143-144, ...209-210, 211-212, 213-214, 215-216, 217-218, 219-220, 221-222, 223-224, 225-226, 227-228, 229-230, 231-232, 233-234, 235-236, 237-238, 239-240, 241-242, 243-244, 245-246, 247-248, 249-250, 251-252, 253-254, 255-256, 257-258, 259-260

Preis für jeweils 2 Hefte.....24,80 DM

SIGURD - 1. Piccolo-Serie

Von Oktober 1953 bis Februar 1960 brachte der Walter Lehning Verlag 324 Sigurd Piccolohefte von Hansrudi Wäscher heraus.

Unsere Neuauflage gibt einem großen Kreis der Fans die Möglichkeit, die Abenteuer des berühmtesten aller Lehninghelden neu zu erleben.

Die Reihe liegt inzwischen komplett vor. Leider sind einige Ausgaben schon vergriffen.

Zur Zeit noch lieferbar:
Nr. 21-68, 101-324

Preis für je 4 Hefte .....24,80 DM

3. Piccolo-Serie

Nach Sigurd-Sonderband Nr. 14 zeichnet Hansrudi Wäscher das Abenteuer in der 3. Sigurd-Piccoloserie weiter.

Unregelmäßige Erscheinungsweise

Bisher erschienen: Nr. 1-94

Preis für jeweils 2 Hefte .....24,80 DM

GROSSBAND-SAMMEL-MAPPEN

Für unsere Reprintreihen Sigurd und Nick haben wir Sammelmappen erstellt. Die Mappen nehmen jeweils 20 Lehning-Hefte auf. Auch die Original-Hefte passen selbstverständlich in unsere Sammelmappen. Die zusammenklappbaren Schuber sind mit Leinen bespannt und im Augenblick in dunkelroter Farbe lieferbar.
Die Sammelmappen lassen sich wunderbar in jedes Bücherregal integrieren.
Sie sind neutral gehalten, d.h. haben keinerlei Beschriftung, so daß hier jeder selbst eine Beklebung bzw. Beschriftung vornehmen kann.

Der Preis für diese Qualitätsmappen beträgt .....48,-- DM

NEU

Wir liefern Aufkleber für Rücken und Deckblatt von Sigurd und Nick, Akim und Falk, weitere werden folgen.
Bitte bei jeder Bestellung unbedingt angeben, welche Aufkleber Sie benötigen.

PICCOLO SAMMEL-MAPPEN

Wie schon an anderer Stelle angekündigt, gibt es unsere schwarzen Sammelmappen nicht mehr.
Wir liefern daher ab sofort die Piccolo Sammelbögen von Frank Erber aus.
Die Bögen sind ebenfalls Weichmacherfrei, voll durchsichtig und für drei, evtl. auch sechs Piccolohefte geeignet.
Ein gelochter Heftrand ermöglicht die Aufbewahrung in normalen Ordnern.

Preis pro Einzelbogen .....1,70 DM
Preis für 10 Bögen .....15,- DM

SPRECHBLASE SAMMEL-MAPPEN

Stab-Sammelmappen für 12 Ausgaben, roter Kunststoff mit zweifachem Aufdruck:
>Die Sprechblase<.

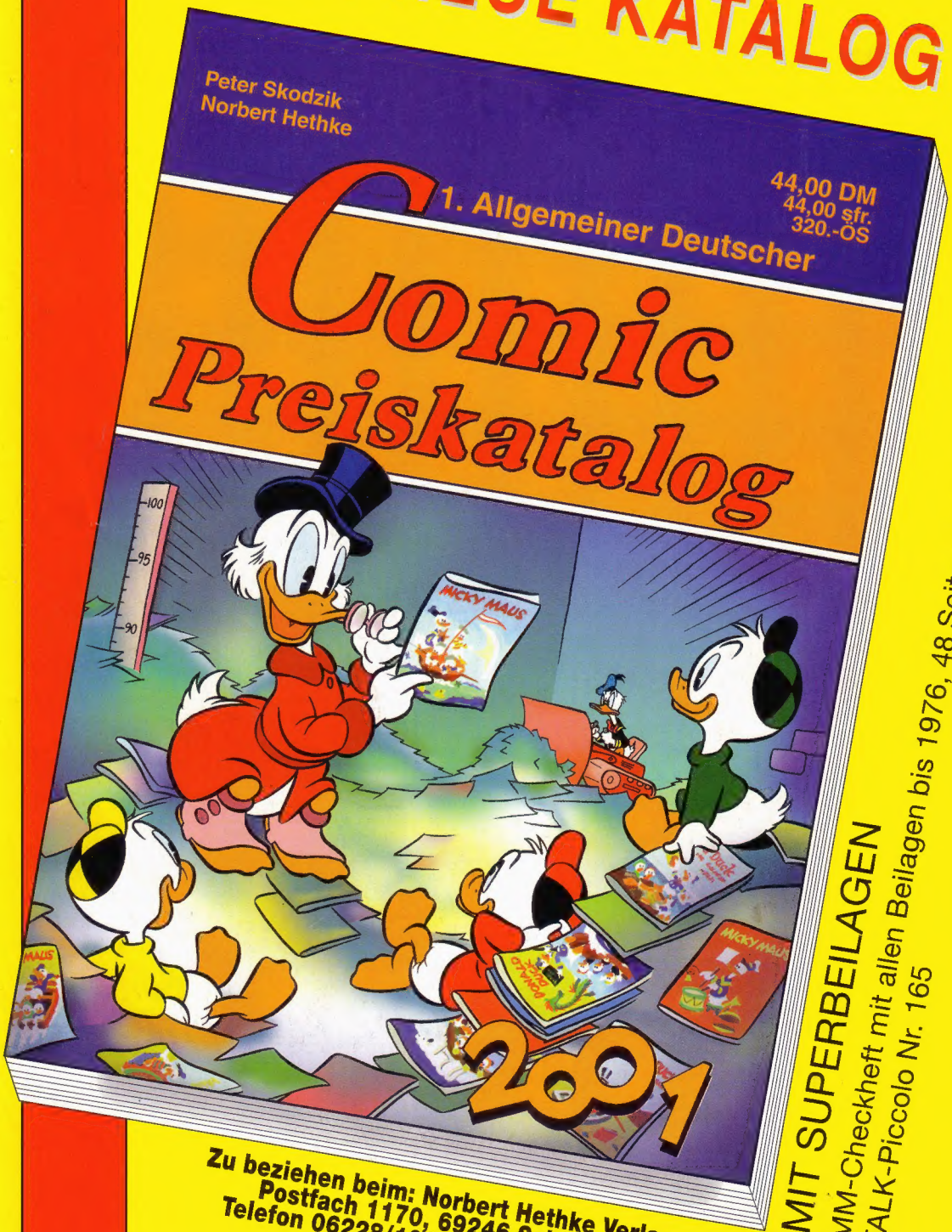
Inkl. Porto.....18,-DM

Winnetou

INDIANERFREUNDE AUFGEPASST!

HELMUT NICKELS
Winnetou-
Interpretation
neu
im Norbert
Hethke Verlag

DER NEUE KATALOG



MIT SUPERBEILAGEN

MM-Checkheft mit allen Beilagen bis 1976, 48 Seiten, farbig

FALK-Piccolo Nr. 165

Zu beziehen beim: Norbert Hethke Verlag,
Postfach 1170, 69246 Schönau,
Telefon 06228/1063, Fax 06228/8543
www.hethke.de